

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Wegungs-Gebühr
für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Feiertagen nur einmal) 3,50 Pf., durchausdrückliche Anweisung bis 5,00 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Pf. (ohne Bestellgeb.).
U. a. a. n. d.: Erhebungs-Gebühr 5,45 Pf., Schweiß 5,00 Pf., Stempel 7,17 Pf. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Anzeigen-Zarif.
Wann immer die Anzeigen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags mit Morgenroth bis nachm. 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Zeile (eines 8 Zeilen) 50 Pf., die dreiseitige Zeile auf 70 Pf., die viertseitige 1,50 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden die einseitige Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen anderer Tarif. — Ausdrückliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Blatt 10 Pf.

Telegrams-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für Samtl. Telephonanschlüsse: 25 241.
Nachstanzschluß: 11.

Für Feinschmecker:

Lebeck's *Chocolade*

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao par 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
Dessert par Carton 2,3 u. 4 M.

par Tafel 50 Pf.

Werk: Dreißig.

Hauptgeschäftliche:
Marienstraße 38/40.

Königl. Preuss. Staatsmedaille I. Klasse.

Bon Jour mit Goldmundstück 3 1/2 Pfg.
Kronprinz Wilhelm m. versch. Mundstück. 6 1/2 und 10 Pfg.
Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Egyptian Cigarette Company, Berlin N.W. 7
Kairo — Brüssel — London E. C. — Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
Grand Prix Weizausstellung St. Louis 1904.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
bleibt unübertroffen!

Waschgeschirre
für jedes Zimmer
passend. : :
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König-Johann-Straße.

VW natur-reine Weine **Vereinigte Weingutsbesitzer** **VW natur-reine Weine**
Weinhandlung, Oekotholerei, U. m. h. n., Coblenz an Rhein und Mosel,
hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich. o Telefon 9395. o Filiale: Dresden-A., Breitestraße 6 mit Probierstube. o hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Keine Aenderung.
In Dresden findet am 11. Oktober eine Konferenz der Direktoren der deutschen technischen Hochschulen statt.
Die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen sollen am Mittwoch, den 26., und Donnerstag, den 27. November, die Nachwahlen Mittwoch, den 10. Dezember, stattfinden.
Auf dem Dresdner Flugplatz wird sich als erste Flugzeugfabrik die Aero-Fliegerische und Flugzeugbau G. m. b. H. ansiedeln.
Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes erledigt gestern mit einer Volksversammlung in Zittau ihr Ende.
Die Reichspost umfaßt Anfang dieses Jahres 34700 Postanstalten und 82200 Telegraphenanstalten.
Der preussische Kultusminister legte eine Höchstziffer für die ausländischen Studierenden an den preussischen Universitäten fest.
Das Landgericht Berlin I verurteilte wegen des Betrugs bei der Dresdner Bank den Kaufmann Dreschner zu 1 Jahr 9 Monaten und den Kassaboten Thiel zu 2 Jahren 1 Woche Gefängnis.
Die Meldung, daß der König der Hellenen Ende dieser Woche dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten wird, wird nach neueren Meldungen für unrichtig erklärt.
Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist gestern abend in Konstantinopel unterzeichnet worden.
Das Pariser Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministers über eine bessere Deckung der französischen Nordostgrenze.

Französische Staatsmänner in Spanien.

Herr Poincaré reist nach Spanien. Anfang Oktober wird ihn das Dampfboot über die Pyrenäen nach der spanischen Hauptstadt tragen, wo seiner ein feierlicher Empfang harret. Herr Barthou, seinen Ministerpräsidenten, hat er als Reise- und Hofmarschall vorausgeschickt, um die Annehmlichkeiten zu regeln und Stimmung für den Besuch unter den Spaniern zu machen. Barthou ist inzwischen bereits in San Sebastian eingetroffen und hat dort bei der Einweihung einer französischen Schule und einer Straße, die den Namen Avenue de France führen soll, eine schwungvolle, von brüderlichen Gefühlen überfließende Ansprache auf die französisch-spanische Freundschaft gehalten. Auch ist er gleich darauf vom Könige selbst empfangen worden und hat dort, wie er sagt, „rührende Beweise der Freundschaft“ erhalten. In Madrid selbst rührt man sich bereits zu einem würdigen Empfang des nachbarlichen Staatsoberhauptes. Das Festprogramm ist bis ins Genaueste festgelegt. Diners, Festessen und Galavorstellungen in der Oper werden mit Besichtigungen, Kirchenbesuchen, Ausflügen, Einweihungen, Stiergefechten und Flottenparaden abwechseln, und die französische Regierung wird ein übriges tun und ihren Staatschef durch ein stattliches Geschwader wieder abholen lassen. Den französischen Ministern sind eine Reihe von Ordensauszeichnungen zugebacht, und man darf nicht zweifeln, daß sie angenommen werden. Denn gegen derartige kleine Geschenke, die ja die Freundschaft erhalten sollen, sind die sonst so demokratischen Franzosen nicht unempfänglich. Die Spanier werden sich also von der lebenswürdigen Seite zeigen und den alten Ruf ihrer Ritterlichkeit zu wahren wissen.

Offiziell ist dieser Besuch Poincarés als Gegenbesuch für die Visite König Alfons XIII. in Paris im Mai d. J. gedacht. Es kann daher nicht fehlen, daß an die Madrider Zusammenkunft ebensoviel politische Kombinationen geknüpft werden, wie seinerzeit an die Pariser. Die beiderseitige Presse hofft, daß in Madrid vollendet wird, was in Paris unter hoffnungsvollen Auspizien begonnen wurde. Diesseits wie jenseits der Pyrenäen geht der Wunsch dahin, die gegenseitigen Beziehungen auf eine festere Grundlage zu stellen. Aber die Ansichten darüber, welche Form für das Verhältnis zu wählen wäre, gehen doch in beiden Ländern recht erheblich auseinander. Die temperamentvollen und überschwenglichen Franzosen möchten gern ein regelrechtes Bündnis zwischen beiden Staaten hergestellt sehen, und suchen mit einem großen Aufwand von Phrasen und schönen Worten

den Spaniern eine solche Verbindung schmacht zu machen. In Spanien ist man kühler. Die dortigen Politiker haben trotz des heißblütigen Grundcharakters der Bevölkerung stets ein gewisses Maß von Nüchternheit und Besonnenheit gerade in Bezug auf die auswärtige Politik besessen und daher mehr Realpolitik getrieben, als die ihnen flamme- und vielfach gefühnungsverwandten Brüder jenseits der Berge. Man hat in Madrid nicht vollkommen vergessen, welche Schwierigkeiten die Franzosen den Spaniern in Nordafrika bereitet haben und noch bereiten und welcher Ueberredungsankünfte und Beeinflussungen es bedurfte, um die Grundzüge des spanisch-französischen Marokko-Abkommens mit den Staatsmännern an der Seine zu vereinbaren. Es ist noch nicht so lange her, daß der „Imparcial“, ein vom spanischen Ministerium des Auswärtigen geführtes Blatt, zu einer Zeit, wo der Besuch Poincarés in Madrid bereits angekündigt war, heftige Ausfälle gegen Frankreich richtete, von einem Verleumdungsfeldzuge sprach, den die französische Presse gegen Spanien führe, und die Frage aufwarf, ob nicht eine „inlethmatische Feindschaft“ des französischen Volkes vorliege, da die Spanier immer wieder in den entscheidenden Momenten ihrer afrikanischen Politik hat der Hilfe und Aufmunterung, die vom französischen Nachbar zu erwarten wären, Intrigen und heimlichen Widerständen begegneten. Wenn nun auch diese Periode des gegenseitigen Mißtrauens jetzt in der Hauptsache abgeklungen und in Paris das Siegel unter das Marokko-Abkommen dank einer teilweise spanischen Nachgiebigkeit gesetzt worden ist, so ist doch in Madrid ein gewisser Rest zurückgeblieben, der die spanischen Staatsmänner verhindert, die französischen Liebesbetenerungen und Ueberbittenslichkeiten in gleichem Maße zu erwidern. Schon bei den Trinkprüfungen, die seinerzeit in Paris geschloßel wurden, fiel es auf, daß die Tischrede König Alfons XIII. um einen Ton kühler gehalten war als die des französischen Staatschefs, und man huldigt auch heute noch an den Ufern des Manzanares dem Prinzip, daß die Politik zweier Länder wohl in den gleichen Bahnen sich bewegen und den gleichen Zielen zustreben kann, ohne durch förmliche Verpflichtungen gebunden zu sein. Man hält also dort ein freies Zusammengehen und eine freiwillige Interessengemeinschaft für wertvoller und praktischer, als eine förmliche Alliance oder Entente. Aus diesen Gründen werden König Alfons und Graf Romanones den Herren Poincaré, Barthou und Pichon gegenüber wohl die „traditionelle Freundschaft“ der beiden Länder und die Interessengemeinschaft betonen, wie das schon in Paris geschehen ist, vielleicht auch etwas sagen von der gemeinsamen Arbeit an den Werken des Friedens und des Fortschrittes, und die Notwendigkeit des „herzlichen Einvernehmens“ zwischen beiden Ländern betonen, aber wenn es gilt, dieses Einvernehmen praktisch nutzbar zu machen, werden die Spanier doch einiges Wasser in den brauenden Wein französischer Ueberbittenslichkeit schütten. Die Spanier huldigen eben in der auswärtigen Politik dem Prinzip des do ut des, und das kann man ihnen gar nicht verdenken. Darüber im folgenden einige Worte.

Französischerseits möchte man aus dem Bündnisse oder der Entente in erster Linie militärische Vorteile herauszulegen. Die Machttaber in Paris versprechen sich von ihm nur dann einen Nutzen, wenn sie Spanien zu militärischer Unterstützung in einem Festlandskriege verpflichten könnten. Zu einer solchen Bindung aber wird man in Madrid sich nicht verstehen. Es könnte sich für Spanien höchstens um die Verpflichtung handeln, im Falle eines europäischen Krieges für Frankreich in Nordafrika die Ordnung aufrechtzuerhalten, also die französische Streitmacht in Marokko zu entlasten, vielleicht auch darum, einige seiner Häfen französischen Kriegsschiffen zur Verfügung zu stellen für den Fall eines maritimen Zusammenstoßes mit Italien und Oesterreich-Ungarn, und die spanische Flotte mit der französischen zusammen operieren zu lassen. Es sind das Gedanken, die angesichts der Verschärfung der Beziehungen Frankreichs zu den beiden soeben genannten Mittelmeermächten in der Luft liegen. Spanien würde, wenn es auf diese Vorschläge einginge, einen direkten Anschluß an die beiden großen westlichen Mächte des Dreiverbandes, an Frankreich und England, vollziehen müssen es würde aber gleichzeitig den Rest seiner nicht mehr übermäßig vorhandenen Unabhängigkeit verlieren und unfehlbar in die trügerischen Ereignisse im westlichen Becken des Mittelmeeres hineingezogen. Daß ihm diese Rolle sehr auflagen würde, kann man nicht an-

nehmen. Das Spanien haben will, ist hauptsächlich Geld zum Wiederaufbau seiner Flotte, zur Reorganisation seines Heeres, zur Anschaffung von Kriegsmaterial, zur Vornahme von öffentlichen Bauten usw. Es heißt, daß Spanien eine Riesenanleihe von 3 Milliarden aufnehmen will. Diese Summe könnte nun zwar Frankreich nach und nach billig beschaffen, aber der spanische Finanzminister ist auf den großen Geldbeutel des französischen Bruders nicht unbedingt angewiesen, er bekommt, was er braucht, auch in Großbritannien, wo man seit langem den kleinen Staaten, namentlich Portugal und Spanien, hilfreich unter die Arme greift, natürlich, um sie nachher für seine politischen Zwecke auszubeuten. Spanien kann also zwischen der Konkurrenz wählen, und das sichert ihm vor vorderhand eine günstige Position. Den Ausschlag wird schließlich doch, wie wir glauben, die schon bestehende finanzielle und politische Abhängigkeit von England geben.

Was sonst noch zwischen Frankreich und Spanien der Regelung bedarf, ist eher geeignet, die politischen Phantasien von einem Bündnis oder „herzlichen Einvernehmen“ zu zerstreuen als ihnen Nahrung zu geben. Der Waffenschmuggel, der von jeder der beiden Mächte in Marokko zumungunsten der anderen getrieben wird, wird sich kaum durch gütliche Vereinbarung beseitigen lassen, und die Reibereien um die Vorherrschaft daselbst werden bleiben. Und ob die Wünsche nach Zuständekommen eines Handelsvertrages jemals Erfüllung finden werden, das wissen die Götter. Die französischen Weinproduzenten wollen die Zollermäßigung, die Spanien für seine Weine verlangt, nicht zugestehen, und die spanische Industrie, namentlich in Katalonien, will auf die ihr günstigen Schutzölle nicht verzichten. Man hat nichts davon gehört, daß seit dem Pariser Besuch des Königs Alfons die Angelegenheit irgendwelche Fortschritte gemacht hätte. Aus alledem erhellt, daß der Berührungspunkt zwischen beiden Ländern nicht gar so viele sind und daß es mit einem spanisch-französischen Bündnis noch gute Wege hat. Eine Annäherung ist zweifellos im Gange, das ist aber auch alles. Und im übrigen wird alles beim Alten bleiben, wie Graf Romanones, Spaniens Außenminister, selbst erklärt haben soll.

Drahtmeldungen

vom 29. September.

Die albanische Gefahr.
Die serbischen Maßnahmen gegen die Albaner.
Belgrad. (Meldung des Serbischen Presse-Büros.) Riza Bei terrorisiert die Vujumalandschaft. Es ist zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Albaner verlangen, die serbisch-albanische Grenze solle festgesetzt und der Frieden binnen zehn Tagen hergestellt sein. Andernfalls würde Riza Bei später nicht mehr für einen friedlichen Zustand bürgen können. Barum Zur und Riza Bei vollziehen Unablässliches, um in den serbischen und montenegrinischen Grenzgebieten Schrecken zu verbreiten. Nach amtlichen Nachrichten haben die Albaner Vujuma besetzt. Bei Vujuma und Aul am Vujumfluß ist ein Kampf im Gange. Verstärkungen sind in Bewegung gesetzt, um die Albaner zurückzuwerfen und sie an einem etwaigen weiteren Vormarsch auf Belgrad zu verhindern. Auch nach Dörbica sind Verstärkungen geschickt, um die Ordnung in jener Gegend wieder herzustellen.

Das serbische Oberkommando gegen die Albaner.
Belgrad. Das Oberkommando über die gegen die Albaner operierenden Truppen hat Oberst Damjan Popowitsch erhalten.

Das Geldbedürfnis Serbiens.
Belgrad. Zwei Verwaltungsratsmitglieder der Upravna-Piondowa sind nach Paris abgereist, um eine Anleihe von 50 Millionen Dinar zum Abschluß zu bringen.

Keine Teilnahme des Kaisers an den griechischen Manövern.
Athen. Ein Berliner Telegramm der „Athen. Ztg.“ stellt fest, daß die Meldung auswärtiger Blätter, der Kaiser habe eine Einladung zur Teilnahme an den griechischen Manövern erhalten und werde sie wahrscheinlich annehmen, vollkommen erfinden ist.

König Konstantin in Wien.
Wien. (Priv.-Tel.) König Konstantin von Griechenland trifft Ende dieser Woche hier ein. Er wird sich insofern ein paar Tage hier aufhalten, dabei aber Kaiser Franz Josef besuchen und mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, und wahrscheinlich auch anderen diplomatischen Persönlichkeiten Besprechungen haben.

Der Umfang der Reichspost.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der neuesten amtlichen Statistik umfaßt die Reichspost Anfang dieses Jahres 34 700 Postanstalten und 3200 Telegraphenanstalten, die natürlich größtenteils vereinigt sind. Es kommt jetzt eine Postanstalt auf 1000, eine Telegraphenanstalt auf 1726 Einwohner. Eine Postanstalt kommt auf 12,8 Quadratmeter, eine Telegraphenanstalt auf 13,8 Quadratmeter. In den letzten 35 Jahren sind durchschnittlich täglich zwei neue Postanstalten und gegen drei neue Telegraphenanstalten entstanden. An Briefsendungen wurden 1912: 9192 Millionen und an Verwendungen 297 Millionen befördert. Die vermittelten Werte betrugen 50 Milliarden. Im letzten Jahre wurden 61 Millionen Telegramme befördert und 2007 Millionen Gespräche vermittelt. Die Zahl der Fernsprechkosten beträgt jetzt 1 118 000, von denen 84 000 öffentliche sind.

Ein Polenkongress im Ausland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Demnächst wird ein Kongress der Polen westlich der Elbe abgehalten, und zwar im Auslande, jedenfalls in Holland. Es geschieht dies mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Reichsverfassungsgesetzes, die für öffentliche Versammlungen den Gebrauch der deutschen Sprache vorschreibt.

Zur Ausländerfrage an den preussischen Universitäten.

Berlin. Da seit einiger Zeit in steigendem Maße berechtigte Klagen über das übermäßige Anwachsen der Zahl der ausländischen Studierenden geführt werden, das die anderen an zweckentsprechender Benutzung der Universitätsanstalten hindert, so hat sich der Kultusminister, einer Mitteilung der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, veranlaßt gesehen, eine bestimmte Höchstzahl festzusetzen, die von den Studierenden keiner fremden Nation überschritten werden darf. Die Maßregel erstreckt sich nicht auf die bereits zugelassenen Studierenden, sondern nur für künftige Immatriculationen Bedeutung.

Der Betrag bei der Dresdner Bank in Berlin.

Berlin. Von der II. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wurde am Montag wegen Urkundenfälschung und Betrugs bei der Dresdner Bank, an deren Kasse sie sich auf eine gefälschte Quittung und entwundene Kontrollmarken 30 500 Mk. auszahlen ließen, der Kaufmann W. Schöner zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und der Kassenbote T. H. i. e. l., dem auch der Diebstahl der Kontrollmarken zur Last fällt, zu 2 Jahren und 1 Woche Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Handlungsdienstliche H. a. r. l. e. p. der gegen das Versprechen von 600 Mk. die Quittung an der Kasse vorgezeigt und das Geld in Empfang genommen hatte, wurde freigesprochen, da er von dem Betrüge keine Kenntnis hatte.

Das Urteil im Totschlagsprozeß Heigert.

Berlin. (Priv.-Tel.) In dem Totschlagsprozeß gegen den Bureauhilfsbeamten Johann Heigert lautete das Urteil auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre beantragt.

Ein Vermächtnis August Dehels.

Berlin. (Priv.-Tel.) August Debel hat der Stadt Wehlau, wo er seine Lehrtätigkeit als Drechsler verbrachte, 6000 Mark vermacht.

Ungünstiges Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt. Graf v. Winterfeldt, Kriegsminister Stenone kam Montag vormittag von Marmande hier an, um sich nach dem Befinden des Oberleutnants v. Winterfeldt zu erkundigen. Beide unterhielten sich einige Augenblicke. Der Morgenbericht besagt, daß die Nacht weniger gut war und die Schwäche zugenommen hat. Temperatur 36,8, Puls 112, Atmung 24. Der Zustand der Lunge ist unverbessert. Das Gesamtbefinden ist weniger zufriedenstellend.

Eine Rede des französischen Kriegsministers.

Paris. (Priv.-Tel.) Bei der Enthüllung des Denkmals für den General Franca in Marmande hielt Kriegsminister Stenone eine Rede, in der er sagte: Wir haben trotz internationaler Gegebenheiten den dreijährigen Dienst durchgemacht. Wir waren der Ansicht, daß dieses Land, das immer darauf gehalten hat, einen großen Platz in der Welt einzunehmen, ihn nicht anderen überlassen kann. Wir wurden infolge eines augenblicklichen Verhängnisses bestraft. Noch wollen andere unter Volk beherrschen, demütigen und zermalmen; wir wollen den Frieden, aber einen Frieden mit Ehre. Gegenüber einem Heere von 900 000 Mann konnten wir nicht bei unseren 450 000 Mann bleiben. Die 730 000 Mann, über die wir nun verfügen werden, gestalten uns, entschlossen der Zukunft entgegenzutreten. Wir werden bis ans Ende gehen. Wir haben diesmal zwei Rekrutenaufgänge einzurichten und auszubilden, die Schwachen Seiten unserer Artillerie zu verstärken, den Offizieren das materielle Wohlergehen zu sichern, dessen sie bedürfen, um ihre gesellschaftliche Stellung zu behaupten. Dann werden wir unsere Aufgabe vollendet haben, und wir werden tatsächlich bereit sein.

Die Frage einer Einkommensteuer in Frankreich.

Paris. In einer im Generalkonvent gehaltenen Rede bestritt die Ministerpräsident Barthou den Willen, eine Einkommensteuer in dem Sinne sozialistischer und sozialer Gerechtigkeit zu verwirklichen. Er verspricht aber nur etwas, wofür er das endgültige Einverständnis der beiden Kammern erhoffen könne. Barthou gab seiner Freude Ausdruck über das bewunderungswürdige Erwerben der nationalen Energie, eines der ermutigendsten Schauspiel, die ein großes Volk bietet. Frankreich werde den Befriedigen nicht hören. Es bedeuere nicht eine Herausforderung, bereit zu sein, um sich zu verteidigen und die Ueberrassungen eines Angriffes unumwunden zu machen. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen.

Zahlenschnitzereien in Italien.

Rom. (Priv.-Tel.) In mehreren Städten kamen anlässlich der Wahlagitatorien Tumulte, Gewalttätigkeiten, Verwundungen und Verhaftungen vor.

Neue Schandthaten der Frauenschleicherinnen.

Harmouth. Zwei häßliche Volkspielplätze sind durch darauffolgende Säuren zerstört worden. Bei dem Latorie wurde eine Karte aufgefunden, auf der stand: „Kein Stimmrecht, kein Sport, kein Frieden! Gebt den Frauen Stimmrecht!“ Am Sonntagabend wurde ferner ein Kolhof durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf 35 000 M. geschätzt. Auch in diesem Falle wurde eine Karte gefunden, aus der hervorging, daß Anhängerinnen des Frauenstimmrechts den Brand veranlaßt haben.

Erledigung des japanisch-chinesischen Zwischenfalls.

London. (Priv.-Tel.) General Tschanajun, der am Sonntag morgen auf dem japanischen Konsulat zu Nanjing den verlangten Entschuldigungsbesuch abstatte, hat die Bedeutung dieses Besuches dadurch abzuwehren verstanden, daß er unmittelbar darauf allen anderen Konsulaten Besuche machte. Dadurch erweckte er den Anschein, als ob der Besuch auf dem japanischen Konsulat nichts Außergewöhnliches, nichts Demütigendes bedeute. Am Nachmittag fand aber dann noch der Vorbeimarsch eines chinesischen Regiments in Stärke von 800 Mann vor dem japanischen Konsulat statt, wobei die Truppen präsentierten. Mit dieser formellen Entschuldigung ist der neueste japanisch-japanische Zwischenfall als erledigt zu betrachten.

Die Kämpfe in Tripolis.

Benghazi. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Truppen der 4. Division sind am 26. und 27. September von der Cyrenaika aus Lieareh gegen die Rebellenlager bei Talcaja und Sidrasa vorgezogen. Die bereits seit einigen

Tagen vorgesehene Operation wurde unter dem Befehl des General Sini durch die 4. Division ausgeführt, die durch die Abteilung Vaini verstärkt war. Der Vormarsch der Italiener ging am 26. mittels einer konzentrischen Bewegung der verschiedenen Kolonnen trotz erbitterten Widerstandes des Feindes vor sich. Am Abend fielen die Rebellen bei Talcaja auf Sidrasa zu. Am folgenden Tage nahmen die italienischen Truppen die Verfolgung über Sidrasa auf, das sie besetzten und besahten. Sie fanden nur schwachen Widerstand. Es fiel auf italienischer Seite ein weicher Soldat und drei erkrankte Soldaten, 24 Mann wurden verwundet. Die Verluste der Rebellen sind sehr groß. Sie hatten allein am 26. mehr als 200 Tote, darunter einige hervorragende Führer. Die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit der Truppen waren trotz des schlechten Wetters und des Stürmwindes ausgezeichnet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft Karl Färkenberg hat den Vorsitz der Diamantenregie des deutschen Schutzgebietes niedergelegt.

Osnabrück. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag hat der Hauswirt Albert Wille in der Kalksteinallee einen unbekanntem Arbeiter und ein junges Mädchen durch Schüsse schwerverletzt und sich dann erschossen. Das Motiv ist wahrscheinlich Eifersucht.

Budapest. 20. September. (Priv.-Tel.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Die Ungerische Kommerzbank hat mit dem Fürsten Christian Krast zu Hohenlohe-Dehringen eine 30jährige Hypothek-Anleihe im Betrage von 12 Millionen abgeschlossen. Die Kommerzbank wird hierauf 4 1/2 %ige Pfandbriefe in deutscher Reichswährung emittieren, deren Emission die Deutsche Bank in Berlin übernommen hat. Wegen einer zweiten größeren finanziellen Transaktion sind die Verhandlungen noch in der Schwebe.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per September 28,88, per Januar-April 27,55, rubig. — Rüböl per September 76,50, per Januar-April 74, rubig. — Spiritus per September 41,75, per Mai-August 42,50, matt.

London. (Rückermarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, aber stetig. Englischer Weizen träge, 8 d. niedriger. Amerikanischer Reis kein Angebot. Tonauer Reis kein Angebot. Amerikanisches Mehl ruhig. Englisches Mehl rubig. Weisse rubig. Datteln rubig, 1 1/2 d. niedriger.

Vertikales und Gächliches.

— Se. Majestät der Königin kam gestern vormittag zur Erledigung von Regierungsgeschäften ins Residenzschloß und kehrte hierauf nach Waghwitz zurück. Nachmittags besah sich der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen im Kraftwagen nach Brühlendurg, um im dortigen Schloße einen zweitägigen Jagdaufenthalt zu nehmen.

— Se. Majestät der Königin wohnt, wie bereits gemeldet, am 11. Oktober, vormittags 11 Uhr, der feierlichen Einweihung der Neubauten für die Baumgenossenschaft und das wissenschaftlich-photographische Institut der Technischen Hochschule bei. In Dresden findet gleichzeitig die Konferenz der Direktoren der deutschen Technischen Hochschulen statt, die sich an der Weihefeier beteiligen werden.

— Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Margarete, Aliz und Anna besichtigten am Montag vormittag in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Frau v. Wabeling-Vinsingen den Zoologischen Garten unter Führung des Direktors, insbesondere das Insektarium, die Stelzvogelwiese, den großen Flugkäfig am Kanal, die Kägenbäreninsel und die Antilopenanlage. Sie wohnten schließlich auch einer Vorstellung des Elefantens und seiner Genossen auf dem Schaukellungsplatz bei und gaben ihrer lebhaften Verwunderung Ausdruck über die gewaltigen Fortschritte, die alle mitwirkenden Tiere, besonders aber der Elefant, im Laufe dieses Sommers gemacht haben.

— Sächsische Prinzen an den böhmischen Schlachtfeldern. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich haben vorgestern nachmittag in Begleitung des Oberleutnants Barons O'Vorn und des Oberleutnants v. Schleinig eine Reise nach Böhmen angetreten. Sie trafen am Sonntag abends 1/8 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Littau ein und verbrachten den Abend im Kasino des 102. Regiments. Auf besonderen Wunsch war hierzu Herr Rektor Professor Dr. Babst eingeladen. Am Montag vormittag 6 1/2 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Reichenberg. Hauptzweck der Reise der Prinzen ist ein Besuch der Schlachtfelder von Königgrätz.

— Der österreichische Thronfolger in Leipzig. Unter Wiener Korrespondent meldet: Wie bereits berichtet, wird der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers Franz Joseph der Enthüllung des Bismarckdenkmals in Leipzig beiwohnen. Der Erzherzog wird von einer Suite von mehr als fünfzig Personen begleitet sein. Außer dem Kriegsminister Feldzeugmeister v. Krobattin und dem Generalstabschef Freiherrn Konrad v. Höbenhorst, sowie dem Vorstand der Militärkanzlei des Thronfolgers Obersten Dr. Radolf werden auch Vertreter jener Adelsfamilien sich in der Suite des Thronfolgers befinden, deren Verbleiben an der Schlacht bei Leipzig im österreichischen Heere teilgenommen haben. Es sind dies u. a. folgende Adelsgeschlechter: die Fürsten Schwarzenberg, Liechtenstein, Hohenlohe, Löwenstein, Windischgrätz, die Grafen Goyssal, Merveldt, Rostk, Auersperg, Haugwitz, Wessendorff, Reippen, Pajour, Bubna, Colloredo, Darbo, Hübner, Grenville, Mensdorff-Pouilly, Kinsky, Paar, Galitzine, Sechenov, Desseurs, Chotek (die Gemahlin des Thronfolgers Herzogin von Hohenberg stammt aus diesem Geschlechte), Graf-Gallas, die Freiherren Bianchi, Nummersdorff, Wimpfen, Zehmen, O'Brien, Rasenhausen und Gall. Gegenwärtig wird das Reisevergnügen von der Militärkanzlei des Thronfolgers im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern ausgearbeitet.

— Dem vortragenden Räte im Ministerium des Innern Geheimen Räte Dr. Welchhaar und dem I. juristischen Räte bei der Generalkommission für Abfassungen und Gemeinbestimmungen Oberregierungsräte Dr. v. Feiler ist die erbetene Entlastung aus dem Staatsdienste bewilligt worden.

— In den Ruhestand tritt morgen der Vorstand des 10. Sicherheitspolizeibereichs, Herr Polizeikommissar Gustav Schmiedgen, nach über vierzigjähriger Dienstzeit.

— Der König hat genehmigt, daß der Gemeindevorstand Fischer in Blasewitz das ihm von dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz verliehene goldene Verdienstkreuz des Hausordens der Wendischen Krone annehme und trage.

— Dienstjubiläum. Am 1. Oktober kann Herr Oberlehrer Rudolf Meizer auf eine 50jährige Tätigkeit an der Städtischen Gewerbeschule zurückblicken. — Sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der hiesigen Wasserbauverwaltung feiert der in Schiffsfabrikinteressenkreisen bekannte Bezirkskommissar Herr Rob. Bloch in hiersehr. — Herr Bankbeamter (Dresdner Bank) Paul Ferdinand Rühle begeht sein 50jähriges Jubiläum. — Am 1. Oktober feiert der Leihjäger, jetzige Kammerdiener Sr. Maj. des Königs, Herr Guido Kaufmann, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Kaufmann diente von 1888 bis 1888 im (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100, 7. Kompagnie,

unter dem Befehl Sr. Königl. Hoheit des damaligen Prinzen Friedrich August und ist seitdem in ununterbrochenem Dienste Sr. Maj. des Königs.

— Am 1. Oktober vollenden sich, wie bereits kurz erwähnt, 25 Jahre, seitdem der Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, Herr Oekonomierat Wilsdorf, seine Tätigkeit dem Landwirtschaftlichen Kreisverein gewidmet hat. Herr Oekonomierat Wilsdorf hat in dieser langen Zeit mit großem Erfolg und segensreich gewirkt und es verstanden, sich die Liebe, Verehrung und das Vertrauen der Landwirte und der Landwirtschaftlichen Vereine seines Bezirkes in weitestgehendem Maße zu erwerben. Das beste Zeugnis davon ist, daß die Landwirtschaftlichen Vereine des Kreisvereinsbezirks anlässlich seines Jubiläumstages einen größeren Betrag aufgebracht haben, der zu einer „Wilsdorf-Stiftung“ verwendet werden soll und deren Errichtungsbeschlüsse nach den Bestimmungen des Jubiläumstages fassen sollen.

— Zum Rücktritt des Direktors Dr. Friedrich vom Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt sendet uns einer seiner früheren Schüler eine Würdigung der Persönlichkeit des verdienten Schulmannes, der wir das Folgende entnehmen: „Das Wort des Dankes, das hier von einem ehemaligen Schüler gesprochen werden soll, gilt dem Menschen Friedrich, der ihn befähigte, ein Lehrer zu sein, wie selten einer. Wenn in scharf akzentuierter Sprache Worte über das Leben aus seinem Munde zu uns klangen, da fühlte man, daß er von sich hätte sagen dürfen: Nil humanum a me alienum puto. Ob in echtem Humor sein Auge zu uns glänzte oder ob er herb sein „Nur Klarheit“ zu uns sprach, es fand ein Mensch vor uns, der aus Tiefen gab, und man merkte, daß er rastlos fortarbeitete an der Erkenntnis. Darum konnte er auch seine Schüler verstehen, und das Erste, was er verlangte, war nicht Gehorsam, sondern Charakter. So war man frei vor ihm, und aus Freiheit erwuchs ihm die schönste Hochachtung. Das war ein rechter Wegweiser für die werdende Persönlichkeit; möchten doch noch recht viele solche Männer in unseren Schulen wirken.“

— Freunde in Dresden. Europäischer Hof und Neues Sibirien-Hotel: Fürst Ernst Kunor, Lindenau; Lady Marie Bedell, London; H. v. Saydorf, Stormthal; General der Infanterie v. Troitz, Godesberg; Feldmarschall-Leutnant Alois von Hauptmann und Familie, Wien; Oberleutnant v. Trautmann und Gemahlin, Düsseldorf; Wirklicher Stabsarzt Adolf Dattan, Raumburg; Wittwe v. Gachler und Gemahlin, Groß-Schnau; Graf Adam Wittenau und Familie, Leipzig; Wittwe v. Ocker v. Gachler und Gemahlin, Groß-Schnau; Königl. Bayer. Kammerjunger F. Freiherr v. Inger, München; Frau v. Seifnitsch, St. Petersburg; Freiherrin Olga v. Donningen-Huene, St. Petersburg; Ritter Gerold v. Cloppa und Gemahlin, Wien; Rittergutsbesitzer Graf Rosenburg, Wien; Rittergutsbesitzer Baron von Schönberg, Kerecs in Ungarn; Generalkonsul Graf de Serron und Gemahlin, Venedig; Kammerherr v. Behr-Winnow und Gemahlin, Berlin; Hauptmann v. Kirchbach, Berlin.

— Die Bauplätzefrage für das National-Hygiene-Museum harrt noch immer ihrer Lösung. Von den bisher aufgestellten Plänen gelangt vermutlich keiner zur Ausführung. Ein bekanntlich viel diskutierter Vorschlag betraf das Areal des jetzigen Botanischen Gartens an der Stübelle. Dieses Gelände, das durch Einziehung eines Teiles des städtischen Ausstellungsgeländes vergrößert werden sollte, kommt für den Bauplatz des Museums ernstlich kaum mehr in Frage. Es ist für die Stadt Dresden immerhin ein gewagtes Verlangen, von dem allseitig begrenzten Ausstellungsgelände ein Stück abzutrennen, das vielleicht später einmal für eine Ausstellung größeren Stils dringend gebraucht würde. Besonders eingehend wurde ein Projekt behandelt, das den jetzigen Sportplatz an der Lennoxstraße als Bauplatz ausbehalten hätte. Das Terrain wäre ja wirklich ideal für diesen Zweck gewesen, nicht nur hinsichtlich seiner räumlichen Ausdehnung, sondern auch im Hinblick auf die wundervolle Umgebung mit ihrem alten Baumbestand. Hier hätte ein Museumsbau außerordentlich repräsentativ wirken müssen, was man von dem Platz am Botanischen Garten mit der Nachbarschaft des massigen Monumentalbaues unseres Ausstellungspalastes weniger behaupten könnte. Auch das Sportplatzprojekt ist nun endgültig fallen gelassen worden, einmal weil man eine Verkleinerung der Spielfläche dieses für unser Dresden Sportleben sehr bedeutsamen Platzes nicht für erwünscht hielt, dann aber — und dies war wohl ausschlaggebend —, weil man eine Benachteiligung des Grundstückes der Sekundogenitur befürchtete. Ein weiteres Areal, über dessen Ankauf man verhandelte, das Heijesche Grundstück an der Ring- und Marienstraße, hätte mancherlei Vorzüge, so vor allem die zentrale Lage, besessen. Die Unterhandlungen scheiterten aber an der Höhe des geforderten Kaufpreises, der ein zu großes Opfer für die Stadtgemeinde bedeuten hätte. Gegenwärtig hat man ein Terrain im Süden der Peripherie von Dresden im Auge; uns erscheint jedoch diese Lage nicht sehr empfehlenswert. Wenn das Hygiene-Museum nur als ein wissenschaftliches Institut der geplanten Universität, die man ja im Süden von Dresden zentralisieren will, angegliedert werden würde, so könnte man mit dem Bauplatz wohl zufrieden sein. Das neue Museum soll doch aber — und darin liegt ja gerade seine Stärke — in der Hauptfrage ein vollständiges Bildungsinstitut sein, das sich an einheimische und fremde in gleicher Weise wendet. Für diesen Zweck kommt doch einzig und allein nur ein Platz mit möglichst zentraler Lage in Frage, der von den anderen Bildungszentren unserer Stadt nicht zu weit entfernt sein darf. Wie wäre es denn, wenn man einmal den nördlichen Teil des Gänseplatzes auf seine Brauchbarkeit hin prüfen würde? Dieses Terrain steht hinsichtlich seiner landschaftlichen Schönheit kaum dem sichtlich gelegenen Sportplatz nach, es hat im Gegenteil den Vorzug einer günstigeren Straßenbahnverbindung von und nach allen Teilen der Stadt. Dieser Platz, der gegenwärtig zu Promenadenanlagen dient, dürfte wie kaum ein zweiter für den Bau des National-Hygiene-Museums geeignet sein. Zu wünschen ist es jedenfalls, daß man bei der Bauplätzefrage vor allem das größte Gewicht auf die architektonische Wirkung des Baues zu seiner Umgebung legt, damit Dresden wieder einmal zu einem künstlerisch und kulturell einwandfreien Monumentalgebäude kommt. Die Zeit drängt, wenn der Bau, wie in Aussicht genommen, im nächsten Jahre wirklich begonnen werden soll. Die Entscheidung des Museums ist bekanntlich für Anfang 1916 vorzuziehen.

— Die erste Flugzeugfabrik auf dem Dresdner Flugplatz. Als erste Flugzeugfabrik wird sich auf dem Dresdner Flugplatz die Firma „Aero-Fliegerische“ und Flugzeugbau G. m. b. H.“ ansiedeln. Der Geschäftsführer ist Herr Hermann Reichelt in Dresden, der vor kurzer Zeit innerhalb 24 Stunden von Berlin nach Paris flog. Herr Reichelt bringt mehrere Flugzeuge und Flugzeughälter mit nach Dresden und wird sein neues Heim Anfang November beziehen.

— Der Kreislandtag trat gestern mittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, die insofern einen besonderen Charakter trug, als sie zum letzten Male von Kreisoberhauptmann v. Dypen geleitet wurde. Ein Besuch von vier Tanzwirten in Pirna um Erweiterung der Tanztribüne wurde in der Form genehmigt, daß je zwei der Besucher gleichzeitig an einem zweiten Sonntag im Monat nach näheren Bestimmungen des Stadtrates tanzen lassen dürfen. Genehmigt wurde ferner die Uebernahme einer bestehenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Meichen durch Verpflichtung zur Rein- und Instandhaltung der Schleuse auf der Koffener Straße, zwischen dem roten Hause und der Kautzstraße und dem Kanalwege. Ein Widerspruch des Automatenbauers Max Riedel in Dresden wegen Rufverleumdung wurde als unbeachtlich verworfen. Hierauf beschäftigte man sich mit der neuen Sitzung des Kreislandtagsverbandes Gröba, dem 842 Ge-

Der Großherzog von Baden nicht erkrankt.

Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß der Großherzog von Baden erkrankt in Badenweiler erkrankt sei, erklärt Wolffs Bureau an aufständiger Stelle, daß der Großherzog sich des besten Wohlbefindens erfreut und täglich Spaziergänge unternimmt.

Die deutsche Zentrale für Jugendfürsorge

tagte gestern in Darmstadt. Die Versammlung wurde namens der hiesigen Regierung von Ministerialrat Odlingher beauftragt. Den ersten Gegenstand der Verhandlungen bildete das Referat von Frau Dr. Frida Dänflings-Berlin über „Schutz der Familie gegen den trunksüchtigen Familienvater“. Die Rednerin stellte eine Reihe von Vorschlägen auf, die in der Forderung gipfelten, daß gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um gewalttätige Trunksüchtige wegen grober strafbarer Handlungen gegen die persönliche Sicherheit von Familienangehörigen aus der Familie zu beseitigen.

Die Dedung der französischen Nordostgrenze.

Das Pariser Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministers über die am 1. Oktober in Kraft tretende neue Zusammenfassung und Verteilung des 2., 6., 20., 7. und 14. Armeekorps. Einzelnen Mätern zufolge soll dieser Erlaß unter anderem den Zweck haben, angesichts der deutschen militärischen Maßnahmen in der Gegend von Trier die Dedung der französischen Nordostgrenze zu verbessern. Mehrfach wird als Wichtiges bei dieser Verteilung hervorgehoben, daß dadurch das Hauptquartier der 4. Armee division nach Metz versetzt und ein Teil des 2. Armeekorps der luxemburgischen Grenze näher gebracht wird. Dieser Reorganisationsplan werde übrigens durch die bereits angekündigte Errichtung des 21. Armeekorps, als dessen Hauptquartier Epinal in Aussicht genommen ist, vervollständigt werden.

Die provisorische Regierung in Ulster.

Der Voradvokat von Schottland Alexander Ure hielt in Upphall, nahe Edinburgh, eine Rede, in der er vorschlug, daß die provisorische Regierung von den Banken ebenso behandelt werde, wie eine südamerikanische Republik; denn dann würde diese Regierung in wenigen Wochen unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen. Wenn die Konvention die Herrschaft der Vellaster Extremen abschaffen wollten, so würde die Regierung bereit sein, mit ihnen über die Frage einer härteren Vertretung Ulsters im irischen Parlament zu verhandeln. Die Regierung würde dann auch den Vorschlägen, daß Ulster in Angelegenheiten des Unterrichts und der Religion volle Selbständigkeit erhalte, ein geneigtes Ohr leihen. Er freute sich, Anzeichen zu sehen, von denen er hoffe, daß sie im Laufe der nächsten Woche zu einer Konferenz und einem freundschaftlichen Kompromiß führen würden.

Der irische Parteiführer Redmond hielt in Cahersloeen in Irland eine Rede, in der er erklärte, seine Partei habe den Sieg davongetragen. Die Parteiführer Carsons wählten, daß sie verloren hätten. Er sei bereit, ein Abkommen mit diesen Leuten zu schließen, lehne es aber unbedingt ab, das Prinzip der Demokratie wieder zu erörtern, das bereits zweimal im Unterhause angenommen worden sei.

Deutsches Reich. Korvettenkapitän Strasser vom Reichsmarineamt ist unter Zuteilung zur Marinestation der Nordsee zum Kommandeur der Marine-Luftschiffahrt-Abteilung ernannt worden.

Österreich. Das im November 1912 erlassene Verbot der Ausfuhr von Pferden wird mit dem 1. Oktober d. J. aufgehoben.

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

London. Wie das Neuterbureau erfährt, wird König Konstantin morgen früh London verlassen und sich über Triest nach Athen begeben, wo er Sonnabend früh eintrifft.

London. (Neuter-Meldung.) Die morgige Abreise des Königs Konstantin ist kein Zeichen für eine Beseitigung der griechisch-türkischen Schwierigkeiten. Die Lage ist jedoch immer noch sehr unsicher und müsse es bleiben, bis die Forderungen der türkischen Delegierten, die gegenwärtig auf dem Wege nach Athen sind, bekannt sind.

Wien. Die „Wien. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachricht, daß der König der Hellenen nach Wien kommen werde, für unrichtig. Der König begibt sich, dem Blatte zufolge, wegen der griechisch-türkischen Schwierigkeiten auf direktem Wege nach Triest, wo er sich nach Athen einschiffet.

Konstantinopel. Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag ist heute abend 7.30 Uhr unterzeichnet worden.

Konstantinopel. (8 Uhr abends.) Die heutige Schließung der Friedenskonferenz trug einen intimen Charakter; der Vertrag wurde Punkt 7 Uhr unterzeichnet. Der Großwesir welcher der Sitzung beizuhöhen, hielt eine Ansprache, worin er sagte: Ich beglückwünsche die Delegierten, daß es ihnen in so kurzer Zeit gelungen ist, das grandiose Werk des Friedens im Geiste des Ausgleichs, der Eintracht und der Versöhnlichkeit zum Abschluß zu bringen. Der Großwesir dankte den bulgarischen Delegierten und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß der Friedensschluß die beiden Nationen eine neue Ära des Glücks und Gedeihens eröffne. Der bulgarische Delegierte Sawow dankte ungefähr mit gleichen Worten und drückte die gleichen Wünsche aus. Der Delegierte Totschew sagte türkisch: Inshallah (so Gott will), worauf Talat bei Zeichen des Beifalls gab.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Salona: Nach heftigem Kampf wurde Daka von den Albanesen eingenommen. Große Mengen Waffen und Munition wurden erbeutet, desgleichen in Odrida, wo ferner viele Geschütze und Lebensmittel erbeutet wurden. Während ist umzingelt, der Fall wird schließlich erwartet. Die dortige serbische Garnison ist 4000 Mann stark. Die telegraphische Verbindung zwischen Odrida und Salona ist wiederhergestellt.

Roskow am Don. In der Nähe des Bahnhofes Soska der Wladikawkas-Bahn ist der Personenzug Waku-Watum entgleist. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert, vierzig Personen getötet und mehr als hundert verletzt. Die Ursache des Unfalls ist darauf zurückzuführen, daß Uebelthäter Schienen lödeten, um zu plündern.

Paris. Aus Lanzer wird gemeldet, daß die Reids von Tarudant am 16. September in der Gegend von Tafemurt die Anhänger El Dibas angegriffen und ihnen große Verluste beigebracht haben. Gerüchtmäßig verlautet, daß El Diba gestorben sei.

Petersburg. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Posten eines Inspektors der Eisenbahntuppen neu geschaffen worden ist.

Frankfurt a. M. (Abends Schluß). Credit 109 1/4. Dresdner Bank 150 1/4. Staatsbahn 152. Lombarden 27. Rußig. Paris, 3 Uhr nachmittags. 3 % Rente 87,97 1/2. Italiener 97,22 1/4. 3 % Portugiesen 68,25. Spanier 92,85. 4 % Türken unflg. 85,50. Türkentlohe 106,50. Littomandant 694. Schwaab.

den. Im übrigen hat er für eine „Gemeinschaft“ mit dem Zentrum nicht Propaganda gemacht. Die Konservativen sind in Baden ebensovwenig geneigt, ihre volle Selbständigkeit gegenüber dem Zentrum aufzugeben, wie sie es anderwärts getan haben. Schließlich ist es auch unrichtig, daß in Baden eine Zentrumsherrschaft drohe. Zu welchen Vernunftwiderlegungen aber die badische Großblockpolitik führt, zeigt uns ja jeder Tag aufs neue. Da muß die Zentralleitung der Nationalliberalen gegen den Kandidaten der eigenen Parteigenossen agitieren, da arbeiten die Liberalen mit Doppelkandidaturen, um ihren eigenen Sieg zu verhindern, da geraten sie in höchste Entrüstung, wenn die Konservativen beschließen, für die liberalen Kandidaten einzutreten, um den Sieg des Sozialdemokraten zu verhindern. Ist es ein Wunder, wenn eine solche Taktik schließlich im eigenen Vagier kein Verhandlungs mehr findet, wenn namentlich die Männer des praktischen Erwerbslebens, die den Segen der Sozialdemokratie am eigenen Leibe zu spüren haben, da nicht mehr mitmachen wollen? Die „Köln. Ztg.“ muß selber feststellen, daß in letzter Zeit eine größere Anzahl früher liberaler Industrieller zu den Konservativen abgeschwenkt sind. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Liberalen das Bedürfnis empfunden haben, sich wenigstens in ihren Wahlaufrufen theoretisch als Gegner der sozialdemokratischen Bestrebungen zu bekennen, die fortschrittliche Volkspartei freilich nur mit der Einschränkung, „soweit sie auf die Befreiung unserer Staats- und Wirtschaftsordnung gerichtet sind“. Daß aber auch die nationalliberale Großblockpolitik auf eine unmitteldbare Förderung der Sozialdemokratie hinausläuft, ist von Herrn v. Heubrand in Karlsruhe so überzeugend dargelegt worden, daß wir dem nichts hinzuzufügen brauchen.“

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Aus Anlaß der Tagung des Evangelischen Bundes fanden Sonntag vormittag in sämtlichen evangelischen Kirchen in Görtly Festgottesdienste mit auswärtigen Predigern statt. Dieran schloß sich um 11 1/2 Uhr die Hauptversammlung in der Stadthalle, in der die bereits gemeldete Resolution zur Jesuitenfrage gefaßt wurde. Nachmittags um 1 1/2 Uhr versammelten sich auf dem Dresdner Platz die Teilnehmer an dem

Festzuge.

der sich durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz bei der Oberlaufrieder Gedendhalle bewegte, wo um 3 Uhr nachmittags eine imposante nationale Gedendfeier stattfand. Die Feier wurde mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ eingeleitet, worauf Superintendent Kröber aus Pirna eine Gedendrede über die Zeit vor hundert Jahren hielt. Seinen von erstem Patriotismus getragenen Ausführungen legte er die Worte „Der Völkerverständigung vor hundert Jahren und die Gemeinbürgerschaft des deutschen Volkes“ zugrunde. Die Festversammlung sollte dem Redner lebhaften Beifall. Zum Schluß sang die nach Tausenden zählende Volksmenge: „Deutschland, Deutschland über alles“. An dem Festzuge nahmen etwa 6000 Personen teil. Dem Zuge voraus schritten die Schüler der höheren Lehranstalten von Görtly, Lauban, Reichenbach und Völsau. Sodann folgten die Bundesvorstände, geladene Körperschaften, Abgeordnete der Zweigvereine, auswärtige Junglingsvereine, auswärtige Arbeitervereine, Bundesmitglieder aus dem Königreich Sachsen, aus Brandenburg und Schleßen, sowie eine Sammelgruppe evangelischer Männer und Frauen aus Oesterreich. Den Schluß des Zuges bildeten die Kirchengemeinde Görtly, evangelische Vereine aus Görtly und Junglingsvereine aus der Umgegend von Görtly.

Um 5 Uhr nachmittags fanden unter der musikalischen Mitwirkung der verstärkten Kirchenchöre drei evangelische Volksversammlungen statt. Die einheitlichen Themata lauteten: „Was fördert den konfessionellen Frieden?“, „Einigung, nicht Zersplitterung des Protestantismus!“ und „Was fördert den konfessionellen Frieden?“, „Stärkung, nicht Abrihtung des Protestantismus!“ In der Stadthalle sprachen über diese Themata Professor D. Schian von der Universität Wien und Dr. Lehbringer aus Nürnberg, in der Aktienbrauerei Konfessionsrat Josephson aus Halle a. d. S. und Rektor Schäfte aus Hildesheim. In der Versammlung im Europäischen Hof, die besonders für die überreichlichen Glaubensgenossen bestimmt war, sprachen nach einer Begrüßungsrede des Kirchenrats Eckert aus Reichenbach (Sachsen-Altenburg) Pastor Lehmann aus Braunshweig über den ergränzten und Fabrikbesitzer Hillich aus Oberhalsen. In Sa. über den nachstehenden Text. In allen drei Versammlungen fanden die Ausführungen der Redner lebhaften Beifall. Ein Festessen im Banquetaal der Stadthalle und eine geistliche Zusammenkunft des Akademischen Wartburgbundes beschlossen die Veranstaltungen.

Montag vormittag begaben sich die Teilnehmer an der Generalversammlung mit Sonderzug nach dem Dobin, von wo aus Ausflüge nach dem Döfser und dem Hochwald unternommen wurden. Nachmittags 6 Uhr fand eine Feier in der Klosterkirche mit anschließender bengalischer Beleuchtung der Ruine statt. Mit einer Volksversammlung in den Kronenlöfen in Mittau fand die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ihr Ende.

Die französisch-spanische Verbrüderung

ist mit verschiedenen Reden gefeiert worden, welche die übliche Ueberblichigkeit des romanischen Temperaments atmen.

Bei dem Bankett in San Sebastian zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten Barthou hielt der Minister des Auswärtigen Poincaré eine Rede, in der er den Gefühlen der Freundschaft für Frankreich Ausdruck gab. Der Minister Barthou erwiderte mit einer lebhaften Anerkennung des spanischen Ministers des Auswärtigen und erinnerte an die Schwierigkeiten, die sich zwischen Spanien und Frankreich in Nordafrika erhoben hätten und so geregelt worden seien, wie sich das zwischen zwei Völkern geschehe, die sich ihrer Kraft, ihres Rechtes und ihrer Würde bewußt seien in Verbindung mit der Achtung des anderen und der Achtung der gegenseitigen Rechte. Barthou erklärte zum Schluß, es befänden keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Herbeiführung eines zeitlichen herlichen Einverständnisses zwischen Frankreich und Spanien, einer Freundschaft mit der Wirkung einer für beide Teile gleich nützlichen Zusammenarbeit.

Nachmittags empfing der König den französischen Ministerpräsidenten Barthou in eingehender Audienz. Barthou wurde mit großen Ehren empfangen und sofort in das Gemach des Königs geführt, wo ihn dieser auf das sympathischste und herzlichste begrüßte. Beide besprachen die bevorstehende Reise des Präsidenten Poincaré. Die Unterhaltung verbreitete sich auch über gewisse marokkanische Fragen und über die allgemeine Lage in Europa. Barthou erklärte nach der Unterredung, er sei gerührt von der Treue und der stetigen Freundschaft des Königs für Frankreich, sowie von seinem Wunsche, zwischen beiden Völkern die enghen Beziehungen herzustellen.

Bei der Einweihung der französischen Schule in San Sebastian erwiderte ferner der Minister Barthou auf die Rede des Alcalde, der von der nahen Verbindung Frankreichs mit Spanien gesprochen hatte: Er glaube, ein nahtes Einverständnis Spaniens mit Frank-

reich sei leicht herbeizuführen und werde segensreiche Folgen haben. Aber es müsse bereits bei den kleinen Spaniern und Franzosen auf der Schulbank begonnen, um sich im Leben fortzusetzen. Er wisse, daß Frankreich alles ihm Mögliche tun werde, um dieses Einverständnis immer herzlicher, wärmer und enger zu gestalten. Der Minister fuhr dann fort: Vor 7 Jahren hat Spanien dem Präsidenten Poincaré einen begeisterten Empfang bereitet und ist seitdem trotz mancherlei Meinungsverschiedenheiten bei den damals Frankreich besagten Gefühlen beharrt. Heute scheint es mir, daß sich etwas Neues ereignen will, daß alle Mißverständnisse sich zerstreuen wollen und daß der Horizont sich auflärt. Ueberall in Frankreich sind Gefühle der Sympathie für Ihr Land vorhanden. Man schätzt Ihren Stolz, Ihren Mut und Ihre Tapferkeit. Es scheint, daß Sie sich der Gefühle Frankreichs inne werden und der Notwendigkeit, uns zu einigen. Wir haben uns genähert und müssen einig sein. Aber ich werde mich hüten, voreilige Worte auszusprechen, die eine Verantwortlichkeit der Regierung nach sich ziehen könnten. Präsident Poincaré wird in acht Tagen auf spanischem Boden weilen und wird dann mit der Autorität seiner Stellung und mit dem Zauber seiner persönlichen Gaben erklären, welches diese Gefühle sind. Aber jetzt kann ich Ihnen sagen, daß es von uns abhängen wird, das Zusammenwirken der beiden befreundeten und benachbarten Völker intimer, herzlicher und fruchtbarer zu gestalten. Wir werden es tun wegen des Wohls der beiden Völker. Wir haben festgehalten, daß nur starke Völker Frieden des Friedens sind. Frankreich wollte stark sein, Spanien begi dieselbe Anschauung. Ich kann nicht sagen, wie die Union halten wird, die uns endgültig näherbringen wird. Aber was ich weiß, nach dem, was ich gehört und gesehen habe, und was ich nach den zum Ausdruck gelangten Anschauungen sagen will, ist, daß wir einer immer herzlicheren, immer intimeren und immer engeren Entente entgegengehen zwischen Frankreich, das ich vertritt, und Spanien, an das ich hier den Gruß tiefster Ergebenheit, Freundschaft und Bewunderung richte. — Die Rede wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Von der Pariser Presse wird den in San Sebastian gehaltenen Reden große Bedeutung beigelegt. Der „Matin“ nennt den Sonntag einen historischen und meint, daß die Worte des Ministerpräsidenten Barthou eine großartige Einleitung zur Madrider Reise des Präsidenten Poincaré bildeten. — Der Zivilgouverneur der Provinz Guipuzcoa erklärte einem Berichterstatter: Als ich dem König telefonisch die Worte mitteilte, deren sich Barthou bedient hatte, drückte er mir seine volle Beifriedigung und Freude aus. — Der König ließ aus Paris demselben Berichterstatter folgende schriftliche Erklärung übermitteln: Ich werde für immer die Erinnerung an diesen Tag bewahren, weil ich von Franzosen mit Jubelrufen begrüßt worden bin. Wenn sie es in Frankreich tun, so können sie dabei von der unvergleichlichen Wohlthätigkeit befeuert sein; aber wenn sie in mein Land kommen, um mir zuzuhören, so bin ich ihnen dankbarer und ergebener als ich sagen kann.“

Der spanische Ministerpräsident Graf Romanos erklärte, es sei vollständig unrichtig, daß eine Reise des Königs und der Königin nach Oesterreich geplant sei.

Die Audienz, die Barthou bei König Alfonso in San Sebastian hatte, galt vornehmlich der Feststellung der Hauptpunkte für die Trinksprüche, die zwischen dem König und Poincaré ausgetauscht werden sollen. Pressvertretern gegenüber äußerte sich Barthou, über den Umfang der gegenwärtig zu machenden Zugeständnisse lasse sich zurzeit noch nichts sagen. Barthou betonte, daß er zwar in Vertretung des noch für einige Tage verabschiedeten Pichon gegenwärtig für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten verantwortlich sei, daß aber dem mit Poincaré nach Madrid gehenden Pichon der Abschluß der Verhandlungen vorbehalten bleibe.

Bom Balkan.

Der türkisch-bulgarische Friedensvertrag.

Der endgültige Text des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages zählt 17 Artikel. Die Frist für Räumung der Bulgarien verbleibenden Gebiete, die ursprünglich auf zwei Monate gerechnet war, ist auf zwei Wochen herabgesetzt worden. Die bulgarische Regierung hat sich verpflichtet, Elementar- und Mittelschulen für Muselmanen und außerdem eine muslimanische Schule für Heranbildung von Musik zu errichten. Die Passafus werden dem türkischen Entlastungsministerium unterstellt. Die privaten Güter der türkischen Krone bleiben ihr Eigentum. Die Vereinbarung bezüglich der Mufsi und die Regelung der Passafus-Fragen werden als ein Erfolg der Türken angesehen.

In unterrichteten Vortrefflichen verlautet, daß die Bestimmungen des türkisch-bulgarischen Vertrages über die Staatsangehörigkeit der muslimanischen Gemeindefürsorge und Passafus das Minimum der Vorrechte darstellen werden, das Griechenland werde gemacht werden.

Neue Bemerkungen?

Die Ereignisse in Albanien werden in Konstantinopel mit größter Spannung beobachtet. Man sieht den Bestrebungen Elads Paschas mit unabweidender Sympathie gegenüber und hofft, daß Ismail Kemal in Balona, dessen Türkenfeindschaft notorisch ist, den kürzeren zieht. Falls die Ereignisse in Albanien größere Dimensionen annehmen und es Serbien nicht gelänge, bald Ruhe und Ordnung herzustellen, werden, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, neue Bemerkungen auch an anderen Punkten des Balkans für bald möglich gehalten. Es ist interessant, daß man in eingeweihten Kreisen von einem Handreich auf Kowalla spricht. Von wem er beabsichtigt ist, wird nicht gesagt, ob von den Bulgaren, den Türken oder der provisorischen Regierung von Gümüldschina. Ein Mitglied der Regierung versicherte, daß diese außer 30 000 Mann gelübten Truppen und 400 Offizieren über 82 Geschütze verfüge, die aus Otrakoi und Suft in Konstantinopel anlangten. Die Bevollmächtigten haben sich leicht der provisorischen Regierung von Gümüldschina angegeschlossen; auch sie werden an Bulgarien abgetreten und wehren sich, diesen neuen Rechtszustand anzuerkennen. Trotz dieser Episoden nimmt die türkisch-bulgarische Annäherung sichtbare Formen an. Sie entspricht den in den Reihen der türkischen Armee vorherrschenden Gefühlen. Ihnen Rechnung zu tragen, ist die Pforte um so mehr verpflichtet, je weniger Aussicht vorhanden scheint, daß die Friedensverhandlungen mit Griechenland vorwärts schreiten.

Bemerkenswert ist, daß der jungtürkische „Tasvir-i Esfak“ erklärt, falls Griechenland den Krieg wirklich wolle, werde es ihm im Frühjahr haben. Es werde dann Saloniki, Epirus, vielleicht sogar einen Teil des alten griechischen Gebietes verlieren.

Erhebung der Albaner gegen die Griechen.

Eine beunruhigende Nachricht kommt aus Athen: Der Generalabscheß Danalis, der zur Erholung in einem französischen Seebade weilte, ist dringend zurückberufen worden mit dem Auftrage, sich unverzüglich nach Epirus zu begeben, um das Kommando der Armee von Janina zu übernehmen, da auch in Süd-Albanien eine Erhebung der Albaner gegen die Griechen erwartet werde.

Diese Nachricht steht in gewissem Zusammenhang mit der vorhergehenden des Frankfurter Blattes, in der von einer Zurückeroberung von Janina Andeutungen gemacht werden.

Wetterlage in Europa am 29. September 8 Uhr vorm.

Table with columns for Station, Richtung des Windes, Wetter, Temp. C., and other weather indicators. Includes locations like Berlin, Hamburg, and Dresden.

*) Niederschlag in Millimetern über 24 Stunden... Die im Osten lagernde Hoch zeigt noch immer 770 Millimeter Barometerstand.

Wetterbericht aus der Schweiz, 29. September (7 Uhr vorm.)

Table with columns for Station, Wetter, and other weather indicators for Swiss stations like Bern, Genève, and Lugano.

Wettertelegramme aus Sachsen, 29. Septbr. 8 Uhr vorm.

Table with columns for Station, Temp. C., Wind, and other weather indicators for Saxon stations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Barometerstand in Dresden am 29. September 7 Uhr vorm. auf N.N. 1.769.1. Veränderung des Barometers vom Vortag bis zum Berichtstag: 0.9.

Das heutige Herbstwetter hat überall bis heute früh angehalten. Sanft verweht der Wind. Die Temperatur zeigt beträchtliche Tagesamplituden.

Ausicht für Dienstag den 30. September 1913. Keine Wetteränderung. Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Familiennachrichten. Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen hierdurch an: Freiherr Jordan von Campe und Freifrau Harriet von Campe geb. von Bleichröder. Dresden, den 27. September 1913.

Heute früh 8 Uhr wurde unsere innigstgeliebte Mutter, unsere herzensgute Großmutter, Schwester und Tante Frau Ida verw. Henkel geb. Mehnert im 65. Lebensjahre von ihrem mit Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Dresden, Grillparzerstr. 22, den 29. September 1913.

Sonntag vormittag 1/8 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte, treuergebende Gattin, unsere Schwägerin, Tante und Großtante Frau Clementine Thekla Hebert verw. Tiesel geb. Lüscher, Lokomotivführers-Gattin, im 72. Lebensjahre. Dies zeigt in tiefstem Schmerz an Der trauernde Gatte Clemens Hebert, Lokomotivführer a. D. der R. S. St.-E. Dresden-N., Marienhofstr. 34, 2, am 28. September 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. Oktober nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Pauli-Friedhofe statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am Montag früh 1/8 Uhr sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser treuergebender Vater Herr Ernst Adolph Zocher städt. Strassenbahnkontrollleur, Veteran von 1870/71, in seinem 66. Lebensjahre. Im unermeßlichen Schmerz Marie Zocher geb. Müller und Kinder. Dresden, Elisenstr. 69, den 30. Sept. 1913.

Am Sonntag früh 1/8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante Frau Therese verw. Gebhardt geb. Schlegel im 65. Lebensjahre. Dresden, den 29. September 1913. In tiefstem Schmerz Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied sanft nach langen schweren Leiden unsere herzensgute, innigstgeliebte Gattin, Mutter und Tochter Frau Lina Anders geb. Hille. Um stillen Beileid bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen A. Anders, Frau Camilla Hille, Dora Roth-Anders. Dresden, Wettinerstraße 50, 2, den 29. September 1913.

Heute früh 1/9 Uhr verschied nach längerem Leiden unser einziges Kind Hellmut im 4. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz Apotheker Karl Walther und Frau geb. Waldi. Dresden, Büttchauerstr. 14, den 29. September 1913.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen des Herrn Richard Heinrich Markert findet am Mittwoch den 1. Oktober nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des Volkswirer Friedhofes aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdem wir Sonntag den 28. d. M. nachm. unsere geliebte gute Mutter Frau verw. Rudolphine Amalie Helene Koepe geb. Lossius nach kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe gebettet haben, geben wir dies auf Wunsch der teuren Entschlafenen erst heute bekannt und danken zugleich hierdurch herzlich für alle erwiesene Teilnahme. Laubegast, den 30. September 1913. In tiefer Trauer Margarete und Elisabeth Koepe.

Statt Dankeskarten. Für die innige, herzliche Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie den reichen Blumen Schmuck beim Beigange unseres teuren Entschlafenen Herrn Ernst Faust sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus. Gofritz, 29. September 1913. Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurzweilige Familiennachrichten. Verlobt: Oskar Adolf Meißner, Niederlehmitz m. Oberleutnant Doris Müller, Meisa; Marie Schieder, Leipzig-Gohlis m. Dr. jur. Heinrich Zeller, Leipzig; Johanna Claus, Breitenbach bei...

Johanngeorgenhald m. Gerichtsdirektor Dr. Wilhelm Gerold, Leinwandhändler, Meisa; Blanca Langh, Meisen u. Meissen; Georg Sperling, Leipzig; Johanna Klose, Borna u. Apotheker Wilhelm Hilgert, Meisa; Rosa Schumann, Volkswirer, Dr. phil. Rudolf Schumann, Chemnitz; Johanne Wehner, Chemnitz u. Lehrer Max Stein, Jena; Louise Werner, Buchholz u. Paul Walter, Jena; Margarete Schenert m. Willy Schulte, Freiberg; Maria Kleeberg m. Hugo Oswald Schürer, Meisen; Hildegard Jöhler m. Reichslehrer Richard Danke, Großenhain; Hedwig Hellmann m. Karl Hechberger, Großenhain; Marie Riese, Großenhain m. Oswald Riese, Erfurt; Frieda Rodan m. Otto Grundmann, Naugum.

Bedenken Sie früh und abends, daß Ihr dunkliges Federbett gesundheitschädlich ist und daß das einzige hygienische und dabei praktische Bett der Jetztzeit Steiners Paradiesbett ist! Paradiesbottenfabrik M. Steiner & Sohn Act.-Ges. Prager Straße 50, Ecke Sidonienstr.

Vorteilhafteste Bezugsaquelle für Reform-Bettstellen, Reform-Matratzen, Kinder-Bettstellen, Garderobebänder, sowie alle Arten Eisenmöbel, A. F. Müller, Eisenmöbelfabrik, Annenstraße 23/25, (Innenhof) im Hofe links, direkt an der Annenkirche.

Trauerhütex Blusen Trauerschleier, Crepes, Armflöre offerieren Heinrich Basch & Co. Königs-Johannisstrasse. Auswahlsendungen finden sofortige Friedigung. Fernsprecher 3770.

Verloren, gefunden. Vollständiges Hundeband, Schloßstr. 7, l. Montag den 22. d. Mts. ist ein Perlenohrring (zum Anschrauben) Ringstr. oder Feltnerstraße verloren worden. Gegen 20 Mk. Belohnung abzugeben Feltnerstraße 8, l.

Schärpe, gelb-blau geg., Wd.-Quartett, Sonntag vorm. Schweißverletzt verloren. Ehel. Finder u. geb., g. Belohn. Maxstr. 1, l. abzugeben.

1425 Mark am 29. d. auf d. Wege Dörlentstr., Terrassenufer, Sachsenplatz verloren. Gute Belohn. Abzugeben Sachsenallee 7, v. Stricker.

Redertasche, berl., Büttchauerstr., enthaltend Anschlagkarte. Gegen gute Belohn. abzug. Schnorrstr. 73, ll.

Pianino, Bestein, Blüthner, viele, Feuerh., billig, Sybre, Straßener, 3.

Wenig geübtes Pianino, v. Förster, Böhm, sowie ein Salon-Flügel v. Mönich unter Flüg. d. Galtie d. Neupr. zu verl. Marienstr. 9, ll. Sommer. Wegen Umzug in ein kleineres Haus werden eine Reihe vornehmer

antiker Sachen und Stil-Möbel billig abgegeben. Best. Aufg. von Meißel, u. E. 18577 auf die Fev. d. Bl. erbeten.

Madewürmer, eine grüne, Erfolg angewendet hat, verleihe die allbewährten Medizinalrat Dr. Küchenmeisters Würmpräparate. Für Kinder 1/25, für Erwachsene 1/30. Meierstr. u. Bergstr. Salomonis-Apotheke Dresden-N., Reumarkt 8, 2.

Federbetten, fast fertig, Federreinigung Amalienstraße 12. Pianino, wenig gespielt, preiswert zu verkaufen. H. Höhl, Marienstr. 43, 1.

Ihr künstl. Gebiss, liegt, bakt u. fällt beim Essen nicht herunter bei Anwendung meines Kollipoliers-aromat., per Dose 50 A., nur echt in verschloß. Blechdosen (Schuß 5166) in den Apotheken u. Drogerien.

Pianos u. Harmonium, v. G. A. 3. verl. u. bill. zu verkaufen. Graebner, Breitestr. 5, part.

Bekleidungshaus zur Glocke, 25 Annenstraße 25, Direkt an der Annenkirche. Heute enorm billige Gelegenheitskäufe neuester und apter Herbst-Herbst- Sacco-Anzüge jetzt A 12-48, Gehrock-Anzüge " 20-60, Rock-Anzüge " 18-45, Ulster-Paletots " 12-65, Pelereien " 7-18, Laden-Joppen " 3-15. Hüte, Knaben-u. Jünglings-Anzüge, Ulster. Rest-Bestände aus unserem Ausverkauf zu Schleuder-Preisen.

Adler-Schreibmaschine, Preis A 350.-, Heinr. F. Schulze, Trompeterstr. 14.

F. Bernh. Lange, Amalienstrasse 11/13.

Man kaufe Treppenleitern nur v. Fichtenholz, Kiefer ist weniger geeignet.

F. Bernh. Lange, Amalienstrasse 11/13.

Fast neuer Reisekorb, bill. zu verkaufen Amalienstr. 58, p.

Nr. 270. Steinhilber Praxiskalender. Oktober 1913. Seite 5.

Reelles Heiratsgesuch. Ein alleinlebender Herr, 40 J., ledig, mit 3000 A. jährlicher Lebenslängl. mündellicher Rente...

Geschäftsmann, mitte 40. Jahre, wünscht sich mit älterem Mädchen oder Witwe zu verheiraten.

Heirat. Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine standesgemäße Ehe zu schließen...

Assistent in Staatsdienst, Mitte 30er, angenehme Erscheinung, wünscht glückl. Ehe einzug. Mäd. erb.

Kaufmann in Ostindien, geborener Deutscher, Mitte 50er, gesund u. kräftig, wünscht sich mit gebildeter, vermögender Dame...

Streng reell. Redigant, 44 J., alt, gesund, solch, i. gr. Stadt l. S., m. bedeutendem Vermögen u. großem Einkommen...

Ehe mit gebild. ev. Dame aus guter Familie, in mittleren Jahren, von tadellosem Ruf u. Charakter...

Heirat! Für kinderlose Witwe aus ersten Kreisen, sehr hübsche Erscheinung, mit über 400 000 A. Vermögen...

Verheiratung. Nicht anonyme Off. u. B. 8325 Exp. d. Bl. erb. District. jugel.

Streng reell. Selbständiger Kaufmann aus der Oberlausitz, 28 Jahre, evang., angenehme Erscheinung...

Heirat! Dr. jur., 43 J., alt, Holländer, sehr feine, inmpat. Persönlichkeit, mit 700 000 M. Vermögen...

Extra-Angebot! Herrschimmer, echt fische, dunkel, dattch, aus Böhmerland, 105 cm breit...

Einige gebrauchte Pianinos, wenig gespielt, Ruhig, schwarz u. 350-400 Mk. mit Garantie zu verkaufen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster. Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Neuenahr. Winterkuren für Zuckerkrank. Prospekt durch Sanatorien Dr. Kütz.

Frauenarzt u. Geburtsh. Dr. K. Linhardt, Frau. Privat. Wilsdr. 31.

Für Schwerhörige! Kostenlose Vorführung täglich 9-7. Broschüre gratis.



Schneiderin empf. l. l. Haus, auch für Kindergebärdrobe u. Wäsche. W. Off. u. A. S. O. Lagernd Hofamt 24.

Reisetaschen in jeder Preislage. Koffer



in Rohrplatten und Holz zu Fabrikpreisen. Solide Ausführung. Koffer u. Taschentabak

Richard Hänel, Dresden-A., Pillnitzer Strasse 5.

Billard, gebr., komplett, zu kaufen gesucht. Offerten an Schöbel, Schönborn b. Langebrück.

Unterrichts-Ankündigungen. Altmarkt 15 Albertpl. 10. 23 Lehrkräfte, 110 Schreibmasch. Stenogr. Buchf. Schreib. Rechn. Briefsch. höheres kaufm. Wissen...

Stenographen, Maschinenschreiber. Schule des Ostoberlandes der Wab. Stenogr. Vereine Marienstr. 30. Preisfrei

Schneidern der eigenen Garderobe lehrt prakt. u. theoret. Langj. Erfahrungen. Fr. A. Barkhardt, Villnauer Straße 18, 1.

ENGLISCH Französisch Italienisch Spanisch durch nationale Lehrer BERLITZ-SCHOOL Prager Str. 44 Albertplatz 9.

Fachschule für Frauenkleidung. H. Weisse, Waisenhausstrasse 9. lernen die elegante praktische Schneiderei für eignen Bedarf nach Favorit-Methode in Vor- und Nachmittags-Kursen.

Damen Für Herren mit höherer Schulbildung beginnt in Rackows Handels- und Sprachschule Anfang Oktober Sonderkursus in Handelsfäch. 1. Off. getrennte Damenklasse. Auskunft u. Prosp. Altmarkt 15.

J. Allemand désire échanger conversation avec j. personne française. Ecrire à W. K. 100 Postamt 6.

Knüpf-Unterricht (macramé) wird erteilt Otto-Allee 12, 1. t.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung d. Schularbeit. l. Sprach., Mathem. u. Rechen d. erf., gewissenh. u. energisch. Lehrer mit nachweisl. Erfolgen. Angebote unter E. N. 718 in die Exp. d. Bl. erb.

Nachhilfe Sexta - Prima, tägl. 3-7, höhere Vertiefung, da indiv. Behandlung, akad. Lehrer f. alle Gymnas. u. Realschulen, Monat 20 Mark. u. Prosp. - Struvestrasse 5, 1. lks.

Für span. Kursus (Anfang u. Vorgelegt) bei er. nat. Lehr. Teiln. gesucht. Mon. 4 A. Näh. Uhlandstraße 13, 2.

Weißnäht-Unterricht gewissenhaft und gründlich erteilt E. Rebsch, Türensplatz 3.

TANZ. Unterricht im anerkannt größten, schönsten u. ältesten Privat-Tanz-Institut Tanzl. H. Koenecke u. Töchter

an der Zahnsgasse 2, nahe Altmarkt. Leichtfällige, unübertroffene Lehrmethode, wie auf der Hochschule. Beste und billigste Ausbildung. Schürpen und Schleifenlernen verboten. 2. u. 5. Oktbr. beg. Sonntags u. Wochentags. Von. Sonnt. 15 Mk., Wochent. Damen 22, Hr. 15 Mk. Kontor, f. Welt. 5 Mk. Meine Kleidermacher. Einzelstud. für Limswalzer, Zwofstep jederzeit nur im großen Saal. Nicht in Studien.

PUPPCHEN Kling's feht immerzu, Puppchen läßt mir keine Ruh', morgens früh und abends spät Puppchen durch den Schim mit geht. Hier bei uns, 's ist gar nicht schön, kommt Puppchen man erst jetzt begeh'n. Doch schon lange, - daß ich's sage, schenket Puppchen, - obte Frage, tühlen, alten Feuerwein, Kreuzstr. 7 die ein.

Wittelsbacher Bierhallen Moritzstrasse 10 Ab 1. Oktober

Restaurant „Fischhaus“, Gr. Brüdergasse 17. Spezialität: Kalte und warme Fischkost. Täglich: Schellfisch, Kabeljau, Seebecht, Zeehaas mit nur reiner Butter a Portion 50 A Jander und Fischbecht, a Portion 75 A Elbfische, gebr., mit Salat, a Portion 40 A Der hohe Eiweißgehalt der Seefische, ca. 17 % ist für die allgemeine Ernährung eine hochwichtige Kost. Jeder sollte wenigstens einmal in der Woche im Fischhaus eine richtige Portion verschlecken. Kalte Fischkost, wie bekannt, Portion 15 A Frische Fische, gute Fische. Bestgeschmack echte Biere. Der alte Fischhauswirt.

Hotel Lingke. Jeden Dienstag Sauerbraten mit Vogtl. Kloss.

Sinfonie-Konzerte. Billets sind für 7 Konzerte oder auch einzeln zu vergeben. Näheres: „Invalidentank“ Theaterkaffe.

Privat-Besprechungen 9 Uhr Probe. Dann Geschäftliches. (Aufnahmen.) 10 Uhr Probe. 10 Uhr auch Haupt-Verf. lt. Zulchrift u. Geschäftl.

Lehmann-Osten-Chor Aufnahme neuer Mitglieder: Damen u. Herren (aktiv u. passiv). Näh. Waisburgstr. 18. Febr. 374.

Dresdner Kaufmannschaft. Mittwoch d. 1. Oktober abends Punkt 8 Uhr im großen Saale des Künstlerhauses, Albrechtstrasse 6.

1. Vortrags-Abend Herr Schriftsteller A. Wohlgemuth-Heidelberg „Meine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion“ (mit Lichtbildern). Mitglieder und deren Angehörige (Damen und Herren) werden hierzu eingeladen. Der Eintritt ist unentgeltlich, jedoch nur gegen Karten gestattet, welche in unserem Bureau, Ostra-Allee 9, zu entnehmen sind.

TURNVEREIN für NEU- und ANTON STADT DRESDEN (D.T.) Gabelfechten. Mittwoch den 1. Oktober 1918 abends 7/9 Uhr Beginn eines neuen Kursus. Leitung: Fechtmeister G. Stabroh. Anmelduna: Waisstr. 40.

Theosoph. Gesellschaft. „Juwel Dresden“ - Mittwoch den 1. Oktober abends 8 1/2 Uhr in den eigenen Räumen Streblener Straße 8, 2. Thema: Freiheit. Gäste willkommen.

Der „Siebenschläfer“ vom Rautenstein würde sich den munteren u. wanderlustigen Damen vom Sonntage gern einmal anschließen. Schickt und püchelt in der Regel dort! Antwort erbeten unt. F. W. 311 „Invalidentank“ Dresden.

Nichte Anna. Bitte juged. Briefe u. E. P. 720 Fil.-Exp. d. Bl. Jöllnestr. 12. Weiser Adler, 3ah hollie belt. a. Weiderl. Bl. „Sport“ u. W. 16. Plette Fritz erb. ihm freundl. gugebichte Briefe u. H. 18009 an die Exp. d. Bl. Brief L. M. G. 27.....

Die Dame Sonn- u. Montags im Feen-Saal.

Steinmarder Muffen und Kravatten von 4 80,- an. Emil Wünschler Frauenstraße Echaus Neumarkt.

Alt-Oberbayerische Gebirgs-Schanke im Hotel Kaiserhof, Wiener Garten. An der Friedrich-August-Brücke. Original-Deforation lebendwert. Besuch sehr zu empfehlen. Täglich Konzert d. Adelen Gustav Schrammeln. Immer lustig, froh und heiter, gesund ja mer bei echten Bierern und guter Küche. Ein Proitt.

Die elegante Dame trägt Frau Cina Jähne's Mass-Corsets. Ladung-Richter-Str. 15, p. Größtes Mass-Corsett-Magazin in Dresden.

Den geehrten Besuchern des Albert-Theaters empfehle mein in unmittelbarer Nähe gelegenes Café Pollender, Restaurant ersten Ranges, als Rendez-vous. Günstigste Biere, ff. Weine, vorzügliche kalte und warme Speisen; eigene große Konditorei. Hochachtungsvoll Hermann Pollender. Café Pollender, Saubstr. 27, Ecke Albertplatz.

Rino-Salbe wird gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Rich. Schuber & Co., ehem. Fabrik Weindöhl's, Dresden. Fälschungen weisen zumück.

Reine beiden Anaben litten an einem eitrig-kräftig aussehenden Kopfetzem. Nach dreiwöchentl. Gebrauch Ihrer Medisinal-Cerba-Creme war der Echor vollständig beseitigt Frau Olga Sch. in Bad. - Cerba-Creme à St. 50 Pf., 30% verstärktes Präparat 1 Mk. Zur Nachbehandlung Cerba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Hemdenleuche von 20 Mk. an zu Engros-Preisen. Heese, Neues Rathaus.

Echter, goldbeier Bienenhonig p. Volt. 4,50 lt. Stadn. Emil Froberg, n. Mohren i. S. 4

Spielkarten für Skat, Bridge, Bezique, Patience, Tarok - größte Auswahl - billigste Preise. Woldemar Türk Papierhandlung, Altmarkt 1, Rathaus. 8

Die klügsten Damen laufen ihren Bedarf an Zöpfen u. a. Haararbeiten nicht in einer Manufaktur (?), sondern b. einem Meister seines Faches, wie er seit 39 Jahren Rautenstr. 12 im Freizeugeh. u. Carlhagedorn zu finden, wo Bestellen taum nötig und alles zum Mitneimen fertig ist. Der alte Meister, der gewohnt Dem Handwerk doch kein ganzes Leben, Der kann auch sicher alleszeit Der Hände Arbeit Bestes geben!

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Zu ermäßigten Preisen. Jar und Zimmermann. Komische Oper in drei Akten. Musik von Albert Dasing. Musikalische Leitung: Kurt Stiegler.

Spielplan: Mi.: Der Schmuck der Madonna; Do.: Salome; Fr.: Erbes Sinfonie-Konzert (S. 1); Sa.: Der Schmuck der Madonna; So.: Das Heimged.; Mo.: Die Zauberei.

Königl. Schauspielhaus. Minna von Barnhelm, oder: Das Goldatengeld. Aufführt in drei Akten von Gotthold Ephraim Lessing.

Spielplan: Mi.: Letzte Schöne; Do.: Torquato Tasso; Fr.: Eine Frau ohne Beweigung; Sa.: Der Himmelskron; Welterleuchten; So.: Torquato Tasso; Mo.: Jetermann.

Albert-Theater. Die fünf Frankfurter. Aufführt in drei Akten von Carl Hübner.

Die alte Frau Gudula. Einbildl. Schöpfung von Ernst Gert. Salomon. Ihre Söhne. Maxime René. Gust. Otto Grot. Charlotte, Salomons Tochter. Die Dreier. Gullus, Perryg, u. Tamasus. Georg Grot. Polignat. Christoff. Wetz. Joh. Schaber. Wilmh. Grot. Hoff.

Spielplan: Mi.: Letzte Schöne; Do.: Torquato Tasso; Fr.: Eine Frau ohne Beweigung; Sa.: Der Himmelskron; Welterleuchten; So.: Torquato Tasso; Mo.: Jetermann.

Residenz-Theater. Puppchen. Schlangenspiß in drei Akten von Carl Arnag und Jean Arn. Schlangenspiß von Alfred Schindler. Musik von Jean Gilbert.

Spielplan: Mi.: Letzte Schöne; Do.: Torquato Tasso; Fr.: Eine Frau ohne Beweigung; Sa.: Der Himmelskron; Welterleuchten; So.: Torquato Tasso; Mo.: Jetermann.

Konzert u. Vergnügungen. Rhythmisches Schachern (Chen) 8 Uhr. Händel-Salon 8 Uhr. General-Theater 8 Uhr. Koncert „Hölle“, Wallenhausstr., 10 Uhr. Zwerge-Adressen 10 Uhr. Rhythmisches Schachern 8 30 Uhr. Tamasus Schach-Theater 8 30 Uhr. Stern-Sinfonie-Orchester 8 Uhr. J. L. Schindler, Wallenhausstr. 4-11 Uhr.

Hotel Excelsior Berlin

Königgrätzer Strasse 112-113.

550

Zimmer, Salons
und Badezimmer

Konferenz- und Festsäle
Modernster Komfort

Der
Erweiterungsbau
ist eröffnet

gegenüber d. Anhalter Bahnhof

Zimmer mit 1 Bett v. **3.50** an
Zimmer mit 2 Bett. v. **7.00** an

Helle Ausstellungsräume
Ruhigste Lage

Das
Licht-Spiel-Haus **UT** führende
der Residenz.

Licht-Spiele

Waisenhausstr. 22. Tel. 17387.
Direktion: J. Wilhelm.

Unwiderruflich bis Donnerstag
Der Student von Prag

von Dr. Hanns Heinz Ewers
mit **PAUL WEGENER.**

Ausserdem
Der sprechende Film
Gaumont.

Kassenöffnung 3 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Dampfschiff-Hotel

Blasewitz. Blasewitz.
Heute Dienstag sowie jeden Mittwoch und Freitag
Dezentes Kaffee-Konzert
ausgef. v. den Solisten der Kapelle d. II. Gren.-Rgt. Nr. 101.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!
Eigene Konditorei. Spes.: ff. Obstuchen.
Teleph. 691. R. Güttler.

Grell

Weinrestaurant

Diners. Soupers.
Gesellschaftszimmer.

Zahngasse nächst Seestrass.

Italienisches Dörfchen.

Vom 1. Oktober an Ausstoss des weltberühmten
„Märzen“ der Franziskaner Brauerei München,
wobei auch in den Bierläden **Künstler-Konzert**
stattfindet und zwar nachmittags von 4-6 Uhr **Kaffee-**
Konzert und abends von 7 1/2-12 Uhr **Tafelmusik.**
Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Ph. Schwendmann.

VO rzüglich und preiswert
spielt man in den
Wittelsbacher Bierhallen, Moritz-
str. 10.
Altrenommiertes Familien-Restaurant
der Residenz.
Große Speisen-Auswahl zu kleinen Preisen.
Für die Güte der Speisen und Getränke bürgt
der gute Ruf des Etablissements.

Kaisergarten Bühlan.
Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.

Olympia, Dresden,
Altmarkt 13,
HennyPorten

Wankender
Glaube.

HennyPorten
Olympia, Dresden.

Nur zu treffen
Sonntags u. Montags
im
Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Echt Münchner
Eberl Bräu
in Halbliter und
Elfer-11 Flaschen
mit
Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeführte,
allseitig begehrte
Eberl-Brause
ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk
ohne Zusatz von Farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
I. Ranges
überall erhältlich!

NR. 270
Erscheinung 30. September 1913
Seite 7

Kaiser-Keller
I. Etage
Wein-Stuben
An der Mauer 5 - ab Seestrass.

Weinrestaurant
Rebstock
mit **Union-Bar.**
6 Schössergasse 6.
Teleph. 616. Bes.: Emil Pilz.
MOST im wundervollen
Klosterkeller.

MOST
aus Weigner
Trauben, tägl.
frisch gepresst,
in Fässern und
Korbflaschen
jeder Größe,
sowie feinste
Weigner
Tafeltrauben
in Körben zu
3 bis 5 Mark
empfiehlt
Otto Horn, Königl. Weinbergbes., Meissen
Fernsprecher 32.

Kurhaus
Kleinzschachwitz.
Mittwochs: Gr. Internationale
Reunion.
Anfang 7 Uhr.

Kurhaus u. Pension Monte Bré.
Lugano-Ruvigliana (ital.
Schweiz). Bestgeeignet für
Herbst, Winter u. Früh-
jahr. Rivieraklima. Ein Dorado
f. Kranke, Nervöse u. Erholungs-
bedürftige. 150 Betten. Das
ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schw.
III. Prosp. u. Heilberichte frei d. Dir. u. Bes. Max Pfening.

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so
lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle. Von Pillnitz durch
den herrlichen Friedberggrund
in 30 Min. bequem zu erreichen.
Hotel „Kuhstall“.

Neu eingerichtet. Zimmer für kürzeren und längeren Aufenthalt.
Im Winter geöffnet. Pension von 5 Mk. an. Reit- und Fahr-
gelegenheit nach allen Stationen der Säch.-Böhm. Schweiz.
Bequem zu erreichen. Anerkannt beste Küche und Keller. Von
Touristen bei Übernachtungen bevorzugt. Fernspr.: Sebnitz 433.
R. Blaske.

Der Konsum verlangt heute kleinbohnige Kaffees.
Der ursprüngliche Mokka-Kaffee ist kleinbohnig, und
auch die runden, aromakräftigen sog. **Perlböhen**
sind kleinbohnig. Um dem herrschenden Geschmack
entgegenzukommen, haben wir unsere Marke

„Piccolo - Kaffee“

eingeführt. Die Mischung enthält viel Perlböhen aus
kräftigen, feinschmeckenden Kaffeesorten und ist über-
haupt dem deutschen Geschmack nach jeder Richtung
angepasst.

Piccolo-Kaffee, das Pfund zu M. 1,50 empfehlen
Die Tambour-Kaffee-Röstwerke
Marienstrasse 16.

Spiegel
Johannes Wetzlich.
Gruner Str. 12, Johannesstr. 5. Fernspr. 674.

Inserate
für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrass 5, I,
zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen
Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw.
Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst.
Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.
Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **aus-**
schliesslich zur Unterstützung deutscher Militär-
invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Central-Theater

Heute letztes Auftreten
des September-Programms.

Mittwoch den 1. Oktober

Première
Londons Sensation
Das

Unterseeboot

Tortola Valencia.

Barnes Trio, Humorist. Akrobaten
Alf. W. Loyal's Wunderhund
SchichtlsRoyal Marionetten
Der zerbrochene Spiegel
Maxens Hut, verfasst u. dargestellt von Max Linder.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Rauchen überall gestattet!

Victoria-Salon.

Heute Abschiedsaufreten
sämtlicher Künstler u. Spezialitäten.

Anfang 8 Uhr.

Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble Stadt.

Neu! Morgen, 1. Oktober: Neu!

Grosse Novitäten-Première,

u. a. Gastspiel des berühmten italienischen

Verwandlungs-Schauspielers

Prof. Oreste Lampo.

Sensationskomödie: 90 Blitzverwandlungen.

Ferner Gastspiel

Gudrun Hildebrandt,

die gefeierte Tänzerin vom Kgl. Hoftheater, Berlin,
Inhaberin der Goldenen Medaille für Kunst und
Wissenschaft.

Ferner: 11 weitere gr. Attraktionen.

Tivoli-Cabaret

Wettiner Str. 12 (Bantes Theater) Dir. W. Mielke

Heute zum letzten Male!

Lotte Werther, Herm. Wagner, Vally Paultes,
Santo Sonini, Helene Borstian, Frhr. v. Köbel,
Erich Nachod.

Pan und Daphnis. Die Brautnacht.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Cabaret Hölle.

Bälgenhausstr. 18 (fr. Reichshof) Dir. W. Mielke.

Heute Dienstag

Ehrenabend

für den beliebten Komiker

Georg Wolff

(gen. Sachwillewoff).

Letztes Auftreten des vortrefflichen Septemberprogramms.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Tymians

Neustadt, Görlitzer Str. 6

Bombenerfolg!

Nur noch diese Woche die

Eröffnungsschlager.

Das traumatische

Theaterrestaurant

ab 6 Uhr!

Vorverkauf — auch teleph. 14380 — 10 bis 6 Uhr abends im TTT.

Alle Vorzugsk. auch Sonntags nachm. gültig.

Grosses Mostfest

in den herrlich dekorierten

Lindermanns Weinstuben

zur Johannisberger Hölle.

Bedienung im neuesten

französischen Hosenrock.

Cheffelstraße 32. Tel. 13470.

Nächsten
Donnerstag
1/8, Vereinshaus

Einziges Konzert.

Jascha Heifetz

Der 12 1/2 jährige Wundergeiger.

Neues Programm.

„Dr. Nachrichten“: Er ist tatsächlich der Sensationsgeiger, eine Wunder-Erscheinung in unserem Konzertleben, ein phänomenales Musiktalent.
„Frankfurter Zeitung“: Eminentes Können! — Man weiss nicht, worüber man mehr staunen soll, über den modulationsreichen Ton, die Sicherheit im Erfassen des Stils oder die verblüffende Technik.
„Berliner Tageblatt“: Wir haben hier wohl das grösste Geigertalent vor uns, das die Neuzeit hervorgebracht hat. — Alles gelang ihm, als ob es so sein müsste, wie einem erfahrenen, völlig ausgereiften Meister. Die weiche Schönheit seines Tones, die Reinheit seiner Doppelgriffe sind das Merkwürdigste.

Karten: 1,60, 2,10, 3,15, 4,20, 5,30 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Heute

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner).

Palmengarten, 8 Uhr

Sascha

Culbertson

Sonaten-Abend

Violine

Otto Nikel (Klavier).

— Brahms D-moll op. 108 — Reger B-dur (Viol. allein) — Mozart C-dur — Beethoven A-dur op. 47 (Kreutzer-Sonate). —

Konzertflügel Ibach. Vertreter: E. Hoffmann, Amalienstr. 9.
Karten: 1,20, 2,65, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Heute

8 Uhr, Volkswohlsaal:

Vortrag des Herrn Kessler

Hofprediger Pfarrer

„Der Krieg im Lichte der christlichen Moral“.

Numerierte Plätze A 1,05, nichtnumerierte 0,55 bei F. Ries, Seestr. 21, Ad. Brauer, Hauptstr. 2, in Dressels akad. Buchhdlg. Bismarckpl., in der Geschäftsstelle d. Vereins „Volkswohl“, Glacisstr. 10, und Abendkasse. Die Mitglieder der veranstaltenden Vereine haben freien Eintritt gegen Mitgliedskarte bzw. Beitragsquittung.

Vereinshaus: Mittwoch, 1. Okt., Dienstag, 14. Okt., Donnerstag, 23. Okt., u. Donnerstag, 30. Okt., 7 1/2 Uhr

Chopin-Zyklus

Raoul von KOCZALSKI

1. Abend: Sonate G-moll, 3 Etudes, Nocturne, Berceuse, 2. Balles, Barcarolle, 2 Mazurkas, Ballade G-moll.

2. Abend: Polonaise A-dur, Nocturne, 4 Etudes, Impromptu, 2 Balles, Ball. No-dur, Tarant., 2 Maz., Scherz. B-moll.

3. Abend: Sonate B-moll, 3 Etudes, 2 Nocturne, 2 Balles, 3 Mazurkas, Fantaisie-Impromptu, Polon. As-dur.

4. Abend: Fantaisie G-moll, Nocturne, Etude, Polonaise, Impromptu, 2 Balles, Scherzo G-dur, 24 Prelud.

Abonnementarten zu M. 12,80, 7,90 und 4,90 und Einzeltarten à M. 4,20, 2,60 und 1,60 bei F. Ries.

Sarrasani-Theater

Direktion: Paul Foerster.

Am Mittwoch den 1. Oktober 1913

Eröffnungsvorstellung

Gastspiel des rühmlichst bekannten

Fritz-Steidl-Ensemble

mit glänzender Pracht-Ausstattung.

Halloh! Die große Revue

Dramatisch-satirische Jahresrevue von Julius Freund. Musik von Paul Lincke. In Szene gesetzt von Direktor Fritz Steidl. Kapellmeister Hans Wiedey. Die Balletts und Tänze sind arrangiert und einstudiert vom Mailänd. Kgl. Hofballettmeister Giovanni Caruti.

1. Bild: Es liegt was in der Luft.

2. Bild: Im Rosengarten.

3. Bild: Ein Schönheitsabend.

4. Bild: Das dunkle Berlin. (Im Bouillonkeller.)

5. Bild: Das glänzende Berlin. (Die neue Grunewald-Rennbahn.)

6. Bild: Das Fest des Dreibunds.

3 große Balletts 30 Damen Corps de ballet.

Täglich abends 8 Uhr 20 Min. Vorstellung.

Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr 20 Min.

Preise der Plätze (einschliessl. städtischer Billettsteuer): Fremdenloge 2 A 65 A, Loge 2 A 10 A, Parkett 1 A 60 A, I. Platz 1 A 5 A, II. Platz 80 A, Balkon 65 A, Galerie 45 A

Vorverkauf an der Tageskasse, im Warenhaus Hermann Herzfeld und in den Zigarrengeschäften L. Wolf.

Sarrasani-Trocadero

täglich von 11 bis 3 Uhr nachts die brillanten Oktober-Attraktionen

„Paris qui danse“.

Sarrasani-Tunnel

täglich ab 7 1/2 Uhr abends, Sonntags ab 4 Uhr bei freiem Entree Voigt Stops Burlesque-Ensemble.

Sonntags 11 bis 2 Uhr Matiné.

Sarrasani-Café täglich von 4 bis 7 Uhr bei freiem Entree Konzert der ungarischen Magnatenkapelle Vörö Jocka.

Neues Sendig Hotel.

Vom 1. Oktober ab

Fünf-Uhr-Tee

mit Künstler-Konzert.



Königl. Belvedere.



Die Fest- und Gesellschaftsäle im Parterre und der I. Etage werden auch für grössere Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung gebracht.

Königl. Belvedere.

Elite-Restaurant

Heute letztes Konzert der Saison.

Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 8 Uhr.

Programm: Slavischer Marsch v. Tschaiowsky. Ouvertüre „Die verkaufte Braut“ v. Smetana. Suite aus „Sylvia“ v. Delibes. Ouvertüre „Leonore Nr. 3“ v. Beethoven. (A. Wunsch.) Meditation v. Bach-Gounod. Tonbilder aus „Tannhäuser“ v. Wagner. (A. Wunsch.) Nordische Romanze. Violinsolo v. Svendsen. (Kapellmeister Olsen.) Tonbilder aus „La Bohème“ v. Puccini. (A. Wunsch.) Abschieds-Sinfonie v. Haydn. (A. Wunsch.)

Anton Müller

Marienstrasse 46.

Elite-Weinrestaurant mit Garten.

Täglich abends Konzert.

Kapellmeister Willy Burmester.

Diners zu M. 2,25 und M. 4,—. ff. Souper à M. 3,—.

Mittagskarte zu kleinen Preisen.

Besuchern Dresdens bestens empfohlen.

— Erstklassige Verpflegung. —

Sonn- und Festtags Dinerkonzert.

Anton Müller

Marienstrasse 46.

Elite-Weinrestaurant.

Diners

(aus 5 Gängen)

Mittagskarte kl. Preise. Mk. 2,25

Div. offene Weine à Glas A 0,50. und höheren Preisen.

Königshof.

Täglich abends 8,20

Oscar Junghähnel's

beliebte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem neuen grossen Soloteil

die beiden neuesten urförmlichen Burlesken

von Oscar Junghähnel:

„Professors haben ein Pferd gewonnen“

u. „Autorität“ od. „Der überlistete Vater“

Vorzugskarten gültig!

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.

Vorkauf: Täglich 8,10. Sonntags 7,13, 22.

Werner Wunsch: Varieté u. Schauspiel-Ensemble

u. Neumanns Liliputanertruppe aus Liliput!

Der kleinste Athlet u. der kleinste Damendarsteller d. Welt.

Albertus, der kleine Otto Reuter!!

Und der andere vorzügliche neue Solistenteil.

Während der Dauen: Kinodienstag, das Neueste!

Mittwoch und Sonnabend nachmittags 3-5 Uhr

Kinder-Vorstellung der Liliputaner.

Sonntags 3 Vorstellungen. Vorverkauf.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Verantw. Red.: Armin Venzler in Dresden. (Sprechz.: 1/5-8 Uhr.)

Verteiler und Drucker: Völpel & Reichardt, Dresden, Marienstr. 33.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten.

Dr. 270 „Ereignisse“ Dresden, 30. September 1913 Seite 8

Das älteste Detectivbüro Jahneke ist erstklassig.



17. Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins.

Erster Verhandlungstag.

5000 sächsische Lehrer sind in Chemnitz eingetroffen, um über die Schule und des Standes Wohl ernste Beratungen zu pflegen. Die Beteiligung ist außerordentlich groß. Die Verhandlungen begannen Sonntag vormittag 11 Uhr mit der feierlichen Eröffnung der

Schulausstellung

in Gegenwart zahlreicher Vertreter der sächsischen Behörden, sowie vieler Verammlungsmitglieder. In der Eröffnungsansprache kennzeichnete der Ausstellungsleiter Herr Oberlehrer Weinhold u. a. den Umfang der Ausstellung: Volksschule, Hilfsschule, Kindergärten, Fortbildungsschule. Die Ausstellung soll zum weiteren Ausbau der verschiedenen Gedanken dienen, damit nach und nach die Gedankenwelt sich kläre, die sich an große Reformbewegungen anschließen. In Verbindung mit der Schulausstellung findet auch eine sehr interessante Ausstellung der Statistischen Zentrale des Sächsischen Lehrervereins und eine Vertheil-Gedenkausstellung statt. Nachmittags 3 Uhr begann die Beratung der

Vertreterversammlung

des Sächsischen Lehrervereins. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Sattler (Dresden), begrüßte mit kurzen Worten die Versammlung, insbesondere die Vertreter des Deutschen Lehrervereins, deren Rektor Hübner (Berlin), und den Vorsitzenden des Württembergischen Volksschullehrervereins Landtagsabgeordneter Köhner (Stuttgart). Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gab Herr Lehrer Sattler (Dresden) den Jahresbericht. Er erstreckt sich nur auf die Zeit vom 1. Januar 1913 bis zur Gegenwart. Zur Lage der Hilfsschule beschloß die Versammlung folgende Resolution:

„Die Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins stellt mit Bedauern fest, daß sich die jüngeren Lehrer des Landes infolge der unzulänglichen Anstellungsverhältnisse in bedauerlicher Weise befinden. Einige erhalten nach Abgang vom Seminar Anstellungen als Hilfslehrer, die anderen werden teilweise als Schulkassierer verwendet oder bleiben längere Zeit ohne Anstellung. Nach der Maturitätsprüfung müssen viele noch jahrelang in Hilfsschulen auf händige Anstellungen warten. Nach der Ausführungsanordnung zum Volksschulgesetz vom Jahre 1874 ist daran festzuhalten, daß in der Regel auf sechs händige Lehrer nicht mehr als ein Hilfslehrer angestellt wird.“

Die Vertreterversammlung ist der Überzeugung, daß die Einführung dieser Bestimmungen durch die Gemeinden eine große Zahl wohlhabender Lehrer sofort händige Anstellungen finden würde. Sie spricht die dringende Bitte aus, daß sich Regierung und Landtage auch der heftigsten Schulamtskandidaten annehmen. Diese Bitte erscheint um so berechtigter, als sich jeder Schulamtskandidat durch Beweisen zu drei Jahren Schuldienst in Sachsen verpflichten muß.“

Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 121.118,08 M. und eine Ausgabe von 112.572,68 M., also einen Kassenbestand von 8.545,40 M. auf. Die Mitgliederzahl beträgt 15.680, das ist ein Zuwachs von 358 Mitgliedern. Die Wahlen ergaben nach lebhafter Aussprache und unter kühnlichem Beifall der Versammlung die Wiederwahl der Herren Sattler, Gleißberg, Häntchel (Dresden) als geschäftsführenden Ausschuss. Als Beisitzer wurden die Herren Peter, Schäfer, Müller, Stenzel, Winkler, Sonntag, Häble wieder- und Herr Schneider (Königsbrunn) neu gewählt.

Im Laufe des Sonntags wurden ferner verschiedene Nebenversammlungen abgehalten.

Unter den feierlichen Veranstaltungen des ersten Tages stand das Konzert des Lehrergesangsvereins obenan. Die Anmeldungen dazu waren derart stark, daß für die Teilnehmer aus Chemnitz und Umgebung bereits am Sonnabend ein Vorkonzert — mit denselben Sängern: Frau Kammerfänger, Gahmley-Hinken aus Würzburg und Herrn Hofoperntänzer Alvarado aus Mannheim — veranstaltet worden war. Beide Konzerte hatten einen durchschlagenden Erfolg. Als Hauptwerk war Franz Liszts wirksamer Chor „Frau Minne“ gewählt. Auch der Bearbeiter Kommerß als selbst am Abend hand unter dem glühendsten Beifall die Versammlung in feindlicher Stimmung und auf dem Programm des Abends frisches echtes Volkslied: „Ein Sächsenabend“. Die Begrüßung im Rahmen des Ortsausfluges hatte der zweite

Vorsitzende des Herrn Oberlehrer Schierland übernommen. Im Mittelpunkt des Abends standen Ausführungen sächsischer Landmannschaften in den bunten Klängen der Mundart. Es erschienen, von den betreffenden Landmannschaften kühnlich begrüßt: das Vogtland, das Erzgebirge, die Sächsische Schweiz und Chemnitz in Lied, Wort, Bild und Tanz. Weides, Idee und Durchführung, von dem bekannten volkstümlichen Schriftsteller Lehrer Max Wenzel-Chemnitz.

Zweiter Verhandlungstag.

In der Hauptversammlung, die gestern Montag im „Kaufmännischen Vereinshaus“ zusammentrat, waren außer Herrn Oberbürgermeister Dr. Sturm, der die Versammlung mit warmen Worten willkommen hieß, und Herrn Bürgermeister Hübner Vertreter der verschiedenen sächsischen Körperschaften, der Handelskammer, zahlreiche Landtagsabgeordnete, Seminardirektoren, Vertreter der höheren Lehranstalten von Chemnitz, Ketzke, Vertreter der Presse, Abgeordnete des Deutschen, des Württembergischen, des Schlesischen Lehrervereins, sowie Ehrenmitglieder aus anderen Städten anwesend. Unter allgemeiner Zustimmung wurde ein Dankschreiben an Se. Majestät den König abgefaßt. Leider mußte die Versammlung mit diesem Bedauern Kenntnis nehmen von einem Dankschreiben des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, in dem es keine Behinderung mitteilte.

Den Hauptvortrag hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Raumann über das Thema: „Der volkswirtschaftliche Nutzen der Ausgaben für die Volksschule“. Redner begründete folgende Leitsätze:

1. Einleitung: Alle Erziehungsarbeit hat einen über alle Reichweite hinausgehenden Wert in sich selbst und kann erfolgreich nur auf idealistische Weise betrieben werden. Trotzdem aber bedürfen die harten finanziellen Aufwendungen von Gemeinde und Staat für Schulzwecke einer volkswirtschaftlichen Begründung, weil sie anderen ebenfalls berechtigten Zwecken ausnahmslos entgegen stehen.

2. Das staatliche Interesse. Als Gründe für Schulzwang und Schulausgaben werden seit der Aufklärungzeit geltend gemacht: a) Beförderung der bürgerlichen Sitten (Erziehung von Pflicht, Folgsamkeit, Ehrlichkeit, Moral und Aufricht). b) Erhöhung der militärischen Kampfkraft (Militärischdisziplin, Disziplin, Patriotismus) durch geistige Bildung. Schulzwang und Vaterlandserziehung. c) Ermöglichung der höchstberechtigten Beschäftigung (Selbstverwaltung, Volkserziehung, Wohlstand) durch Kenntnisse, Fleiß und Ehrlichkeit. d) Sicherung der wirtschaftlichen Staatsleistungen (Zuwachs an Steuerkraft, Abnahme der Armenlasten) durch Stärkung der persönlichen Tüchtigkeit.

3. Das wirtschaftliche Interesse. Je mehr durch den geistigen Fortschritt der kapitalistischen Weltalter die Privatwirtschaft zum Bestandteil der Gesamtwirtschaft gemacht wird, desto höher steigt das Interesse der Allgemeinheit an der Wirtschaftstätigkeit des einzelnen. Es heizern sich dabei die Anforderungen an die durchschnittlichen Kenntnisse und Fertigkeiten aller Volks- und Wirtschaftsgenossen: a) Da jeder einzelne nun Verkäufer seiner Arbeit und Käufer seiner Lebensbedürfnisse gemacht wird, erhöht sich das Wissen zur allgemeinen Volkswirtschaft (den b) Da der Wettbewerb innerhalb der Volkswirtschaft lebendiger wird, erhöht sich die Notwendigkeit, sich zu bilden, um die einzelnen zu gewinnen, und verbeserter Technik zu arbeiten, um die alte Wirtschaftsweise durch voranschreitende geistige Auszubildende zu ersetzen; Material- und Wirtschaftskunde. c) Da der wachsende Verkehr jeden einzelnen von auswärtsigen und fremden Vorkäufen abhängig macht, muß die Kenntnis der Erdkunde zunehmen.

4. Der Nutzen der Hausarbeit. In dem Maße, als durch Betriebsübertragungen die Trennung von Arbeit und Wohnstätte sich vollzieht, vermindert sich der sachliche Inhalt der Hausarbeit und wächst in Industriegebieten das gewerbliche Interesse an systematischer Arbeitserziehung der Volksmasse. Trotz der großen vorhandenen Schwierigkeiten ist auf diesem Gebiet sowohl im Interesse der Unternehmer und Arbeiter, wie in dem der nationalen Volkswirtschaft überhaupt ein neuer sozialpolitischer Fortschritt des Schulwesens notwendig.

5. Die Rentabilität der Ausgaben. Da die Bildung der Schulzwecke auf sehr verschiedenen Lebensgebieten und nur allmählich zutage tritt, läßt sich eine tragende greifbare Rentabilitätsberechnung nicht aufstellen, aber man darf mit Recht den Aufschwung des deutschen Staates und der deutschen Volkswirtschaft mit denjenigen Ausgaben in Zusammenhang bringen, die im Laufe des letzten Jahrzehntes für die Volksschule geleistet wurden. Insbesondere aber ist eine weitere Steigerung der deutschen Qualitätsleistungen nicht denkbar ohne weitere Aufwendungen für die Erziehung der dazu nötigen Arbeitskräfte.

6. Die Schule als volkswirtschaftliche Anstalt. Die alle Aufwendungen, mögen sie von Staat oder Gemeinde aufgebracht werden, vom Ertrage der Gesamtarbeit genommen werden müssen, so liegt es im eigenen Interesse der Schule, alles an tun, was diesen Ertrag fördern kann. In diesem Sinne ist die Schule

nicht nur eine moralische, sondern auch eine volkswirtschaftliche Anstalt.

Dem etwa zweistündigen Vortrage folgte minutenlang dröhnender Beifall. Eine Debatte wurde in Würdigung des Vortrages einstimmig abgelehnt.

Am Nachmittag fanden eine Anzahl Besichtigungen statt, denen sich um 4 Uhr eine Nebenversammlung der freien Vereinigung für philosophische Pädagogik anschloß. Um 6 Uhr fand im neuen Stadttheater eine Fekvorstellung statt; gegeben wurde Richard Wagners „Rheingold“. Mit einer großen öffentlichen Versammlung im Kaufmännischen Vereinshaus, in der Herr Reichstagsabgeordneter Raumann über das Thema „Weltwirtschaft und Schule“ sprach, erreichte der zweite Verhandlungstag sein Ende.

Vertliches und Sächsisches.

Der Ausflugsverkehr am Sonntag war außerordentlich lebhaft. Ganz besonders stark war der Andrang zu den Eisenbahnhöfen nach der Sächsischen Schweiz. Aber auch Walter hatten viele als Ziel gewählt, um die Talperze zu besichtigen. Insgesamt wurden 16 Entlastungssätze auf der Bodenbacher und sechs zwischen Dresden und Tzaraud abgefertigt. Auf den Linien Dresden-Velpsa und Dresden-Görlitz wurden ebenfalls ein selten harter Verkehr; auf ersterer Linie wurden vier, auf letzterer drei außerplanmäßige Züge in Verkehr gesetzt.

Strassenbahnverkehr vom und zum Albert-Theater.

Zur Anfahr verkehrt wochentags 35 Minuten vor Beginn der Vorstellung ein Wagen der Städtischen Strassenbahn ab Schillerplatz, wie Linie 1 über Sackfenplatz, Marienstraße bis Albert-Platz. — Nach Beendigung der Vorstellung kehren am Abendtagen bis auf weiteres Strassenbahnwagen bereit, die direkt nach folgenden Endpunkten verkehren: nach Hauptbahnhof über Albert-Brücke, Sackfenplatz, Stübelsplatz und nach Plauen (über Hauptstraße, Postplatz, Chemnitzgasse); Wagen vor der Ausfahrtrampe in der Bauher Straße; nach Striesen: Barbarossa-Platz (über Albert-Brücke, Gerok- und Augustburger Straße) und nach Plauen: Schillerplatz (über Albert-Brücke, Gerok- und Heidenstraße); Wagen auf der Weiche am Eingang der Sackfenstraße.

Vilzflora. Selten ist den Freunden der heimischen Vilzflora so umfangreiche Gelegenheit geboten, die Kenntnisse auf diesem Gebiete zu erweitern, wie durch die große Vilzfloraausstellung, die vom 28. September bis zum 2. Oktober im Künstlerhaus, Genuar Straße, von dem in weitesten Kreisen bekannten Vilzflorist Herrn Lehrer G. Herrmann abgehalten wird. Da werden in stichgen Exemplaren aus den Wäldern der Dresdner Umgebung gegen 200 Arten von edelsten Vilzen in überaus schöner Anordnung gezeigt. Besonders reich ist die Gegenüberstellung der Doppelgänger, wie wir sie von Herrn Herrmann aus allen seinen Ausstellungen kennen. Viel Beifall, besonders von Seiten der Hausfrauen, dürften die zahlreichen Gekranzte der Vilzflora finden, die erst den wirtschaftlichen Wert der Vilzflora erschließen. Selbst dem wissenschaftlichen Interesse ist Rechnung getragen durch kleinere Arten, durch die Abheilung der mannigfaltig geformten Baumstämme, der Schällinge des Eichen- und Buchenholzes, der Präparate in Form von 300 Original-Querschnitten der Vilzflora, die als Belege des wissenschaftlichen Vilzkundens anzusehen sind. Besonders anschaulich wirken die vergrößerten Darstellungen der Vilzflora. Willkommen dürfte den Besuchern eine kleine Broschüre des Ausstellers sein, die in knapper Form das Wichtigste auf dem Vilzgebiet für den praktischen Vilzfreund gibt, sowie das in der zweiten Auflage erschienene Kochbuch mit 150 Rezepten. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an geöffnet.

Die Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden, eröffnet am 1. Oktober wieder die Reihe ihrer Vortragabend, die jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr in den eigenen Räumen der Gesellschaft, Strecker Straße 8, 2., stattfinden. Am 1. Oktober wird Herr Adolph Zippel über das Thema „Freiheit“ sprechen.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterplan für heute: Königl. Opernhaus: „Der und Zimmermann“ (7); Königl. Schauspielhaus: „Mina von Barnhelm“ (128); Albert-Theater: „Die fünf Frankfurter“ (149); Residenz-Theater: „Puppen“ (8).

† Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus finden die nächsten Wiederholungen der Oper „Der Schmuck der Donna“ von Wolf Ferrari morgen, Mittwoch, und Sonnabend, den 4. Oktober, statt. Die Hauptpartien werden gesungen von den Damen Plachke v. d. Thien, Weber, sowie von den Herren Vogelstrom und Plachke.

Die vorjährigen Abonnenten der Sinfoniekonzerte Serie A und B werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute, Dienstag, die Frist zur Erneuerung der Abonnementskarten auf die Spielzeit 1913/14 abläuft. Nicht abgelaufene Abonnementskarten werden am 1. Oktober von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Konzertsche des Königl. Opernhauses (Eingang Zwingerseite) weiter gegeben.

Der Wochenplan des Königl. Schauspielhauses wird dahin abgeändert, daß Sonnabend, den 4. Oktober, an Stelle der angekündigten Vorstellung des Lustspiel „Fachsman als Erzähler“ von Otto Ernst in Szene geht. Die Vorstellung beginnt 1/2 Uhr.

† Thea Neumann und Charles Robertson, die als einheimische künstlerische Kräfte eines Einführungskonzerts nicht bedürften, sich aber gleichfalls dem Verband konzertierender Künstler Deutschlands angeschlossen haben, haben am Sonnabend im Künstlerhaus einen recht gut besuchten Pieder- und Quettensabend, dem ein gewähltes, auch selten gehörte und neue Pieder enthaltendes, einheitlich gehaltenes Programm zugrunde lag. Für diese Einheitslichkeit war offenbar die stimmliche Eigenart der Konzertegeber mitbestimmend gewesen. Beide besaßen kraftvolle, wohlklingende Stimmen, für die der Saal mitunter fast zu klein erschien; beiden eignet auch die schwerflüssige Tongebung solcher Gesangsbesessenen. Solche Stimmen sprechen im Piano manchmal schwer an und klingen dann spröde, was hier nur für den Mezzosopran der Sängerin zutrifft. Getragene Weisen von breitem Fluß und schwerwuchtigen Rhythmen eignen sich besonders für derartige Stimmen, und dieser Erkenntnis entspringt, wie schon angedeutet, wohl zunächst die Einheit der Vortragsordnung. Innerhalb ihrer Grenzen aber hatten die Vortragenden aus Schubert, Brahms, Cornelius, Tausig, Reich, Fied und Kahn so geschmackvoll gewählt, daß ein besonderes Lob dafür am Platze ist. Ihre Grenzen überschritt die Sängerin mit den Pieder von Wolf, die eine leichtere Tongebung,

mehr Charme und Grazie erfordern. Temperament und Befahrung ließen bei beiden Konzertgebern noch manchen Wunsch offen, und dadurch kam es auch, daß gerade die Einheitslichkeit des Programms gegen das Ende hin zu Einformigkeit führte, zumal die Zahl der Pieder etwas reichlich ausgefallen war. Trotz dieser Mängel war der Gesamteindruck ein vorwiegend erfreulicher, besonders in den Quetten, zu denen sich die Stimmen vorzüglich zusammenschlossen. Der Eindruck wäre noch günstiger gewesen, wenn nicht der Begleiter Alfred Stier durch sein verbes Forts und eine von Fälschungen nicht freie Auffassung des Zusammengehens mit den Singenden öfters gefährdet hätte. Als Komponist zweier Pieder machte er einen günstigeren Eindruck. Er hat etwas zu sagen und tut es in seiner eigenen Sprache.

† Heute Abend 8 Uhr im Palmengarten: Sonaten-Abend von Sasha Elberison (Violin) mit Otto Rikel am Klavier.

† Mitteilungen von H. Nies. Morgen Mittwoch 1/2 Uhr im Vereinshaus: Erster Chemnitz-Abend von Raoul R. Rozalitz. — Jasha Heles, der 12-jährige Wunderspieler, ein Schüler Leopold v. Aner, konzertiert nächsten Donnerstag, den 2. Oktober, abends 1/2 Uhr, im Vereinshaus.

† Zum Schubert-Abend des freiwilligen Kirchenchores der Döllandstraße, Mittwoch, den 1. Oktober, wird an Stelle der pädagogisch veranlassenen Konal. Hofoperntänzerin Kränlein G. Sacklich Sopranpartie in „Mirjam's Siegesgelang“ von der Konzert-Direktion in „Mirjam's Siegesgelang“ von der Konzert-Direktion Kränlein Helga Petri übernommen werden. Die Sängerin singt außerdem die Schubert'schen Pieder „Mainacht“, „Vieh der Riquon“, „Robin“ und „Hegentied“.

† Eine Trauere-Gedenkstunde findet nächsten Sonntag vormittag 1/2 Uhr im Musikalon Bertrand Roth statt.

† Die Bildungsdankhaft Jacques-Dalcroze in Sellaun beginnt ihren dreijährigen Unterricht wieder am 1. Oktober. Der Lehrplan wird nun Theorie, Dornmolechre, Musikgeschichte und Formenlehre einerseits, andererseits Klavierunterricht zur Ergänzung des Improvisations-Unterrichts als obligatorischer Unterrichtsmittel umfassen. Der theoretischen Pieder ist der Komposition gewidmet, in der der Schüler, dessen Pieder „Eiga“ und Sinfonie in D-Dur in der Dresdner Hofoper in diesem Winter zur Aufführung gelangen werden. Neben ihm erteilt in diesem Jahre Herr Heinrich Joehel den Unterricht, ein langjähriger Schüler von Hans Pflüger. Der Klavierunterricht ist dem Komponisten Hans Wehhardt und Frau Anna Gyping übertragen worden; beide sind geprüfte Lehrer der Methode Jacques-Dalcroze.

† An den Hochlehrer-Prüfungen für Musiklehrer und Musiklehrerinnen, welche am Freitag und Sonnabend in der hiesigen Pädagogischen Hochschule unter Leitung des Herrn Dr. Richard Raden stattfinden, beteiligten sich zwei Damen und ein Herr; Raden hat Klavier, letzterer für Gesang. Die drei Examinanden erkehen die Prüfungen; zwei mit der alten 1 und eine Schale, ein mit der 2a. Dieses Resultat ist um so höher anzusehen, als die Anforderungen sehr hoch gestellt waren. Es wurde fast allen Dählern gewährt, welche von der neuen Staatsexamenordnung, die mit dem 15. Oktober d. J. in Kraft tritt, gefordert werden. Rämtlich in Klavierpiel des Gesangs, Dornmolechre,

Kontrapunkt, Komposition, Blattspiel und Blattsingen, Begleitung, Musik-Takt, Musikgeschichte, Allgemeine Ästhetik, Allgemeine Erziehungslehre, Allgemeine Pädagogik, Außerdem aber wurde noch geprüft in Sprechweise des Klavierpiels mit besonderer Berücksichtigung der modernen Genusstheorie, spezielle Weisheit der Kunst, spezielle Pädagogik der Musik, spezielle musikalische Vortragslehre und spezielle Musik-Pädagogik. Als Kommissar fungierte Herr Musikdirektor Alfred Pödel und als Begleitende die hiesige Pianistin Kränlein Luise Pflaumschmid, sowie Herr Kontrabassist Clemens Braun.

† Proseß Weingartner — Graf Hülken. Der wiederholt vertagte Proseß, den der frühere Kapellmeister der Königl. Hofoper in Berlin Felix Weingartner gegen den Generalintendanten der Königl. Schauspiele, Grafen zu Hülken-Haefeler, angehängt hat, kam gestern, nachdem siebenmal vergeblich Termin angefragt worden war, vor der 31. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin zur Verhandlung. Es handelt sich um den Klagenantrag Weingartner's, der dahin geht, dem Grafen Hülken zu unterfragen, fernerhin zu behaupten, daß Weingartner in Bezug auf sein früheres Verhältnis zur Königl. Oper kontraktbrüchig geworden sei.

† Camille Saint-Saens als Dirigent in Berlin. Frankreichs bedeutendster Musiker, Camille Saint-Saens, war am Sonntag mittag in der dicht gefüllten Berliner Philharmonie Gegenstand lebhafter Ehrungen. Man hatte ein Konzert vorbereitet, in dem nur Werke des Meisters, der selber als Dirigent und Pianist mitwirkte, zu Gehör kamen. Saint-Saens hat sich von jeher in Deutschland hoher Schätzung erfreut. In Deutschland war es, im hiesigen Weimar, wo (1877) seine populäre Oper „Samson und Dalila“, dank der energischen Verwendung Franz Liszts, ihre überhaupt erste Aufführung erlebte; Kaiser Wilhelm I. verlieh dem Künstler damals den Orden Pour le mérite für Kunst und Wissenschaft; der Allgemeine Deutsche Musikverein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Eine warme, herzliche Stimmung umgab den berühmten Gast auch vorgehern. Erstaunt, wie der Achtundsechzigjährige den Klavierpart seiner Phantasie „Africa“ bewältigte. Henri Marteau spielte dann, anerkennend nicht in beher Disposition, das dankbare P-Moll-Konzert. Zur Wiedergabe seiner P-Moll-Sinfonie (eines, wie jedes Stück von Saint-Saens, in sauberster, eleganter Technik gearbeiteten, und inhaltlich aber heute kaum mehr recht interessierenden Werkes) nahm der Meister selber den Stab. Und als Fraulein Claire Dux dann eine Arie aus „Henry VIII.“ und noch einen Gesang in einflussreicher Pianier vortrug, sah der Komponist am Flügel, seine Stücke auf das geschmackvollste auswendig begleitend. In einer unterhaltenden Bagatelle für Klavier mit Saiteninstrumenten (Valse caprice, benannt „Wedding-Cake“) konnte man die verblüffende Gewandtheit der Finger des greisen Pianisten abermals bewundern, und das altbekannte witzige Orchesterstück „Danse macabre“, dessen Soloviolinpart vom Konzert-

Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins, Sedanstraße 19. Die Verwaltung des Schulmuseums des Sächsischen Lehrervereins hält das Museum, Sedanstraße 19, in den Räumlichkeiten am 1. Oktober von 10-1 und von 3-6 Uhr zur freien Besichtigung offen.

Der Verband der gemeinnützigen Bauvereinigungen im Königreich Sachsen hält seine erste ordentliche Versammlung am 5. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr, im großen Kongresssaal der Internationalen Bauausstellung in Leipzig ab.

Die Winterkurse an der Reichlichen Handels- und höheren Fortbildungsschule (Königsstraße 8) beginnen Anfang Oktober in allen Abteilungen, und zwar in Tages- und Abendkursen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw.

Dresdner Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene, Abteilung männl. Jugendl. Die nächste Wanderfahrt findet Sonntag, den 5. Oktober, nach Schöngast-Golmsdorf statt.

Zum 50-jährigen Bürgerjubiläum des früheren Stadtschreibers, Ehrenobermeisters H. Emil Faust überbrachte gestern mittag eine Abordnung der städtischen Körperschaften, bestehend aus den Stadträten Dr. Reichardt und Müller, sowie den Stadtverordneten Merz, Niedenkühler und Klenz, Glückwünsche des Rates und der Stadtverordneten.

Geschäftsjubiläum. Am 1. Oktober feiert die Firma Wilhelm u. Werner unter ihrem langjährigen Inhaber Herrn Oscar Schneider ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Firma erlitt sich im In- und Auslande des größten Aufschwungs. Sie gilt als eine der führenden in der Blumen- und Federnbranche und hat nennenswerten Anteil an dem Aufblume Dresdens zu einem Hauptplatz dieser Industrie gemacht.

Trene Mieter. Irakleus Clara Fische wohnt am 1. Oktober 50 Jahre im Hause Bettendorferstraße 1. Frau Marie Auguste verm. Benzelt wohnt heute 25 Jahre Sedanstraße 12 im Hause des Herrn Eisenbahn-Sekretärs Cornelius Jordan.

Das Dresdner Adreßbuch 1914 wird bereits in den ersten Tagen des Dezember zur Ausgabe gelangen. Infolge dieses zeitigen Erscheinens müssen alle Redaktionsarbeiten auch früher beendet werden, und es empfiehlt sich für alle diejenigen, die am 1. Oktober ihre Wohnung wechseln, die Meldung schleunigst nach erfolgtem Umzug dem zuständigen Polizeibezirk anzugeben, damit diese Veränderung auch noch in der neuen Adreßbuchausgabe berücksichtigt wird.

Die Fiehung der Selbsttötung zur Errichtung eines National-Krieger-Denkmal in Dresden, welche am 6. und 7. Oktober im oberen Saale des Restaurants 'Drei Raben', Dresden-N., Marienstraße, stattfindet, sind folgende Seiten festgesetzt: Vormittag 9 bis 1 Uhr, Nachmittag von 4 bis 7 Uhr.

Central-Theater. In der heutigen Abendvorstellung verabschiedet sich das gesamte September-Programm. Morgen findet die Premiere des Oktober-Programms statt, wovon als Hauptattraktion 'Das Unterseeboot', die berühmte Tänzerin 'Tortola Valencia' und der auf Kommando singende und sprechende Papagei 'Vox' erwähnt sei.

Im Königs-Hof-Theater verbleiben die Oscar-Jungbühnel-Sänger auch noch im Oktober. Zur Aufführung gelangt außer einem vollständig neuen Solostück das neueste zweifelhafte Militärspiel von Direktor Oscar Jungbühnel: 'Der neue Herr Major' oder 'Der Stolz des ganzen Bataillons'.

Im Königl. Belvedere finden in diesem Winter keine Künstlerabende statt. Infolgedessen steht auch der untere Saal für große Festlichkeiten zur Verfügung.

Unbekannter Selbstmörder. Der Unbekannte, der sich am Sonnabend abend zwischen Wilschdorf und Weißig von einem Automobil überfahren ließ und dessen Leichnam sich in der Anatomie des Johannstädter Stadtkrankenhaus befindet, ist etwa 19 Jahre alt, schwächliche, hat blonde Haare, graublau Augen, spitze Nase, war bekleidet mit graubraunem, weickfarbtem Jackett, grünlicher, weickfarbter Hose, schwarzer Kammgarnweste, schwarzen Schürzen, grauwollenen Strümpfen, weickem Hemd, graugrünem, weickem Filzhat (im Schwitzleder W. Stürmer eingekleidet) und führte bei sich ein schwarzes Ledernes Geldtäschchen mit 3 Mk. 63 Pf., ein kleines Toilettenetui, eine Nadelnbox, eine Schere und eine am 27. September 1913 gestempelte abgefahrene Eisenbahnfahrkarte Chemnitz-Dresden.

Seinen schweren Verletzungen erliegen im Krankenhaus Friedrichstadt das 12 Jahre alte Schulmädchen Grete Bader. Wie berichtet, war das Mädchen am Freitag abend aus dem dritten Stockwerk der elterlichen Wohnung, Jakobsgasse 13, abgestürzt.

Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich gestern ermittlung in der 11. Stunde bei der Firma Heinrich Gremann, W.-O. in Vorstadt Striesen. Der aus Ausland gebürtige und auf der Schandauer Straße wohnende 18 Jahre alte Maschinist Joch geriet in die Kreisfläche, wobei das junge Mann das eine Bein oberhalb des Knies fast völlig durchschnitten wurde.

Reitler-Unfall. Am vergangenen Sonntag rutschte ein Dresdner Reitler beim Bestreihen des Jungferfeldens im Schrammteichgebiete vom Reiter ab und zog sich eine Fußverletzung zu. Er wurde zunächst in der Unfallkassette des Bergsteigerbundes am Wilschdorfteich verbunden und dann nach Dresden gebracht.

Unfälle auf der Straße. Auf dem Schloßplatz kollidierte am Sonntag abend gegen 9 Uhr ein in den fünfziger Jahren lebender Radfahrer, ein Chauffeur, mit einem Automobil; er wurde ungerissen und trug eine Beinverletzung davon. Am Sonntag nachmittag in der 4. Stunde wurde an der Wienerstraße in Vorstadt Plauen ein 16 Jahre alter, vor der geschlossenen Bahnhofsbrücke haltender Radfahrer von hinten durch ein Automobil angefahren. Hierbei wurde das Rad hart beschädigt, der Radfahrer selbst kam mit dem Schrecken davon. An der Ecke Taschenberg und Sophienstraße erfolgte am Sonnabend in der 10. Abendstunde ein Zusammenstoß zwischen einem Privatautomobil und einem radfahrenden Zimmermann. Auch bei diesem Unfall entstand nur Materialschaden. Auf der Feldschlößchenstraße wurde in der Sonnabendnacht in der 2. Stunde ein bei der Firma Anton Reiche in Vorstadt Plauen beschäftigter Kumpfer in hilflosem Zustande mit gebrochenem Fuße aufgefunden. Der in vierziger Jahren stehende Mann wurde im Krankenautomobil nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Seinen Angaben zufolge war dem Kumpfer in diesem Zustande auch noch sein Fortemontale mit 50 bis 60 Mk. Inhalt gestohlen worden.

Natunfall. Auf der Werderstraße wurde am Sonntag nachmittag in der 4. Stunde ein 7jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und leicht verletzt.

Die Feuerwehr rückte gestern nachmittags nach 4 Uhr nach Sebnitzer Straße 29 aus, wo in einem Kellerkellch ein Kattenverlösch, Brennschlack und Säde brannten. Der Brand, der vermutlich durch Zündkerzen einer brennenden Lampe entstanden war, wurde mit einem kleinen Löschgerät beseitigt.

Wohltät. Einer der schönsten Herbstausflüge ist nach der romantisch am Elbstrand gelegenen Gohliser Windmühle. Von Dresden ist die Mühle in 1 1/2 Stunden zu Fuß zu erreichen. Außerdem: Elektrische Straßenbahn 21 (Gohliser Elbstrand) und Dampfstationen Nabelschütz und Gohlis. Die Verpflegung beim Windmüller Max Deide ist anerkannt gut.

Geldsäck. Zum Gemeindevorstand der 2000 Einwohner zählenden Gemeinde Hundshübel i. G. wurde der hiesige Gemeinde- und Sparkassenkassierer Heinrich einmütig gewählt.

Wilschdorf. Vorgehen feierte der Königlich Sächsische Militärverein Wilschdorf und Umgebung sein 50-jähriges Bestehen unter außerordentlich großer Beteiligung. Eingeleitet wurde die Jubelfeier durch Bedruf der Stadtkapelle, Festgottesdienst und Schmückung der Gräber der verstorbenen Kameraden. Am nachmittag hielten sich die vielen Brudervereine und die übrigen Korporationen der Stadt zu einem feierlichen Festzuge am Schützenhaus. Der Zug bewegte sich zunächst nach dem Marktplatz, wo am Kriegereinkunft zwei Bronzedoppelreliefs enthüllt wurden (Wilhelm I. - Albert, Wismar - Wolke). Die Weiberede hielt der Vorsteher des Vereins, Kantor Hentsch, worauf diese vom Bildhauer Starke-Dresden entworfenen Reliefs von Bürgermeister Künig übernommen wurden. Im Hotel 'Goldener Löwe', fand darauf ein Festakt statt, bei dem der Jubelverein vielseitig durch Ansprachen und Ueberreichung von Geschenken geehrt wurde. Unter den vielen Ehrengästen bemerkte man auch Amtshauptmann Freiherr v. Dr. Weichen, sowie viele aktive und inaktive Offiziere. Am Abend fand im 'Goldenen Löwen' und im Hotel 'Adler' Festkommers und anschließend Ball statt. Gekrönt wurde die Jubelfeier mit einem Marktkonzert und einer Festtafel am Abend im Hotel 'Adler' zur Ende.

Leisnig. Der Stab der 170er, die Regimentsmusik und die Maschinengewehrkompanie des 170. Infanterie-Regiments werden am 1. Oktober hier ihren Einzug halten. Da die Maschinengewehrkompanie in Leisnig neu formiert wird, findet eine offizielle Begrüßung der neuen Truppenteile durch die Stadt voranschließlich erst am 12. Oktober statt. Bis zur Fertigstellung des Stabsgebäudes werden die Geschäftsräume des Stabes einweilen in die Johannisische Zigarrenfabrik, die ihren Betrieb eingestellt hat, verlegt. Für den Oberst hat die Stadt ein eigenes Wohngebäude in der schönen neuerschlossenen verlängerten Schulstraße errichtet. Die Unterkunftsräume für die Maschinengewehrkompanie sind am 1. Oktober bezugsfertig.

Tabeln. Am Sonnabend trifft der Männergesangsverein 'Dreizehn' aus Auffig hier auf einer Sängerfahrt ein und wird damit den Besuch erwidern, den ihm der hiesige Männergesangsverein 'Arion' vor zwei Jahren in Auffig abgehattet hat.

Görlitz. Den Prüfungen an der hiesigen Volkshochschule unterzogen sich 27 Schüler mit der Befähigung zum Polizeidienst. Der erste Lehrgang im neuen Schulgebäude wird mit 46 Schülern beginnen.

Waldheim. Das diesjährige Gesangsfest des Sängerbundes 'Saxonia' hat wegen des ungünstigen Wetters mit einem Verlustbetrag von 750 Mark abgeschlossen, dem größten Verlustbetrag, der jemals im Saxonia-Bunde zu verzeichnen war.

Dittersbach b. Frauenstein. Montag früh brannte hier das obere Gemeindegut, das mit Stroh bedeckt war, vollständig nieder. Das Gut war von vier Mietspartien bewohnt und erst vor einigen Jahren erneuert worden. In der angebauten Scheune hatten die Dittersbacher Gemeindegutsächter ihre Getreidevorräte untergebracht. Da sie nicht versichert haben, erleiden sie einen empfindlichen Schaden.

Deberan. In diesen Michaelistferien am 2. und 3. Oktober steht unserer Einwohnerschaft ein großer Kunstgenuss bevor. Der Dresdner Kreuzchor (Männer und Kurrendanten der Kreuzschule) unter Führung seines Inspektors Prof. Dr. Heinemann und Direktion des Oberprimarius Hans Kuhlmann hat auf Einladung unsere Stadt als Ziel seiner diesjährigen Konzerte erwählt. Ein Kirchenkonzert und ein weltliches Konzert werden uns endlich Gelegenheit bieten, den alt-

meister v. Spanovska ausgezeichnet gespielt wurde, machte dann, wiederum unter dem Stabe des Komponisten, den Versuch.

Das Tanzspiel 'Der Zwerg und die Infantin' von Bernhard Sekles, nach einem Märchen von Oscar Wilde, hatte bei seiner Uraufführung im Opernhaus zu Frankfurt a. M. einen großen Erfolg.

Humanistisches Gymnasium und Kirchenmusik. Auf dem am 1. und 2. Oktober in Sorau stattfindenden Kirchengerichtstagen für die Provinz Brandenburg, sowie der Jahresversammlung des Evangelischen Kirchenmusikvereins für die Provinz Sachsen, die am 6. und 7. Oktober in Reitz stattfindet, soll über das gemeinsame Thema verhandelt werden: 'Minuat-Schülerchöre, ihre Bedeutung für die Kirchenmusik, ihre Wiedererweckung oder ihren Ertrag in unserer Zeit'. Den Vorsitz führt General-Superintendent Professor Georg Magdeburg, das Hauptreferat hält Professor Otto Richter (Dresden).

Uraufführung der 'Arche' von Max Halbe. Am 1. Oktober im Schauspielhaus fand die Uraufführung von Max Halbes historischem Drama 'Arche', ein Schauspiel von 1812, eine beifallsreiche Aufnahme, für die sich der anwesende Dichter persönlich danken konnte.

Vom zweiten kleinen Nachfest in Eisenach.

Aus Eisenach wird uns unterm 28. September geschrieben:

Das zweite kleine Nachfest, das von der 'Neuen Nachgesellschaft' veranstaltet war und unter der Oberleitung des Geheimrats Prof. Dr. Reyschmar-Berlin gעהen und heute hier stattfand, hat weick in deutschen und außerdeutschen Landen seine Anziehungskraft ausgeübt; denn den Konzerten wohnten allein über 300 Personen von auswärts bei, darunter auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Die sogenannten kleinen Nachfeste haben sich die Aufgabe gestellt, aus den unbekannteren und kleinen Werken des großen Tonmeisters eine vertiefte Erkenntnis Bachs herzustellen und namentlich durch Darbietung der Werke seiner Vorgänger und Zeitgenossen darzutun, daß Bach nicht nur der Anfänger einer neuen Kunst, sondern vielmehr der Schlüssel einer längeren Entwicklungsreihe ist. Das diesjährige Programm bot in dieser Hinsicht, sowohl nach der Auswahl, wie besonders auch in der mühevollen Ausführung, geradezu vollendete Kunstgenüsse.

Das Eröffnungskonzert bot von unbekannteren Werken Bachs zwei Solokantaten mit Orchester und Orgel. In der motivreichen Kirchenkantate: 'Zeitig ist der Mann', die einen Dialog zwischen Jesus und der geängstigten, dann aber gläubigstarken und hoffnungsvollen

Menschenfelle bildet und wirkungsvoll mit einem Choral schließt, bestritten Art. Eva Lehmann-Berlin (Sopran) und Herr Hermann Weickborn-Berlin (Bass) in eindrucksvoller Weise den Solopart. Die Alt-Kantate: 'Widerliche doch der Sünde', von Frau Paula Werner-Jenken (Berlin) ansprechend gesungen, fiel etwas ab. Sittlicher, mit scharfem Rhythmus und tüniger Gefühlstiefe spielte Professor Karl Klingler-Berlin Joh. Seb. Bachs Präludium und Fuge aus der Violinsonate in G-Dur. Der Dübaurer a cappella-Chor unter Leitung des Königl. Musikdirektors Walter Josenhön, der in hervorragender Weise an dem Wohlgelingen des Konzerts Anteil hat, verfügt über ein wohlgestimmtes, vorzügliches Stimmenmaterial. Er sang die fünfstimmigen Motetten: 'Der Gerechte, ob er gleich stirbt', von Joh. Chr. Bach und 'Mirabile mysterium' von Jacobus Gallus, sowie die beiden wunderbar harmonisierten Choräle: 'Ob dich zufrieden' und 'So wünsch' ich mir zu guter Zeit' von Joh. Seb. Bach. Auch erzielte er in Gemeinschaft mit dem bereits genannten drei Gesangsmitgliedern in dem kurzen Oratorium 'Der 12-jährige Jesus im Tempel' von Heinrich Schütz einen recht eindrucksvollen Erfolg. Die Orgelbegleitung in allen Gesängen beitrug mit bekannter Meisterhaftigkeit Musikdirektor Camillo Schumann-Eisenach, und das Orchester bildeten Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig.

Der Sonntag wurde mit einer hochinteressanten Matinee mit Kammermusik und alten Gesängen eingeleitet. Die Sonate Nr. 2 von Joh. Seb. Bach, die ein heiteres, freudig bewegtes Zwiegespräch zwischen Klavier und Violine bildet, wickeln mit tiefem Empfinden Professor Georg Schumann-Berlin und Maximilian Schwedler-Leipzig. Leider mußte in letzter Stunde an Stelle des wegen eines Trauerfalles abwesenden Professors Klingler-Berlin (Violine) ein Erfahrener befristet werden. Konzertmeister Reich-Weimar sprang in hoch anerkennender Weise ein. In der G-Dur-Violinsonate von Joh. Seb. Bach spielte Wanda Pandowska in vollendeter Weise das Cembalo. Auch Dietrich Bugehude, der große Orgelmacher von Lübeck, zu dem Seb. Bach von Arnstadt aus mit einem vierwöchentlichen Urlaub pilgerie, kam mit der D-Dur-Sonate für Violine (Konzertmeister Reich), Viola da Gamba (Herr. Döbereiner-Münden) und Bass Continuo (Professor Georg Schumann) zu Gehör. Diese Komposition, sowie die Darbietung der A-Moll-Sonate für 2 Violinen, Violoncello und Klavier von Tall'Abaco gelangten besonders in ihren langsamen Sätzen die bei Bach weiterleben. Was an Unterhaltungsmusik unsere Vorländer erregte, zeigte die in nicht zu übertriebender Reizheit und Schütterungskunst zu Gehör gebrachten vier- bis achtmittigen Gesänge des Madrigalchors des Königl. Akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin unter Leitung von Professor Carl Dieck. Die meist auf den Vollstimm abgestimmten, von letzterer Paume überirnenbe-

den Lieder fanden geradezu stürmischen Beifall. Auch die Duette von Heinrich Albert: 'Gespräch einer Jungfrau mit einem Rosenstock' (Sopran und Tenor), 'Keine Nacht, kein Tag verachtet' (Tenor und Bass), 'Jedem haben Wald und Feld' (Sopran und Tenor) und 'Wer fragt danach?' (Tenor und Bass) erzielten in der reichvollen, stimmungsvollen Wiedergabe durch Art. Lehmann (Sopran), Rudolf Landenthal (Tenor) und Herrn. Weickborn (Bass) großen Eindruck. Den glänzenden Abschluß der Matinee bildete Bachs 6. Brandenburgischer Konzert in der überaus selten gehörten Solobegleitung mit 2 Violinen, 2 Gamben, Violoncello, Bass und Cembalo. Die Wiedergabe des Konzerts bildete einen Kunstgenuss für musikalische Feinschmecker.

Das Schlußkonzert am Abend wurde durch große Kammermusik ausgefüllt und reichte sich hinsichtlich seiner künstlerischen Erfolge den Vorgängern würdig an. Konzertmeister Reich-Weimar vertrat wieder den verhinderten Professor Klingler. Im Abendkonzert ging der junge Künstler mehr aus sich heraus und erzielte lebhaften Beifall und mehrfachen Hervorruf. Das Konzert wurde durch die tadellose Wiedergabe des Concerto grosso Nr. 8 von Arcangelo Corelli, das mit seinen saften, einfacheschmelnden und schwärmerischen Melodien eine begeisterte Aufnahme fand, eröffnet. Ihm folgte die äußerst selten zu Gehör gebrachte Serenade 'Durchlauchtter Leopold', für Orchester und Solosefang, eine Gratulationskantate Joh. Seb. Bachs, die mit ihren Tanzweisen und ihren volkstümlichen, naiven und herlichen Melodien recht ansprach.

Dann spielte Konzertmeister Reich das dankbare A-Moll-Violinkonzert mit Orchester von Joh. Seb. Bach. Frau Wanda Pandowska gab in ihrem künstlerisch vollendeten, einseitig schönen Vortrag der Cembalo-Sonate 'Der Streit zwischen David und Goliath' von Joh. Kuhnau einen wertvollen Beitrag zur Lösung des Problems, daß zur Darbietung solch charakteristischer Werke unbedingt auch die Originalinstrumente gebühren, für die sie geschrieben sind. Die Viola daamore mit ihrem verklärten, weichen Klang lernten wir kennen in einem außerordentlich ansprechenden Konzert von Carlo Stamiz. Dr. Niel Bogel-Amsterdam brachte die unbekanntlich süße Lieblichkeit des Instruments zu eindrucksvoller Wirkung. Ganz besonders Interesse bildeten die beiden Sinfonien, das Konzert für 4 Violinen von Vivaldi und das A-Moll-Konzert für 4 Klaviere, welches Joh. Seb. Bach daraus geschaffen hat. Die Komposition Vivaldis und die Transkription Bachs wurden unmittelbar hintereinander zu Gehör gebracht, und so wurden die Hörer, im genauen Vergleich, von Bach der Natur des Klaviers gerecht werdend, von Vivaldi abgewichen ist, gleichsam in die Werkstatt des Genius eingeführt. Geheimrat Professor Reyschmar-Berlin, der das Nachfest leitete, wurde am Schluß des Festes immer und immer wieder gerufen. Das nächste große Nachfest findet 1914 in Wien statt.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 9, Eingang Wetznerstrasse, Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36,

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. O. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitz Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Pieschappel, Planenscher Grund, Tharandter Strasse 13

Kurszettel der Dresdener Börse vom 29. September 1913.

Main table containing market data for various securities, including bonds, stocks, and exchange rates. Columns include security names, prices, and exchange rates.

Text block on the left side of the lower section, containing news or commentary related to the market or local events.

Text block in the middle of the lower section, containing news or commentary related to the market or local events.

Text block on the right side of the lower section, containing news or commentary related to the market or local events.

Berliner Börse am 29. September.

Table of stock market prices for various companies and sectors in Berlin, including columns for company names and their respective prices.

Nachbörse.

Table of secondary market prices for various companies and sectors, continuing from the main market listing.

Table listing exchange rates for various locations such as London, Hamburg, and other international markets.

Wien 29. September. Schlußkurse der amtlichen Börse.

Table of closing stock prices for the Vienna stock exchange on September 29th.

Table of exchange rates for various international locations like London, Hamburg, and others.

Table of prices for various commodities and goods, including different types of oil and other products.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs.

Table of prices for various types of sugar and other commodities.

Table of prices for various types of coffee and other beverages.

Table of prices for various types of tea and other goods.

Table of prices for various types of oil and other commodities.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs.

Table of prices for various types of sugar and other commodities.

Table of prices for various types of coffee and other beverages.

Table of prices for various types of tea and other goods.

Table of prices for various types of oil and other commodities.

Table of prices for various types of flour and other foodstuffs.

Table of prices for various types of sugar and other commodities.

Table of prices for various types of coffee and other beverages.

Table of prices for various types of tea and other goods.

Table of prices for various types of oil and other commodities.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Verein „Schlichter Anhaltelohner“ hielt am 27. September im Victoriahaus in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Schomburgk-Ghemmy seine Jahresversammlung ab, die zahlreich besucht war. Als Redner waren erschienen der Kommissar für die Königl. Landesanstalten, Herr Oberlehrer Konstantin Kerschmarz, Dresden, und der Leiter der hiesigen Erziehungsanstalten, Herr Direktor Friedrich Tredden. Eine Einnahme von 1000 Mark und 100 Pfennig an das Ministerium des Innern um Einführung von „Nichternheitsunterricht“ hatte zur Ausführung des Vertragsstadiums Veranlassung gegeben: „Nichternheitsunterricht und Erziehung zur Abstinenz in den Landesanstalten.“ Herr Oberlehrer Schomburgk-Ghemmy sprach über „Schwachsinn und Alkohol“. Herr Oberlehrer Kerschmarz sprach über „Pädagogische Erziehung und Alkohol“ und Herr Anhaltelohner sprach über „Verbreitung und Alkohol“. Die Debatte ergab die Sage: Ein besonderer „Nichternheitsunterricht“ ist für unsere Landesanstalten nicht zu empfehlen, er ist einerseits nicht möglich, andererseits aber auch nicht notwendig, da die bisher getroffenen Maßnahmen im Kampfe gegen den Alkohol vollkommen genügen. Es kommt vielmehr darauf an, Charakter und Willen überhaupt durch Erziehung zu bilden. Als empfehlenswerte Schriften zur Orientierung über die Alkoholfrage wurden u. a. genannt aus den „Vereinspublikationen“ Bd. 4: „Die Organe von Berlin“ und die „Gemeinerständlichen Aufträge“ von Prof. Forst. Die vom Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke angelegten Tafeln und Schriften illustrierten die Vorträge aufs Beste. Der Bericht des Anhaltelohners Herrn Konstantin Kerschmarz über die in hiesigen heilpädagogischen Seminaren in Offen wurde wegen Zeitmangels von der Tagesordnung abgelehnt. Die nächste Jahresversammlung soll in Pirna stattfinden.

Der Ortsverband Dresden der Deutschen Gewerkschaften (Dresdener Gewerkschaften) feierte am Sonntagabend im „Tivoli“ unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Sachsens das 45-jährige Bestehen. Der Gedenkabend in Berlin hatte eine Glückwunschdeputation entsandt. Das Fest wurde eingeleitet durch wohlgeleitete Vorträge der Gewerkschaften-Liedertafel unter Leitung des Kapellmeisters H. Vertram. Die Jubiläumrede hielt der Vorsitzende des Ortsverbandes der Dresdener Gewerkschaften, Gustav Hartmann, Berlin. Der Redner ging von dem Hinweis aus, daß in der Zeit der Arbeitslosigkeit und Gewerbeverfall eine Besserung der Lage der Arbeiter nur durch organisierte Selbsthilfe zu erwarten sei. Gerade die Deutschen Gewerkschaften hätten auf dem Gebiete der Verbesserung des Lebens der Arbeiter und der Bekämpfung der sozialen Missstände als Pioniere gewirkt und seien für alle anderen Gewerkschaften vorbildlich geworden. Vor 45 Jahren schon hätten die Dresdener Gewerkschaften im Waldenburger Kohlenstreik einen erfolgreichen Kampf um das Realisationsrecht geführt. Alle nachkommenden Organisationen konnten sich die Organisation und Erfahrungen der Deutschen Gewerkschaften zunutze machen. Als Hauptzweck betrachteten die Deutschen Gewerkschaften, den nationalen Charakter der Arbeiter zu fördern und sie in der Not zu unterstützen. Der Standpunkt der gegenwärtigen Arbeiter und Gewerkschaften werde eine Verständigung zwischen Kapital und Arbeit ermöglichen. Den Streit betrachteten die Deutschen Gewerkschaften als ein zwar erlaubtes, aber für beide Teile gefährliches Kampfmittel. Selbst die organisierte Arbeiterkraft müsse parteipolitisch unabhängig und religiös neutral sein. Politik und Religion dürften nie in den wirtschaftlichen Kampf hineingezogen werden. Große Aufgaben seien in der Zukunft noch zu lösen. Durch Einführung eines Arbeitstages und die Umwandlung des Arbeitsverhältnisses in ein Rechtsverhältnis werde jedem Arbeiter ein Recht auf Arbeit verschafft. Die Tarifverträge seien einer Revision zu unterziehen. Endlich müsse ein Arbeitsverhältnis geschaffen werden, um alle Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auszugleichen. Redner forderte die Frauen und Junglinge zur regen Mitarbeit auf und schloß mit einem dreifachen Dank auf die Trägergruppe Dresden der Deutschen Gewerkschaften. — Der Vorsitzende der Dresdener Ortsgruppe, Herr K. Kerschmarz, begrüßte in kurzen Worten die Mitglieder und Gäste. Weitere Gedenkworträge und zwei von Mitgliedern stiftete Redebeiträge trugen zur Unterhaltung bei. Ein Ball beendete das Stiftungsfest.

Bermischtes.

Der neue Prozeß gegen den Amtsrichter Mittel. Der Ende August vorigen Jahres vor der Strafkammer in Ratibor verhandelte Beleidigungsprozeß gegen den Amtsrichter Mittel aus Ratibor in Oberhessen wegen Beleidigung hoher militärischer Kommandostellen beschäftigte am Montag die Strafkammer in Gießen, da das Reichsgericht die von der Strafkammer in Ratibor ausgesprochene Freisprechung des Amtsrichters Mittel wegen Verkennung der Frage der Jubilierung des § 193 St. G. B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) aufgehoben und die neue Verhandlung vor das Landgericht Gießen verwiesen hat. Es handelt sich bei diesem Prozeß, der wiederholt auch im Reichstag und im preussischen Landtag erörtert worden ist, um folgendes: Der Amtsrichter Mittel, der 1908 Offizier geworden war, wählte bei der Landtagswahl von 1908 öffentlich und mündlich, entsprechend dem Wahlbündnis zwischen der ihm nahestehenden Zentrumsparlei und den Polen, einen Zentrums- und einen polnischen Wahlmann. Er nahm auch eine Wahl in den Kirchenvorstand an, wo er mit Polen zusammen lag. Deswegen wurde er auf Veranlassung des Bezirkskommandos von der Reserve zur Landwehr überstellt, worin Mittel eine Strafe erlitt. Sein Antrag auf Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen ihn selbst ging durch alle Instanzen bis an den Kaiser und erlangte überall die Entscheidung, daß zu einem ehrengerichtlichen Verfahren gegen ihn kein Anlaß vorliege. Nun verlor Mittel, seine Rehabilitierung zu betreiben, und als er seine Rückverlegung zur Reserve nicht erreichen konnte, richtete er Eingaben an verschiedene Kommandostellen, zuletzt auch an den Kriegsminister; in diesen Eingaben griff er den Bezirksoffizier Hauptmann Kammer in Ratibor, den damaligen Bezirkskommandeur Oberleutnant Freiherrn v. Wittgenhoff und den Divisionskommandeur Generalmajor von Windheim in auf das bestmögliche an. Er beschuldigte diese Offiziere der Rechtsbeugung, der Lüge und Verleumdung, der Beleidigung und bezeichnete den Hauptmann Kammer, dem er die Hauptfrank an der Wäsche gab, als einen bössartigen Weichsack. Das Landgericht Ratibor erklärte diese Vorwürfe zum Teil für berechtigt, zum Teil als in Wahrnehmung berechtigter Interessen erfolgt und sprach den Angeklagten frei. Die Aufhebung dieses Urteils ist auf die Revision, die die Staatsanwaltschaft ergriffen hatte, erfolgt. Die nunmehrige Verhandlung findet unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Richter statt; die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Jäger, die Verteidigung führt Justizrat Namroth (Breslau). Die beleidigten Offiziere, Generalmajor v. Windheim, Bezirkskommandeur Oberleutnant v. Wittgenhoff und Hauptmann Kammer haben sich nachträglich der Anklage als Nebenkläger angeschlossen. Es ist eine große Anzahl von Zeugen geladen, sowie sechs medizinische Sachverständige. Sämtliche beteiligten Offiziere haben von ihren vorgesetzten Behörden die Erlaubnis erhalten, über dienstliche Angelegenheiten auszusagen. Verteidiger Justizrat Namroth beantragt noch die Ladung von drei weiteren Zeugen aus Ratibor, die aber ein eigentümliches Verhalten des Hauptmanns Kammer auf dem Marktplatz in Ratibor ausnutzen sollen. Die Zeugen sollen befinden, daß Kammer einmal grundlos mit gezogenem Säbel herumgegangen sei. Leute vom Bürgersteig gestochen und in die Körbe der Marktfrauen getreten habe. Auch diese Zeugen werden geladen. — Es beginnt nun die Vernehmung des Angeklagten, des inzwischen nach Ratibor verlegten Amtsrichters Derrmann Mittel. — Vorl.: Sie konnten natürlich die politischen Verhältnisse in Oberhessen und besonders die mit den Polen ganz genau? — Angekl.: Nein. Ich habe mich als Richter nicht in den politischen Kampf mischen lassen. Ich erkundigte mich, wer mein Wahlmann sei, und fragte, ob er ein Pole wäre. Man sagte mir: Nein. — Vorl.: Sie haben sich bei Rechtsanwältin Damrau darüber erkundigt, der vielleicht die ungeeignete Person dazu war, denn er war ja der Vater des Kompromisses mit den Polen und der Vertrauensmann der Zentrumsparlei, die das Kompromiß abge-

Re. 270. Strafkammer Ratibor. 30. September 1918. Seite 13.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Wildsuppe. Kalblau mit Zitronen- und Butter. Gebratene Schneepfen mit Salat. Zitronenpudding. — Für einfache: Vinsen mit Nanchfleisch. Kal mit feinen Kräutern. Ein Kal mittlerer Größe wird abgeteilt und, ohne die Galle zu verlieren, in fingerbreite Stücke geschnitten, die man anodiert, um die Eingeweide und das Blut zu entfernen, folgt und in eine Schale, die mit Butter ausgekleidet ist, gefüllt. Man gibt den Saft einer Zitrone und 4 Pfunde Weikwein hinzu, salzt, legt ein Butterpapier und den fest schließenden Deckel auf und dampft den Fisch langsam weich. Nachdem man die Sauce vorzüglich ab, läßt sie aufkochen und veredelt sie mit einem fast eingetrockneten Stück Mehlbutter. Nachdem sie wieder aufgekocht ist, gießt man sie durch ein feines Sieb, nimmt sie vom Feuer und gießt ungefähr 10 Tropfen Maggi Würze, sowie feingehackte Kräuter, bestehend aus frischer Petersilie, Kerbel und einigen Mittlern Estragon darunter. Auch fügt man noch ein Stückchen frischer Butter in kleinen Portionen hinzu. Von nicht zu frischem Weißbrot schneidet man 12 Dreiecke, röhrt diese in Butter braten, klebt sie mit ein wenig Mehl auf den Rand einer runden Schüssel auf und richtet in der Mitte den Fisch möglichst hoch an. Er wird abgedeckt mit Sauce übergeben, deren Rest, sowie die nötigen feingehackten Kartoffeln extra gegeben werden.

PUCK advertisement featuring an illustration of a man holding a pack of PUCK cigarettes and the text 'die neue Qualitäts 3 Cigarette' and 'GEORG A. JASCHKE & CO. DRESDEN'.

schlossen hatte. Hätte es nicht nahegelegen, wenn Sie ein objektives Bild haben wollten, auch von der Gegenseite Erkundigungen einzuziehen? — Dazu war gar keine Zeit mehr; es war schon am Tage vor der Wahl. Ich wählte dann in der zweiten Abteilung meine beiden Wahlmänner. Während ich wartete, ob eine Stichwahl notwendig sein würde, hat mich einer der beiden Wahlmänner, einen seiner Wähler telefonisch herbeizurufen. Ich tat ihm den Gefallen; weiter habe ich nichts getan. — Vorl.: Sie sahen im Kirchenrat auch mit Polen zusammen? — Angekl.: Ja. Als ich später erfuhr, daß mir daraus ein Strich gedreht werden sollte, legte ich mein Amt nieder. — Vorl.: In den Arbeitervereinen des Kreises haben dann Erhebungen darüber stattgefunden, welche Mitglieder für die Polen gestimmt haben. — Angekl.: Ich war verreist und habe davon gar nichts erfahren. Mitte Dezember erhielt ich einen Brief des Bezirkskommandos, wonach ich zur Landwehr zweiten Aufgebots verlegt war; ich wußte nicht, weshalb. — Vorl.: War Ihnen denn nicht bekannt, daß Ihr Verhalten bei der Wahl eine gewisse Erregung hervorgerufen hatte? — Angekl.: Meine politischen Rechte sind mir in der Verfassung gewährleistet. Ich habe die Polen immer bekämpft; hier handelte es sich nur um eine indirekte Wahl und ich dachte nicht, daß daraus noch etwas nachkommen würde. — Vorl.: Aber auch Ihre indirekte Wahl nützte doch den Polen! — Angekl.: Was hätte ich anders tun sollen, wenn ich die Gegner nicht wählen wollte? Auf dem Bezirkskommando sagte man mir, daß mein Verhalten bei der Landtagswahl an der Verfassung schuld sei; es seien Zeitungsartikel erschienen, daß ein Amtsrichter und Majoratsoffizier für die Polen gestimmt habe.

** Fürst und Fürstin Bülow sind aus Nordern in Brandenburg eingetroffen und haben für einige Tage beim Oberpräsidenten a. D. v. Voß auf dem Dom Quartier genommen. Am Montag wohnte der Fürst einer Sitzung des Domkapitels bei und führte hierbei den neuen Dekanaten Admiral v. Knorr in sein Amt ein.

** Gemeinnützige Stiftung. Aus Anlaß ihrer Silbernen Hochzeit haben Geheimrat Professor Dr. C. Duisberg, Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen, und Frau den Verbandsangehörigen dieser Firma wieder Stiftungen gemacht. 20.000 Mk. wurden überwiesen, damit Beamte, die mindestens 20 Jahre tätig waren und deren Jahreseinkommen 4000 Mk. nicht übersteigt, alljährlich eine gemeinsame einwöchige Ferienreise unter sachverständiger Führung machen können. Um 10 jüngeren Arbeiter jährlich einmal eine Reise nach München zur Beschäftigung des Deutschen Museums zu ermöglichen, wurden 15.000 Mk. für zehn Reisekosten des Deutschen Museums gestiftet. Für eine von den Berufsvereinen der „Farbenfabriken“ zu gründende Sterbefürsorge wurde ein Kapital von 10.000 Mk. zur Verfügung gestellt. 20.000 Mk. wurden für eine Aussteuerstiftung bestimmt für Arbeiterinnen, die mindestens fünf Jahre in der Fabrik gearbeitet haben, damit sie bei ihrer Verheiratung Möbel aus dem Mutterhaus zu Wiesdorf zugeweiht erhalten. Dem Frauenverein der Firma wurden 5000 Mk. überwiesen, um denjenigen Mitgliedern, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, einen Sommerausflug zu ermöglichen. Derselbe Frauenverein erhielt weitere 5000 Mk. als Beihilfe zu Erholungsreisen für die Schwägerinnen vom Roten Kreuz. Außer diesen Stiftungen überwies Geheimrat Duisberg und Frau noch 80.000 Mk. zur Errichtung eines kopernikanischen Planetariums im neuen Deutschen Museum in München, 10.000 Mark der Gemeinde Wiesdorf für einen zu errichtenden künstlerischen Brunnen, der Stadt Elberfeld für das städtische Museum den „Nachantzug“ von Louis Corinsh und 1000 Mk. der Elberfelder Hochschule, der Stadt Barmen 10.000 Mk. zur Anschaffung von Gemälden für das Museum der Ruhmeshalle.

** Der Dampfer „Aquin Vais“ für den Seebädendienst der Hamburg-Amerika-Linie, von den Vulkan-Werken Hamburg und Stern Actiengesellschaft gebaut, hat, wie aus Fornsholm mitgeteilt wird, an der dortigen gemessenen Weite Fornsholm-Christiansloe Probefahrten vorgenommen und dabei sehr günstige Resultate erzielt. Sowohl die konstante Geschwindigkeit als auch der sehr niedrig bemessene konstante Kohlenverbrauch wurden erzielt, während die außergewöhnliche Manövrierfähigkeit des Schiffes die Bewunderung sämtlicher Fahrtteilnehmer erregte. Der Antrieb dieses Schiffes ist neuartig; er erfolgt durch zwei schnelllaufende Turbinen von zusammen 9500 PS., welche ihre Leistung mittels Zwischenhaltung von Döttinger-Transformatoren (hydraulischen Uebertragungsgetrieben) auf die Welle übertragen, wodurch eine bisher unerreichte Manövrierfähigkeit erzielt wird.

** Kirchenräubereien. In mehreren westfälischen Orten wurden nachts Kirchen ausgeraubt. Die erbeuteten kostbaren Wertgegenstände wurden in Automobilen weggeschafft. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

** Ein Pfarrhaus eingeebnet. In der Gemeinde Schildesche i. B. wurde das katholische Pfarrhaus durch Brandstiftung völlig eingeebnet. U. a. verbrannte eine wertvolle alte Bibliothek. In der vergangenen Woche war der Verbruch gemacht worden, die katholische Kirche in Schildesche in Brand zu stecken.

** Ein neuer Bankbetrugsprozess. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin I begannen am Montag die umfangreichen Verhandlungen des Prozesses, der sich an den Zusammenbruch der Nordwest-Bank angeschlossen. Die Anklage richtet sich gegen fünf Personen, von denen nur vier anwesend sind; der fünfte ist nach Amerika entflohen. Die Verhandlungen werden etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

** Ermordung eines Chauffeurs. In Vergartenwald bei Bern wurde am Sonntag der 28jährige Chauffeur Hebler aus Bern, Vater von vier Kindern, ermordet aufgefunden. Sonnabend früh war der Chauffeur mit Fremden weggefahren. Bald darauf hatten Passanten im Walde Schüsse gehört. Die Leiche, die mit Tannenzweigen bedeckt war, wies zwei Schüsse am Kopfe auf und war gänzlich ausgeblutet.

** Verhaftete Kindesmörderin. Die aus Böhmen gebürtige, unverheiratete Anna Frenkel in Hamburg, die am Freitagabend das vierjährige Kind ihrer Dienstherrin mit einer Schur erdrosselt und nach der Tat einen Brief hinterlassen hatte, in dem sie Andeutungen machte, daß sie sich mit dem zweijährigen Kinde der Herrschaft das Leben nehmen werde, ist von der Altonaer Polizei in der Wohnung eines Bekannten ihres Bräutigams aufgefunden und verhaftet worden.

** Zur Brandkatastrophe in Weinershagen. Der Gemeinderat hat die Einladung einer großartigen Diskussion für die Abgebrannten beschlossen. Der Regierungspräsident hat sich an die Spitze der Aktion gestellt.

** Ein Bahnjunker von einem Offizier geschossen. Am Sonntag nachmittag gab der Leutnant Tiege vom Infanterieregiment Nr. 16 in Döberitz in seiner Wohnung auf den Bahnjunker Förster von demselben Regiment drei Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Tiege verurteilte dann, sich selbst zu erschießen, wurde aber von Nachbarn davon verhindert und verhaftet; er wurde im Automobil nach Mey in Militärgefängnis gebracht. Leutnant Tiege hat vermutlich in der Betrunkenheit gehandelt. Beide Herren waren schwer betrunken und besaßen sich in der Privatwohnung des Leutnants, wo sie auf Biergläser eine Schießerei veranstalteten. Dabei traf der Leutnant den Bahnjunker mit drei Kugeln. Die erste Kugel durchbohrte die Lunge, die zweite die Leber und die dritte traf den Oberschenkel.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. Flachs
von der Reise zurück.

Augenarzt Dr. W. L. Meyer,
Bautzner Strasse 18.
hält von jetzt ab seine Sprechstunden von 11-12 und 14-15 Uhr.
außer Mittwoch nachmittags. — Neue Telefon-Nr. 15766.

Dr. med. Heinevetter
1. Oktober von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Buschbeck
verreist vom 4. bis Ende Oktober.

Dr. Klopffleisch
verreist bis 14. Oktober.

Prof. Rietschel, Tel. 17944,
von der Reise zurück.

Dr. Pürckhauer,
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten,
Königs-Johann-Strasse, Ecke Schleichstraße 3. 11-1, 5-7.

Frau Maria Luding
von Tharandt versogen nach Dresden, Liebigstr. 21, pt. I.
verreist bis 1. Oktober.
Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Freitag 9-2 Uhr.

Heilmagnetiseur
Hugo Straube,
Dresden-A., Schulgutstr. 28, II.

Tue hierdurch kund, daß ich die Heilweise meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung der Heilmagnetopatin Frau Frida Nestler weiterführe. Sprechzeit von 9 bis 2 Uhr, auch Sonntags. Besuche auch außer dem Hause.
Hochachtend Anna veru. Straube, Baumstraße 11.
Bezug nehmend auf Vorstehendes, werde ich stets bemüht sein, wie mein Herr Vorgänger meine ganze Kraft in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen.
Hochachtend Frida Nestler, Heilmagnetopatin.

Beinleiden
behandelt nach der bewährten
Dostrahlmethode
des Dr. med. Strahl, Hamburg.
C. Mühlmann, Dresden-Alstadt, Christianstr. 35, I.
Sprechstunden täglich von 9 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr. Mittwochs und Sonntag keine Sprechstunden.

S. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz
für chronisch Kranke
Prosp. u. Brosch. frei. — Zweiganstalt pro Tag 5 M.

Natürliche wahre Schönheit
erhalten Sie mit meinen erstklassigen
bestempfohlenen Präparaten wie:
Jugendfrisches Feint erhalten Sie durch meine **Crème Divina**. Schon nach einigen Tagen bemerken Sie eine auffallend günstige Veränderung der Haut. Tube 1,25, Tiegel 2,50.
Wundervolle Bülbe erzielen Sie durch mein **Wido**, derselbe beruht auf Sopperämie u. stützt erschlaffte Muskeln. **Gebr. derselben 14 Tage zur Probe**. Bitte verlangen Sie Prospekte.
Elegante Formen! Gegen läppige Hüften, starken Leib ist **„Crème Cera“** ein Idealmittel, schon nach einigen Tagen spürt man Erfolg. Tube 1,50, Tiegel 3,—.
Gautnahrung „Zylbibe“. Bei erschöpfter weicher Haut, Strahlenfuge usw. wird die Haut nach kurzem Gebrauch fest und straff. Preis 3,—.
Falten und Runzeln sowie alle Zeichen des Alters beiligt der **Apparat „Triplex“**. Kohlenäure-Plättverfahren. Einfache Selbstbehandlung. Verlangen Sie Prospekte. **Moderne Kosmetik.**

Frau Rosa Wicke,
Waisenhausstrasse 30. Telefon 9124.

Dieselbst Behandlungen aller neuesten Systeme:
Kohlenäure-Plättverfahren, Massagen aller Art, Buntlichtbestrahlung, elektr. Massagen, **Saunabehandlungen**, gel. Dampfbäder, **Neu-Behandlung von Augenleiden, Tränenläsionen, Injektionen, Profilverbesserungen, Nasentorturen**, eingefallenen Wangen, Hals usw., ausgeführt von ärztlicher Hand.
— Prämiert Hygiene-Ausstellung Dresden. —

Musikunterricht an Anfänger
wird erteilt in der
Vorschule zum Königlichen Conservatorium
von Johannes und Kurt Krantz.
Aufnahme jederzeit. Kinder vom 7. Jahre an.
Monatspreis 7,50 M., Juli u. August 1 Zahlungsmonat.
Unterrichtsanstalten: Landhausstrasse 11, 2.,
Wardorferstrasse 22, pt.,
Bautzner Strasse 22, 1., Nicolaistrasse 22, 1.

Opern- und Gesangschule Selma Lenz,
jetzt in den neuen vergrößerten Räumen Ostbahnstraße Nr. 9, I. Etage, beginnt jetzt wieder ein neues Schuljahr. Erste Lehrkräfte für **Gesang, Korrepetition, Klavier, Deklamation, Ensemblestunden und dramatischer Unterricht**. Musikalische Solécen vor geladenen Gästen finden jeden Monat statt und geben vorgeschrittenen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur praktischen Betätigung. **Anmeldungen und Eintritt jederzeit.**

Kapellmeister
Leland A. Cossart
hat seine Stundenerteilung wieder ausgenommen: Klavierunterricht (nur an fortgeschrittenen Schülern), 2-Klavier-Spiel, Einstudierung von Opern, Operetten, Oratorien, Liedern, Dirigierübung, Partiturspiel, Korrektur von Kompositionen.
Sprechstunden von 2-4 Uhr wochentags.
Tel. 15721. **Johann-Georgen-Allee 39, II.**

Soziale Frauenkurse
Feldgasse 9, pt.
Ausbildung für berufliche und ehrenamtliche soziale Arbeit.
Dozenten: Dr. Böttger, Dozent d. Gehörtaubstummen; Sanitätsrat Dr. Faust; Landgerichtsrat Dr. Günzel; Paulamaria Heinsius; Dr. Lotte E. Schurig.
Prospekte und Anmeldungen bei der Leiterin Dr. E. L. Schurig, Forststraße 12.
Sprechstunden von 12-1 Uhr (ausgenommen 6.-10. Oktober).

Koch-, Haushaltungs- u. Industrieschule
verbunden mit **Töchterpensionat**
Blasewitz, Schubertstrasse 34.
Unterricht in Kochen, Schneidern, Webnähen, Kunsthandarbeiten, Büffenschrift, Unterricht, Literatur, Kunstgesch., Sprachen, Musik, Tanzen. Prospekte frei. Gebl. Anmeldungen erb.
M. Salkowski u. H. Hanke, vorm. A. Schoel.

RMSP THE ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN
Regelmässige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und
ALLEN HÄFEN VON SUD- UND CENTRAL-AMERIKA WEST-INDIEN
Rundreise-Billets Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Nähere Auskunft erteilt
DRESDEN, A. Kohn, Christianstraße 31
und Reisebureaus Thos. Cook & Son.

Frühstückstee das Pfund Mk. 300 besonders beliebt



TEE
Beste Bezugsquelle
J. OLIVIER
Königl. Hoflieferant
Pragerstraße 5

Wendelsteiner Hüsenor's Bronnessel-Spiritus
Flasche à M. 1,—, 2,— u. 3,—.
Jahrzehnte altes immer gebrauchtes bewährtes Mittel!
C. Hunnius, München. Franko-Lieferung.



Gegen **Schuppen Dünnhair Haarausfall**
in Apotheken, Drogerien u. Parf.

Der zugleich eine Siegerfeier verbunden war. 19 Turngenossen war es in diesem Jahre vergönnt, auf Turnfesten Preise zu erringen. Besondere Ehre erliefen die beiden Sieger des 12. Deutschen Turnfestes, die Turngenossen Krapp und Biedhardt, indem der Verein jedem eine Anerkennungsurkunde überreichte. Musikalische und deklamatorische Vorträge verschönten die stimmungsvolle Feier. — Der Verein veranstaltet am 1., 2. und 3. Oktober d. J. im Altona-Theater (Dammers Hotel) öffentliche kinematographische Vorstellungen. Vorgeführt werden der Film vom 12. Deutschen Turnfest in Leipzig, sowie drei weitere Filme aus dem Bereiche der Körperkultur. Der Eintrittspreis beträgt 35 und 10 Pfg.

Schwimmport.
8tes nationales Wettschwimmen. Der Schwimmklub „Germania“, Dresden-Knecht, veranstaltete am Sonntag nachmittags im „Germaniabad“ auf der Vossenstrasse sein 11. nationales Wettschwimmen. Die Beteiligung von Brudervereinen war sehr stark, denn es hatten sich 27 Vereine gemeldet, darunter solche aus Leipzig, Chemnitz, Magdeburg, noch lebhafter aber der Zubräng der Zuschauer, die in 10 großer Plätze mehr aufwies. Die meisten Kämpfe verliefen äußerst spannend. Die wertvollsten Preise konnten von Dresdner Vereinen gewonnen werden mit Ausnahme des Max-Arnold-Gedächtnispreises, das der Schwimmverein Leipzig-Ch gewann. Die Jugendkategorie, die Brustkategorie und den Weitschwimm, für den Rüdenschwimmen ausgenommen war, haben den Schwimmklub Vofeidon, Dresden, als Sieger, während der feilgebende Verein den Fremdenpreis und den Vinsagerpreis an seine Farben beiste. Die Wettkämpfe begannen nachmittags 3 Uhr, nachdem der Vorsitzende der Germania Herr Risch in einer Begrüßungsansprache auch die Bedeutung des Schwimmportes für die Volksgesundheit und die Jugendpflege berührt hatte. Sieger wurden: 1. Ermunterungskategorie, 4x4 Bahnen — 64 Meter, Ehrenwörterpreis des Kommerzienrats Pfund, zweimal zu erringen. 1. Germania, 3 Min. 25,1 Sek. — 2. Jugendkategorie, 1 Bahnen, 4 Bahnen. 1. Seidel, Dresdner Amateur-Club, 47,2 Sek.; 2. Baumhübel, Vofeidon, 48,9 Sek.; 3. Krumbach, Germania, 48,4 Sek.; 4. Engel, Germania, 49 Sek. — 5. Brustkategorie, 8x4 Bahnen, Ehrenwörterpreis von Peter Veböck, zweimal zu erringen. Vofeidon, 2 Min. 41 Sek. — 4. Kurze Strecke, 4 Bahnen, Ehrenpreis des Buchdruckereibesitzer Schulzmann. 1. Vofeidon, 4,4 Sek. — 5. Max-Arnold-Gedächtnispreis, 8. Rürsprünge. 1. Stein, Leipzig-Ch, 10,3 Sek.; 2. Barthel, Germania, 10,4 Sek. — 6. Knabenkategorie, 4x4 Bahnen, Ehrenwörterpreis von Emil Baumhübel, dreimal zu erringen. 1. Germania, 4 Min. 0,5 Sek. — 7. Seniorschwimmen, 6 Bahnen. 1. Bahls, Vofeidon, 1 Min. 19,4 Sek.; 2. Meigen, Widina-Chemnitz, 1 Min. 22,3 Sek. — 8. Junior-Dandüberhandschwimmen, 4 Bahnen, Ehrenpreis aus der Stiftung des Bankiers Max Arnold. 1. Jentsch, Germania, 47,2 Sek.; 2. Seidel, Germania, 47,5 Sek.; 3. Müller, Dresdner Amateur-Club, Hofmann, Vofeidon, je 47,4 Sek. — 9. Knabenüberhandschwimmen, 4 Bahnen. 1. Seidel, Germania, 58,2 Sek.; 2. Krüger, Widina-Chemnitz, Rischmann, Germania, 58,6 Sek.; 3. Vofeidon, je 1 Min. 7 Sek. — 10. Weitschwimmen, 6 Bahnen, Ehrenpreis des Profurichten Max Pfund. 1. Barthel, Germania, 10,3 Sek.; 2. Vofeidon, 10,4 Sek.; 3. Rürsprünge, 10,5 Sek.; 4. Vofeidon, 10,6 Sek. — 11. Juniorschwimmen, 4 Bahnen. 1. Vofeidon, 50,2 Sek.; 2. Weniger, Leipziger Vofeida, 50,3 Sek. — 12. Teilerstücken, Ehrenpreis des Damenschwimmklub Germania. 1. Hofmann, Vofeidon, 20 Zeller in 36,1 Sek.; 2. Tripp, Germania, 20 Zeller in 42 Sek.; 3. Meigen, Widina-Chemnitz, 20 Zeller in 50,2 Sek. — 13. Juniorbrustschwimmen, 4 Bahnen. 1. Hönig, Germania, 54,2 Sek.; 2. Pail, Germania, 55,4 Sek.; 3. Klopke, Germania, 56,2 Sek.; 4. Rüdiger, Koburg, 56,3 Sek. — 14. Staffette um den Fremdenpreis von Dresden, 4x6 Bahnen, dreimal zu erringen. 1. Germania, 5 Min. 18 Sek. — 15. Ermunterung-Dandüberhandschwimmen, 4 Bahnen, Ehrenpreis von Wilhelm Walther. 1. Vofeidon, 48,4 Sek.; 2. Germania, 3 Min. 41,2 Sek. — 18. Vereinsturnier, dreimal zu erringen. Germania 41¹/₂ Punkte. — 19. Ermunterungsdandenschwimmen, 4 Bahnen. 1. Dersch, Germania, 54,3 Sek.; 2. Kühnel, Reuth, 55,2 Sek. — 20. Jugendbrustschwimmen, 5 Rürsprünge. 1. Rüdiger, Germania, 54,3 Sek.; 2. Baumhübel, Vofeidon, 54,4 Sek.; 3. Rüdiger, Germania, 54,5 Sek. — 21. Streckentücken, Ehrenpreis der Frau Ida Dittmann. 1. Tripp, Germania, 33,2 Sek.; 2. Müller, Vofeidon-Leipzig, 33,3 Sek.; 3. Barthel, Germania, 34 Sek. — 22. Hindernisschwimmen, 4 Bahnen. 1. Stein, Leipzig-Ch, 15 Sek.; 2. Wiesner, München, 1 Min. 5,2 Sek. — Zum Schluss — die achte Stunde war schon angebrochen — fand noch ein Wasserball-Wettbewerb statt. — Die Preisverteilung wurde anlässlich eines Sommerfestes vollzogen, der im Hotel zur grünen Tanne nach den Wettkämpfen stattfand.

Tennis-Sport.
Das Berliner Herbst-Turnier zeichnet sich durch schöne und spannende Kämpfe aus. Das Ereignis des Sonnabends war die Niederlage des Weltmeisters Kroigheim in der Vorkampfrunde des offenen Herren-Einzelspiels, wo der Straßburger einwandfrei knapp 5 : 7, 4 : 6 gegen seinen alten Rivalen Kabe unterlag. Nach vierstündiger Pause trat dann Kabe in der Schlussrunde Hauptmann von Müller gegenüber. Die Dunkelheit brach schon an, als der völlig ermüdete Kabe seinem Gegner nach den letzten Satz abgeben konnte und den Kampf 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3 zu seinen Gunsten entschied. (Wärm von der Schulenburg schlug in der Schlussrunde des Damen-Einzelspiels wider Erwarten nur recht knapp 7 : 5, 6 : 4 Frau Müller. Das Turnier erreichte am Sonntag nach achtstündiger Spieldauer seinen Abschluss. Kabe behauptete seine gegenwärtige große Form durch seinen abermaligen Sieg über seinen alten Rivalen Kroigheim. Diesmal gewann Kabe wesentlich leichter als am Sonnabend mit 6 : 2, 7 : 5. Im Einzelspiel um die Klubmeisterschaft fand Kabe dann Hauptmann von Müller gegenüber, den er leicht 6 : 4, 6 : 2, 6 : 4 abfertigte. Das Grandforderungs-Match der Australier Jones — Hicks gegen ihre Bewinderer Kroigheim — Kruczes entschied die deutsche Mannschaft nach aufwendigem Kampfe knapp 6 : 3, 3 : 6, 10 : 8, 11 : 9 wiederum zu ihren Gunsten.

Reichstagsfeier.
Das Internationale Leichtathletische Meeting in Duisburg ging am Sonntag bei schönem Wetter und ausgezeichnetem Besuch vor sich. Die Hauptkonkurrenz, den Kronprinzen-Preis im Laufen über 50, 100 und 200 Meter, sollte sich der Deutsche Meister Rau absetzen durch seine drei Siege in 5, 8, 11 resp. 22,2 Sekunden. Einen neuen deutschen Rekord im Weitsprung stellte der Charlottenburger Jagen mit 7,03 Meter auf.

Hundeport.
Die Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, Dresden, die unter dem Protektorat Sr. Erzherzogs des Herzog Staatsministers Grafen Nippon v. Schödt am 11. und 12. Oktober d. J. im Städtischen Ausstellungspalast stattfindet, dürfte außerordentlich stark besucht werden. Nach dem Programm ist die Ausstellung in zahlreiche Klassen eingeteilt, durch die es jedem Hundebesitzer werden kann, in der Ausstellung einer Beurteilung durch sachverständige Richter unterzogen zu lassen. Die einzelnen Klassen sind folgende: 1. Offener (Haupt-) Klasse: Offen für alle Hunde ohne Rücksicht auf Alter und frühere Prämierungen. 2. Siegerklasse: Offen für Hunde, die auf anerkannten Ausstellungen (nicht Schauen) mindestens zwei 1. Preise in Offener Klasse erhalten hatten. 3. Bearente Klasse: Offen für Hunde, die auf Ausstellungen noch keinen 1. Preis in Offener Klasse erhalten haben. 4. Ermunterungskategorie: Offen für Hunde, die noch keinen 1., 2. oder 3. Preis auf Ausstellungen erhalten haben. 5. Heulungskategorie: Offen für Hunde, die noch nicht auf Ausstellungen gezeigt wurden. 6. Jugendklasse: Offen für Hunde von 8 bis 15 Monaten. 7. Hündchenklasse: Offen für Hunde von 8 bis 15 Monaten. 8. Weibchenklasse: Offen für Weibchen in Begleiter, Ermunterungs-, Heulungs- und Jugendklasse ist Ausstellungsplatz. Nachmeldungen auf der Ausstellung sind nicht gestattet. 7. Jungklasse: Offen für alle Hunde, die noch im Besitz des Züchters leben. 8. Gebrauchshundklasse: Offen für im praktischen Dienst verwendete, im Besitz von Behörden, Sicherheitsbeamten und Schaltern lebende Hunde. 9. Parvoklasse: Offen für zwei Hunde einer Rasse im Besitz desselben Züchters ohne Rücksicht auf Geschlecht. 10. Gruppeklasse: Offen für drei oder mehr Hunde einer Rasse im Besitz desselben Züchters ohne Rücksicht auf Geschlecht. Alle in Parv- und Gruppenklassen gemeldeten Hunde müssen auch noch in einer anderen Klasse gemeldet sein. Die Hauptklassen zerfallen in eine Rasseklasse für Hundhunde, für Schau- und Hundhunde und für Zwerghunde. Die Horden werden von der Firma Sprell gestellt, welche auch die Fütterung sämtlicher Tiere übernommen hat.

Einbruch, Diebstahl, Ueberfall

In Geschäften, Wohnungen etc. durch unsere electro-automatischen Sicherungen unmöglich.

Von Behörden, Polizeipräsidien als hervorragend und konkurrenzlos anerkannt.

Prospekte, Kostenanschläge unverbindlich.

Sächsische Electro-Automatische Sicherungs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung
 Rietschelstrasse 13. Fernruf 19607.



Wichtig für Offiziere, Beamte, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte etc.

Bevor Sie ein Abonnement auf elegante Herren-Kleidung

nach Maß abschliessen, verlangen Sie meinen neuesten Prospekt und Vorlage der überaus reichhaltigen Kollektion in Herbst- und Winter-Neuheiten. Mein Abonnement bietet außerordentliche Vorteile!

Feine Herrenschneiderei!
 Garantie für tadellosen Sitz! Größte Kulanz!
 Serie I, 2 Anzüge u. 1 Paletot, monatlich nur 12,50.

Heinrich Esders, Dresden,
 Ecke Prager und Waisenhausstraße.
 Tel. 2986.

Flechten

Hautausschlag,
 (Flechte u. Gerate, wech. in geeignet. Fällen) schnell u. gründl. beseit. durch b. bewährte Dr. Bergers Flechtensalbe.
 80 Pfg. 1 Stk. Kleinverkauf für Apotheken u. Berlin Salomonis-Apotheke u. a. Dresden-A., Neumarkt 8.

Patentanwalt
 Dipl.-Ing. R. Fischer
 Dresden-L., Pirnaischenstr. 1, 1.

Moderne Küchen
 in einfacher u. besserer Ausführung.
60 Küchen am Lager. Solid. Bekannt preiswert.
 Dräntner's Möbelbau, Görlitzer Str. 21/23.

Orientfahrten

Das neue Programm 1913/14 ist erschienen

Nächste Abfahrten:
 26. Oktober, 1., 15., 28. Februar, 14., 28. März

Billige Sonderfahrten:
 11., 25. April (Preis von 590 Mark an)

Benutzt werden die großen Salondampfer „Schleswig“, „Prinz Heinrich“ und „Prinzregent Luitpold“ des Norddeutschen Lloyd Bremen

Nähere Auskunft erteilen:
Zul. Bolthausen, Solingen
 und ähnliche Agenturen des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Für Schwerhörige

wird der von Patienten und Ohrenärzten als hervorragend anerkannte elektrische Hörapparat

„Megalophon“

der unter Beihilfe von Prof. Dr. Flatau, Berlin, konstruiert ist, kostenlos von unserem technischen Leiter der Schwerhörigen-Abteilung vorgeführt. — Die Vorführung findet statt:
 Freitag d. 3. Okt. u. Sonnabend d. 4. Okt. d. J. in Dresden, Hotel Victoria, Bismarckstr. 12.
Berliner Privat-Telefon-Gesellschaft m. b. H.
 Berlin, Rosenthaler Str. 40.



Petroleum-Heizöfen

Neu! mit Neu!
Blaubrenner-Vergasungs-Lampe.
 ein Triumph der Technik, ganz enorme Heizwirkung, absolute Verbrennung der Petroleumgase, vollständige Geruchlosigkeit, geringer Petroleum-Verbrauch, außerordentlich lange Brennauer.

Chr. Garms, Ringstr. 17,
 gegenüber Victoriahaus, Fernsprecher 16 262.



Eine sehr gute

BEZUGS-QUELLE

für
Kohlen Brikets Koks

Hans Martin

Berliner-Str. 23
 13071 - Fernsprecher - 13081

Harmoniums

von 40 bis 3000 Mk. Harmonium-Fabrik
J. T. Müller, Bärensteiner Straße Nr. 5,
 Großes Lager. Katalog frei.



Eubalpol

W. Pat. Patent Nr. 161120 uel. gef. beher.
Harnleidende
 (auch für Kinder)

Bist in trübren und steifen Harnen verurteilt, nur nach Eubalpol. Anwendung überall sofort ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Harnabfluss erfolgt sofort nach Einnahme des Hauptpreises von 9 Mk., selbst in älteren Fällen, geg. ärztl. Ratsch. wenn keine völlige Besserung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Versuchen Sie Eubalpol gegen 20 Mk. für Probe gratis. Besteller mit jeder Einnahme 100 Stück von Eubalpol, Kisten, sowie Hundebetta dinstbarer Kisten auszugeben in fünfzig Zeit Wechsellager (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in versch. Quanten ohne jeden Aufwand. Fremder distreter Verstand durch meine Versand-Abtheilung. Dr. med. H. Semann, Sommerfeld 45 (Reg. Frankfurt, Ober). Krankenstellen-Ratgeber, erhalten. Preisermäßigung.



Alla ist Alla

Straussfeder bleibt Straussfeder,

auch das allerbeste u. modernste für den Winterhut.

Neue grosse Posten sind wieder eingetroffen und Hesse ist darin billiger als je.
 Ca. 1/2 m lange Federn von 2 M. an.

Enorme Auswahl in allen anderen Gutfedern, auch Reiher, Pleurenen, Flügel, Gut- und Gailblumen, Palmen, Nyrtranzüge usw.

nur Scheffelstr. 1012.

Kohlen-Dittrich

Geisingstr. 25, Tel. 18166, Augsburgstr. 67, Tel. 10864.

liefert von 10 hl an frei vors Haus:

Ossegger oder Brucher	1,50	Oberschiele Steinkohlen	1,40
Retzschützer Venus	1,30	Delanitzer	1,30
Mariascheiner	1,15	Burgker	1,75
Schwatzer	1,05	Dresdner Gaskoks	1,30
Duxer	1,00	Auswärtiger Gaskoks	1,50
Nussbriketts Gruppe I	1,20	Schlesischer Hüttenkoks	1,60
do II	1,15	Ilse und Anker, 1000 St.	0,75
Krone-Salonbr., 1000 St.	8,50	Vulkan-Salonbriketts, do.	7,00

Stalkohlenbriketts, 100 Stück 2,00, 500 10,00, 1000 18,50.
 Bei 4000 St. 50 J Ermäss. Abtragen 6 J mehr. Anthrazit, Holz billigst.

Phänomobil

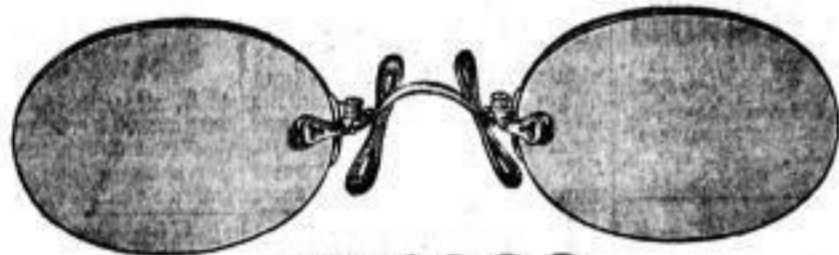
komplett ausgerüstet, inkl. Steppes-Reiserad, 8 PS, 4 fähig, gut erhalten, da wenig gefahren, wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort preiswert zu verkaufen.
J. Gottlöber, Stolpen i. Sa.

Nr. 270 Dresden, 30. September 1913 Seite 16

Mochmannsche Lehr- und Erziehungsanstalt,

Christianstrasse 15 - Fernsprecher 10785.
 Dreiklassige Vorbereitung für Sexta höherer Lehranstalten. Gymnasial- u. Realgymnasialklassen
 VI-III b. nach Normal- und Reformplan. Anmeldungen von Tageschülern, Halb- und Voll-
 pensionären an **Direktor Grude.**

Reisewitzer Bock
 gelangt zum Ausstoss!



Cliff

der elegante Klemmer für jedermann.
 Modernes Finger-Pincenez in Double mit prima Augengläsern Mk. 4,50.
 Gewissenhafte Anfertigung nach augenärztlichen Rezepten.

Optisches Institut **Oskar Bohr,** Waisenhausstrasse 15,
 neben Café König.
 Goldene Medaille der Internation. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir teilen ergebenst mit, daß die

Braunschweiger

Gemüse-Konserven

von diesjähriger Ernte,

als
**Stangenspargel, Schnittpargel, Kaiser-Erbesen, Schneidebohnen, Broch-
 bohnen, Wachsbohnen, Leipziger Allerlei, jg. Karotten, jg. Sellerie, Steinpilze**
 etc. etc.

eingetroffen sind.

Unsere Konserven stammen aus den grössten und leistungsfähigsten
 Fabriken und leisten wir Gewähr für vorzügliche Qualität, reelle stramme
 Packung, gesetzmässige Lötung der Dosen u. jahrelange Haltbarkeit.
 Für jede bombierte oder verdorbene Dose leisten wir Ersatz.

Die Güte der von uns zum Verkauf gebrachten
 Konserven ist hinlänglich bekannt.

Die achtunggebietende Grösse und das un-
 ausgesetzte Wachstum unseres Umsatzes in Kon-
 serven beweisen die Reellität, Zuverlässigkeit u.
 Preiswürdigkeit unserer Bedienungsweise.

Wir bitten, Spezialpreislisten in unseren
 Verkaufsstellen abzufordern.

Auf sämtliche Detailpreise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Wir bitten, den damit gebotenen Vorteil
 wohl zu beachten. Bei einer 2-Pfd.-Dose Prima
 Stangenspargel bedeuten 6% Rabatt beispiels-
 weise eine Preisermässigung von 12 Pfg.

Wenn für 20 Mark Konserven auf einmal entnommen werden, so gewähren wir

10% Rabatt,

die sofort von der Rechnung gekürzt werden.

Grösseren Konsumenten und Wiederverkäufern besondere Engrospreise.



Sch kann es mir leisten

die feinsten Weine und die
 teuersten Zigarren zu genießen,
 trotzdem trinke ich statt des teu-
 ren Bohnenkaffees den billigen
Seeligs handierten Korn-
 kaffee. Grund: Ärztliche Ver-
 ordnung! Diese zu befolgen
 fällt mir leicht, da Seeligs
 handierter Kornkaffee nicht nur
 gesund und billig, sondern auch
 sehr wohlschmeckend ist.

Sal. Löffelheimer & Co.

Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Oktober, vorm. von 10 Uhr an

versteigere ich **Güterbahnstrasse 7** anschießend daran **Poppiß 16** im Auftrag der Firma
C. Müller & Auster, Leipzig, zum Kontor der Firma **C. Kehlert & Co.,** hier,
 gehörig gewesenen:

- 2 Schreibulte, 1 Wandschrank, 1 Doppelbult, 2 Sessel, 108 Rollen Seidtrabt,
 versch. Buchdruckfarben, 3 Risten be- und unbedruckte Wästen- und Neujahresarten,
 1 Wästenarten-schnelldruckpresse, 1 Realettschneider, 1 Kartonheftmaschine,
 gebr., 2 Dohlschneidinstrumente, 1 Gebrungsseider „Universal“, 1 gebr.
 Libertysiegel, 1 Seismaschine unkomplett, 1 Seismaschine, 12 mm, für Fuß- und
 Kraftbetrieb, 1 Seismaschine, 2 köpfig, 1 kleine Tiegeldruckpresse, 3 Abzarte
 Cistone, 1 Wassermotor, 1 gebr. Kopiermaschine, 1 Schneidmaschine, 12 cm,
 von R. Krause, 1 Drehbank für Stereotypie, 2 Galvanisate, 1 kleine Schnell-
 presse usw.

Besichtigung daselbst am Versteigerungstage von 8-10 Uhr.

Lokalrichter **Oswald Reichel,** resp. Auktionator und Taxator.

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

Würzburger Strasse 9.

Grösste Molkereigenossenschaft Deutschlands. Vorbildlich für die Versorgung grosser
 Städte mit Milch.

Zentralleitung: Würzburger Strasse 9.

Filialen in Dresden und Vororten:

- | | | |
|---|---|--|
| Altstadt:
Zahngasse, Ecke Seestrasse.
Grosse Brüdergasse 5. | Pirnaische Vorstadt:
Pirnaische Strasse 38.
Marschallstrasse 44. | Neustadt:
Rähnitzgasse 6.
Kurfürstenstrasse 20. |
| Wildrufer Vorstadt:
Ostra-Allee 24.
Wettiner Strasse 30.
Annenstrasse 54. | Vorstadt Striesen:
Kyffhäuserstrasse 22.
Holbeinstrasse 90.
Walderseeplatz 9.
Schandauer Strasse 18. | Antonstadt:
Alaunstrasse 18.
Antonstrasse 18.
Königsbrücker Strasse 72.
Martin-Luther-Strasse 21. |
| Seevorstadt:
Reitbahnstrasse 17.
Struvestr. 19, Ecke Moltkepl.
Falkenstrasse 10. | Vorstadt Neugruna:
Tauscherstrasse 2. | Leipziger Vorstadt:
Weimarsche Strasse 7. |
| Südvorstadt:
Schnorrstrasse 10.
Gutzkowstrasse 10.
Nürnberger Platz 3. | Vorstadt Plauen:
Würzburger Strasse 9.
Chemnitz Strasse 113. | Vorstadt Pieschen:
Grossenhainer Strasse 117.
Bürgerstrasse 44.
Marienhofstrasse 87. |
| Johannstadt:
Kreutzerstrasse 2.
Eisenstrasse 54.
Striesener Strasse 47.
Pflotenauerstrasse 37.
Nikolaistrasse 8.
Blasewitzer Strasse 82.
Pillnitzer Strasse 68. | Friedrichstadt:
Schäferstrasse 9.
Löbtauer Strasse 48. | Streblen:
Residenzstrasse 33. |
| | Vorstadt Löbtau:
Poststrasse 28.
Burgstrasse 9.
Kesselsdorfer Strasse 82. | Blasewitz:
Residenzstrasse 8. |
| | Vorstadt Cotta:
Ockerwitzer Strasse 3. | Laubegast:
Hauptstrasse 23. |
| | | Weisser Hirsch:
Rissweg 50. |

Ausserdem über hundert Ausfahrwagen und Verkaufsstellen.

Erstklassige Milch und Milcherzeugnisse.

Lieferung auch des kleinsten Quantums frei Haus!

Spezialitäten:

Kindermilch

aus den Räcknitzer
 Stallungen und dem
 Rassestall der Kgl.
 Tierärztlichen Hoch-
 schule.

Milchküche

Jede Zusammensetzung von
 Milch nach Anordnung der
 Herren Aerzte, individuell
 dem Alter u. Kräftezustand
 des Kindes angepasst.

Dr. Axelrod's

Joghurt
 und
Kefir.

Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen
 durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt ton-
 angehend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden äusserst ge-
 schmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf
 darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „**Plauer Gardinen-Hauses**“
Adolf Erier, Dresden, nur Waisenhausstrasse 10 (neben Moritz Hartung)
 höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

Tel. 10864
 2,10
 1,90
 1,75
 1,30
 1,50
 1,60
 9,75
 7,00
 19,50
 11,00
 1,
 gut
 1000

HHENSEL

Königl. Hoflieferant
Strobbut- und Filzbutfabrik



Sport-Hüte

Kinderhüte

billig und chik

Größte Auswahl am Platze

Hauptgeschäft: Zinzendorfstr. 51, Filiale: Prager Str. 25

Offene Stellen.

Junger Goldschläger-Gehilfe
gesucht per 13. Oktober.

Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst G. m. b. H.
Bremen, Fedelstr. 15.

Kutscher und Arbeiter
sucht Conf. Witte & Co.,
Dresden-Neustadt.

Junger Burische
für gärtnerische Arbeiten gesucht.
Max Grabe,
Baumschulen in Weiditz b. Deub.

Jüngerer Bautechniker,
stark in Statistik, Entwurf und
Beratung, für mittleres
Baugeschäft vorort Dresdens per
1. November er. gesucht. Gefl.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
und Zeugnisabschriften erb. unt.
B. 8128 an die Exp. d. Bl.

Bautechniker.
Angeb. mit Angabe des Bildungs-
ganges, Zeugnisabschriften und
Gehaltsanpr. unter V. 8418
an die Exp. d. Bl.

Ein älterer Schmiedegeselle
als erster guter Beschläger wird
sof. gesucht. M. Ralle, Ziebn-
lehn, Amtsh. Meißen.

Hohe Provision
zahlen wir für Nachweis v.
Käufchen unserer bereits
glänzend eingeführten aller-
erstl. elektr.
Staubsaug-Apparate.
Sucht ständige Vertreter
gesucht.
Off. u. N. B. 239 III.
gem. Anzeig.-Büro, Leipzig,
Markt 6, erb.

Tüchtige Provisions-Vertreter,
die ständig industrielle Werke be-
suchen, zum Vertrieb von **Schamotte-**
steinen, überhaupt feuer-
festen Materialien, gesucht.
Off. erb. u. H. 8343 Exp. d. Bl.

60 Mk. Wochenlohn
oder allerhöchste Provision erhält
Jeder, der den Verkauf meiner
Schilder und Waren an Private
übernimmt. Branchenkenntnis
nicht erforderlich. Ausweispaß
usw. werden besorgt. Auch als
Rebendbeschäftigung können na-
mentlich 10 und mehr pro Tag
verdient werden. Auskunft gratis.
S. Reeb, Sachsenburg.

Flaschen-Branche.

Jüngerer, mit dem Flaschengehäft und speziell mit den
Verbandsbestimmungen durchaus vertrauter, an selbständiges
Denken gewöhnter

Disponent,

der über flotten Verstand verfügt und möglichst schon im
Aussendienst tätig war, zur Unterstützung des kaufmännischen
Direktors größerer Glasbläse zu möglichst baldigem Antritt
gesucht. Nur durchaus versierte Herren mit ausgezeichneten
Empfehlungen und bewandten Umgangsformen wollen sich
unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sowie Beifügung von
Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie melden u.
U. 7713 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Reisender

Für 1. Januar wird ein
zum Besuche von Kolonialwaren- u. Delikatesshandlungen für ein-
geführte Touren in Dresden und Lausitz gesucht. Herren, die im
Detail gelernt haben, Erfahrung im Reisen besitzen u. lautionsfähig
sind, wollen ausführl. Bewerbung mit Gehaltsanpr. einreichen u.
S. 795 an Haasenstein & Vogler, Dresden. Dis-
tinction zugesichert.

Suche sofort für meinen Weinhandel u. Kurhaus-
betrieb einen tüchtigen jungen Mann als

Buch- u. Lagerhalter

welcher in der doppelten Buchführung stark ist. Selb-
stiger muß auch bei größeren Geschäften am Bilanz mit tätig sein
und auch sonst nötigenfalls Hand mit anlegen. Freie Station wird
gewährt. Kleine Kautions ist nötig, da Vertrauens-
posten. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen erb. unter O. 792
an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Zwischenständige, hochangesehene, alte Lebensver-
sicherungsgesellschaft sucht für das Königreich Sachsen
per sofort oder später einige

Reise-Beamte,

welche in besseren Kreisen eingeführt sind und sich über
gute Leistungen ausweisen können. Direktions-Vertrag
mit hohem Gehalt, auskömmlichen Reisepfehlen sowie Pro-
visionen. Bei Bewährung

Lebensstellung.

Gefl. Off. unt. L. T. 186 an Rudolf Woffe,
Leipzig, erbeten.

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korresponden-
ten, Kontoristen, Maschinen-
schreiber, Stenotypisten usw.
erhält man durch ein Inserat in
den in ganz Sachsen verbreiteten
Dresdner Nachrichten. Der Raum
einer einseitigen Zeile kostet
30 Pf. Bei Wiederholungen
Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
gabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst

in den „Dresdner Arbeitsmarkt“
aufgenommen.

Herrschaffl. Kutscher,

unverh., evang., militärfrei, zum
1. Nov. gesucht in Dauerstellg.
Rittergut Heyda,
Station Dornreichenbach.

Frei-Unter-Schweizer

sofort und 1/10 gesucht.
Anna Weisspflug,
Stellenvermittlerin, Dresden,
Ot. Klauenische Str. 37. Tel. 8188.

Oberschweizer

mit m. Frau 1. Nov., Abstr. einf.,
Freischweizer
sof. bei Dresden, Unterweitzer,
Vehrschweizer, Schirneißer,
Pferde- und Ochsenknechte,
Reservisten als Kutscher
für Militär, für Forstgehändl. sof.,
Rittergutsfamilien,
Brennmeister, Brenngehilfe,
Ländarbeiter sof. gel. kost u. Wochentl.,
Wirtschaftsmädchen, Mägde sof.

Paul Liebsch,

Stellen-Vermittler, Dresden,
nur Rampischstraße 17, 2. Etg.

Berwalter

Stellung. Zeugnisabschriften u.
Gehaltsanpr. bitte einzuwenden.
F. Harz,
Rittergut Leisnau,
Post Großbothen i. S.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft,
sofort gesucht. Verkauf v. Zigaretten an Witte, Bergstr.
M. 200.— pro Mt. od. hohe Prod.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Jünger. Verwalter

od. Scholar, an strenge Tätig-
keit gewöhnt, Gutsbesitzersohn
bevorzugt, per 1. Oktober auf
Rittergut Amtshauptmannschaft
Zwickau gesucht. Off. erb. u.
C. 8419 an die Exp. d. Bl.

Kutscher, Gauddiener,
Markthelfer, jüngerer, in Kost,
Schirmer, Knecht,
Schweizerlehrling, Mägde,
Gutsfamilie sucht
Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Hof-, Haus- u. Diensthilfen,
15-17 Jahre, für Insel Rügen,
Frei-Unter-Schweizer
und Leberbüchsen

sucht Friedrich Rabe, Stellen-
vermittler, Rampischstraße 13.

Für mein Kolonialwaren- und
Agentur-Geschäft suche ich für
Ostern einen

Lehrling

mit guter Handschrift. Carl
Bauch, Birna, Reitbahnstr. 2

Lehrling,

möglichst schulfrei. Volle Pension
im Hause. F. A. Fischer,
Bismarckstraße 10.

Lehrling.

Kost u. Logis im Hause. Handels-
schule am Plage.
Bruno Schmidt, Leipzig.

Lehrling

Von hiesiger Großhandl. per sof.
(fortbildungsschulfrei) gesucht.
Off. u. D. V. 703 Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen

enthält stets
die Zeitung: Deutsche Wafan-
sen-Post, Chlinaen 100.

Dienstpersonal

finden Sie am leichtesten durch
ein Inserat in den in ganz Sachsen
verbreiteten Dresdner Nachrichten.
Der Raum einer einseitigen Zeile
kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen
Rabatt. Das Inserat wird bei Auf-
gabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst

Frau,

etwas unabhängig u. redigewandt,
zum Verkauf eines guten Artikels
auf Dresdner Jahrmärkten ge-
sucht. Sehr lohnender Neben-
verdienst. Offerten erb. unter
S. 8425 an die Exp. d. Bl.

Anlegerin

für die Bogenfallmaschine in
dauernde, gutbezahlte Stelle ge-
sucht. Carl Anton Müller,
Böttchergasse 19.

Für Destillationsgeschäft

m. Bierauschank suche ich zum
1. Noobr. od. früher einfaches,
solides u. zuverlässiges

Fräulein

nicht unter 20 J. Die Stellung
ist gut u. dauernd u. wollen sich
nur mit guten Zeugn. versehen
Bewerberinnen melden. Schriftl.
Off. erbeten unter G. 1000
Baalenstein & Vogler, Meißen.

Lehrmädchen,

nicht unt. 16 J., sucht Blumen-
fabrik P. Braun vorm. Proke,
Dresden, Große Brädergasse 22.
Gesucht wird zum 1. Jan. 1914
auf ein größ. Landgut eine

Wirtschaftlerin

nicht unter 20 Jahren, welche im
Kochen nicht unerfahren ist.
Wird geht zur Molkerei. Off.
erb. unter L. K. postlagernd
Braukis bei Riesa.

Grossmagd

zu Hof. Margarete
Dressler,
Stellenvermittlerin, Brunnerstr. 29

Einf. Stütze

findet in kleinem Haushalt an-
genehme Stellung bei gutem
Gehalt. Gefl. Offerten erb. an
Alwin Blanke, Riesa.

Mett. Mädchen oder Frau,
die mit Zimmers u. Küchen-
arbeiten vertraut ist, für 1/4 Tag
(auch Sonnt.) gesucht. Zu melden
Hellerstraße 3, p., zw. 9-10 Uhr.

Junger, Stub-, Hausm., Köchin
V sucht Jda Müller, Stellen-
vermittlerin, Jakobsgasse 8.

Achtung! Lesen!

Haben Sie eine Anzeige
für den Elsterwerdaer In-
dustrie-Bezirk bekannt zu
machen, so adressieren Sie
nur an die geleseste

Stellen-Gesuche.

Gewerbe, Industrie u. Landwirtschaft.

Geschäftsgewandter Mann

(Reiserist), wels. 1 Jahr als Ver-
walter in der Militärkantine
tätig war, daher großen
Betrieb gewohnt ist, i. irgend-
einer Anstalt. Offerten erbeten
hauptbistlag. Z. 45 Dresden.

Jünger. Techniker,

22 J., militärfrei, 5 Jahre Praxis,
3 Jahre Schulbildung mit Erfolg
in der höher. Maschinenbau-
schule zu Bremen, sucht Stell. Off. u.
E. M. 717 an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann,

19 Jahre, Rheinländer, wünscht
vorübergehend Stellung zur
Kuchhilfe, Kontor, Lager u.,
auch für halbe Tage. Ia Zeug-
nisse. Aufschreiben u. E. K. 715
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Rommis,

18 J. alt, Oester., der Kolonial-
warenbranche, flottes Detailist,
bittet die Herren Chefs per 1. No-
vember um Stelle. Gefl. Antr.
erb. an Arthur Preissler,
Leitmeritz, Böhm., Mangogasse 37

Ass., Dr. jur.,
i. Hilfsarb.-Stelle in groß. Kom-
mun-Verwalt. od. Verh. b. besch.
Anspr. Off. u. L. C. 1705
an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gärtner,

40 J. alt, verheir., firm in allen
Gärtnerarb., erfahren in Jagd- u.
Forstverwaltung, sucht Guts- resp.
Berrichterstellg., Antr. sof. od.
später. Off. u. E. L. 716 Exp. d. Bl.

Stenotypisten

bildet aus Kadow's Unterrichts-
t. u. fast für Schreiben u. Handels-
sämer, Altmarkt 15, Albert-
platz 10. Telefon 8082.

Stütze,

wo sie sich im Kochen weit. aus-
bilden kann. W. Off. erb. unt.
S. 8412 an die Exp. d. Bl.

Gebild. Fräul., Beamtenstoch.,
im Haushalt erfahren, sucht
Stellung bei alt. bess. Ehep. od.
einz. Herrn. Off. unt. P. 18537
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Geb. jung. Mädchen,

im Haush. erb., sucht pr. 15. Oktbr.
selbst. Stellg., ev. d. alt. Herrn in fl.
Stadt Sachsens. Off. u. A. 100
postlag. Tippoldswalde erb.

Gesellschafterin

zu charaktvoller jüngerer Dame,
Gefl. Aufschreiben u. „Deutsch-
böhm.“ postlagernd Leit-
meritz, Deutschböhmien, erbeten.

Gewerbe-Wirtschaftlerin u.

Wirtschaftl. u. sönn. mell.,
Stüben mit Koch- u. Nähh.,
Köchin f. größeren Betrieb,
Dora Gähler, St. Vermittlerin,
Rambischstr. 7. Tel. 11648.

Geldverkehr.

55 000 Mark

I. Hypothek

auf neuerbautes Haus in Dresden
per sofort gesucht. Vermittler
verboten. Abblüh-Provision zu
Gunsten des Verleiheren. Off. u.
J. 7678 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2000 Mark

alsobald zu leihen. Gefl. Darlehen-
Offert. unt. W. B. 569 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

6000 Mark

suche ich gegen zweite sichere
einwandfreie Hypothek alsobald
zu leihen. Objekt ist ein Zins-
und Geschäftshaus (Neubau).
Betr. weiterer ausführl. Ausl.
erbitte ich von Selbstdarlehen
Anfragen unter E. B. 707 an
die Exped. d. Bl.

Nr. 270 Dresden Nachrichten Seite 18

Tuchwaren-Ausverkauf mit 20% Rabatt.

Wegen vollständiger Umgestaltung meiner Musterkollektionen muss mit allen Waren geräumt werden, die sich vor Ausgabe der neuen Muster am Lager befinden, bez. solche, welche nicht darin enthalten sind. Es kommen zum Ausverkauf:

Moderne Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westen-Stoffe.

Ferner: Herrenstoffe für Damen-Kostüme, Röcke, Jacketts, Mäntel usw., glatte und dunkel-gemusterte Stoffe, Restkupons schwarze Tuche, Croisé, Satins, Strich-Kammgarne, Pelzbezugstoffe, schwarze und blaue Cheviots und Damentuche, Stoffe für Knaben, Joppenstoffe usw. usw.

Otto Zschoche Nachf., Wallstrasse 25, Eckhaus Breite Str.

Geldverkehr.

15000 Mark

als 2. Hyp. hinter 73000 Mark Sparfahrgeld auf ein im Innern Dresdens geleg. Grundstück im Taxwert von 147000 M. per 1. Januar 1914 gelocht. Off. auf Postlagerkarte Nr. 43 erbeten Postamt Dresden 27.

Auf meine beiden vollwertigen Geschäftsgrundst. Suche hinter Grundrentenanstalt je

10-12000 M.

als 2. Hyp. zu 5%, trage Kurzverkauf. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten.

3000 Mk.

Sichere Hypothek auf Landgut, 5%, bald gesucht. Trage event. Kurzverkauf. Off. unt. R. 14 Teutchenbora.

18-20000 Mark

werden als 1. Hyp. von sehr pünktl. Zinszahler auf schönes Landgrundst., 34750 M. Brdt., zu leihen gesucht. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten.

25000 M. à 4 1/2%

mündelsich. 1. Hyp. bei 57000 M. Brandf. u. 2800 M. jährl. Miete auf dieses Zinshaus gesucht. Selbstb. Off. unt. T. A. 499 Exped. d. Bl.

7500 M. 5%

2. Hypothek auf Hausgrundstück gelocht. 1. Hypothek 20000 M. Miete 2200 M. Brdt. 28000 M. Gewähre Vergütung. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten.

Sichere für mein gutgehendes Geschäft f. Betriebskapital

Bankkredit

od. stillen Teilhaber. Reelle Sache. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Chemnitz.

Kaufe Hypothek,

aber nur, wenn Nachsch. gewährt wird. Betrag gleichmäßig. Zahlbar. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Chemnitz.

Ernstgesinnte Dame

für eine christliche Dresdn. Großbuchhandlung mit Ladenbetrieb, Spezial-Post- u. Gläubnerkarten

als tätige Teilhaberin

mit 6000 M. Einlage gesucht. Lebensstellung. Bewerberin mit Branchenerfahrungen bevorzugt. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Chemnitz. Dresden, Blumenstraße 20 (Sprechzeit 8-10 u. 3-4 Uhr) erb.

Forderungen.

kauf u. sieht erfolgreich ein P. Kracher, 25 Villnider Straße 25. Kein Vorbehalt nötig!

9500 u. 13000 M. 2. Hyp. auf 2 neue Strie. Zinsb. bald od. später gel. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Chemnitz. Dresden, Rudolf Mosse, Dresden.

Auf 18 Baustellen in guter Wohnlage von Chemnitz im Werte von je 12-14000 M. Suche ich erstlich je

5-6000 Mark,

in Summa ca. 100000 Mk., gegen gute Verzinsung, nehme auch Baviere mit Kurzverkauf in Zahlung oder gewähre etwas Damnum. Selbständiger bitte um Aufg. ihrer Adresse unter W. E. 1050 durch Haasen-stein & Vogler, Chemnitz.

Intell. Kaufm. d. Landesprod. Branche sucht mit Kapital

Beteiligung an einem nachweisbar gutgeh. Geschäft od. kleineren Industrieunternehmen. Offerten erb. unt. V. 8220 a. d. Exp. d. Bl.

Beteiligung

an nachweisl. rent. Unternehmen (Textil bevorzugt) sucht tücht. ig. Kaufm. Ges. ausf. Offerten u. E. G. 712 a. d. Exp. d. Bl.

40000 Mark

1. Hypothek

auf mein schönes Landgut per 1. Jan. 1914 gesucht. Vermittler verb. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten.

10-12000 Mark

lof. gesucht. Goldf. 2. Hypothek innerh. Brandf. Stadtinsch. nur kurze Zeit gel. Gute Verzinsung. Selbstb. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

Auf Zentrumshaus nahe Markt suche

10000 M. zu 5%

hinter 48000 M. Bankgeld. Miete 5100 M. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

13000 M. à 5%

mündelsichere 1. Hyp. innerh. Brandf. a. Grundst. mit 5 Scheffel Areal an Stadtlage von Dresdn. bald gesucht. Nachsch. 15000 M. Wert 50000 M. Selbstb. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten.

Konkurs- u. Zahlungs-schwierigkeiten

w. erledigt d. ausherrg. Vergleich. Wäher neu angelegt u. reguliert d. Bücherrevisor S. Modern, Dresden-N., Watzschstr. 25, 2. Tel. 8455. Komme auch außerhalb.

Geld.

Freiwerd. Gelder wollen wir an sich. Privatleute u. Beamte zu kulantest. Bedingungen ausstellen. Kein Vermittler. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

Darlehen

an reelle Leute vorkostenlos. Off. unt. B. 150 Postamt 3.

Miet-Angebote.

Haben Sie eine

Wohnung zu vermieten

so geben Sie ein Inserat in den Dresdn. Nachrichten auf. Der Raum einer ein- u. zweiz. Zimm. kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

4 Autogaragen

sehr geräumig, zu 200 u. 300 M. Mietl. 18. Sofort zu vermieten. Näheres daselbst u. d. Herrn Justizrat Dr. Popper, Dresden-N., Marschallstraße 3, II.

Per sofort

ist die Wohnung Fischerstraße 6b, 4. Et., nahe Waldseeplatz, zu vermieten. Stube, Schlafz., Küche, Bad, Porz., Innenwassertil., Balk. Preis 450 M. p. a. Bestl. das. Plätz. durch Wohnhaus-Ges. m. b. S. Johannesstraße 21. Fernruf 18910.

Gelegenheitskauf.

Zinowilla, Oberloisdw. Weiser Hirsch, hochherrch. ausgestattet, 3 Wohnz., für 65000 M. zu verk. 4200 M. Miete, nur eine Pfandhypothek. Bruno Schmidt, Dresden-N., An der Kreuzkirche 1b. Tel. 2949.

Prager Strasse 23,

Eingang Ecke Straußestraße 2a, zum 1. April 1914 zu vermieten: II. Etage: 8 Zimmer, III. Etage: 10 Zimmer für Geschäftszwecke oder Wohnung. Näheres bei Carl Schnauffer, Prager Straße 5, I.

Möbliert. Zimmer

mit Pension, Nähe Bismarckplatz, wird von jungem Herrn (möglichst Alleinstehender) per Mitte Oktober gelocht. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

Möbl. Zimmer gef.,

ungeniert, per 1. Okt., Bahnhofsnähe. Off. u. A.F. postl. Dresd. 24.

Stallung

ge sucht in der Nähe des Hauptbahnhofs für 4 oder 5 Pferde. Off. erbeten unt. E. F. 711 an die Exp. d. Bl.

Grosse Villa,

möglichst möbliert, mit Autoschluppen, zu mieten gesucht. Offerten unter E. J. 714 in die Exped. d. Blattes.

Welterer Dittling Herr

sucht für April Beteiligung zum Mieten entsprechender Wohnung u. gemeinsamen Haushalt. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

Miet-Gesuche.

Suchen Sie Wohnung in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdn. Nachrichten aufgeben. Der Insertionspreis für die ein- u. zweiz. Zimm. beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Dam. find. dist. bill. Wun. b. fr. Herberg, Remm-Dr., Bahnstr. 19

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bauland

zu Landhäusern in bevorzugter Lage und in beliebiger Größe verkauft Gemeinde Cossebaude. Näheres durch den Gemeindevorstand.

Terraingesellschaft Dresden-Süd

verkauf

baureife Parzellen

für offene und geschlossene Bauweise in Dresden-Süd

zwischen Schnorr-, Reichenbachstrasse, Zelleschen Weg und am Schanzepark zu nahigen, mit 20,- Mark pro Quadratmeter beginnenden Preisen.

Näheres im Büro

Terraingesellschaft Dresden-Süd,

Prager Str. 35, II. Tel. 17382.

Passend für ein grosses Geschäftshaus, Hotel etc.

Verkauf in bester Zentrumsgegend Leipzigs ca. 3000 qm umfassendes Abbruchgrundstück

preiswert. Erste Restanten erfahren Näheres unt. Z. E. 1051 durch Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Gelegenheitskauf.

Zinowilla, Oberloisdw. Weiser Hirsch, hochherrch. ausgestattet, 3 Wohnz., für 65000 M. zu verk. 4200 M. Miete, nur eine Pfandhypothek. Bruno Schmidt, Dresden-N., An der Kreuzkirche 1b. Tel. 2949.

Landhäuser

in Preise von 8-10000 M. bei 1000 M. Anz. in schöner Lage v. stemmig zu verk. Näh. d. Eigenheim, G. m. b. S., Dresden, Johannesstraße 19.

Ein lebhaftem, malerischem Rhein-

städtch., Hauptweinbaugegend nächst Wiesbaden-Mainz, mildes Klima

Einfamilien-Landhaus

mit reizendem Exterieur, hübsch. Lage, modernen Garten, neuem Reublement u. Inneneinrichtung, auch ohne Möbel, elektr. Licht, Bad usw., Hypoth. 12000 Mark fest, wegen Abreise sofort feil, auch auf Ader, Wald hiesiger Gegend zu tauschen. Off. u. L. H. 404 an den Invalidenten. Dresden.

Moderne

Ein- u. d. Zweifamilien-

Villa

Leubnitz-Neuostra,

an der ruhigen Gartenstraße, unmittelbar der Straßenbahn geleg., bei 4-6000 M. Anz. preiswert zu verkaufen. Näheres b. Erb. Otto Mildner, Gartenstr. 2.

Villa zu verkaufen,

enthält 7 Zimmer, Bad, Küche, viel Nebengelass. Schön. Garten. Zu erfragen zwischen 9 u. 3 Uhr Niedermoldstraße 32.

Als Kapitalanlage

und für Geschäftszwecke passend empfehle Zinshaus m. Läden, Ziegelhofbau in belebter Straße, nahe Reifsdorfer Straße, für 36000 M. bei 5-10000 M. Anzahlung. Nur eine Pfandhyp. Rest 10 3. fest. Näheres durch Bruno Schmidt, An d. Kreuzkirche 1b. Tel. 2949.

Gutsverkauf.

Mein bei Leipzig gel. 100-Adersgut m. kompl. leb. und tot. Anz. ver. Unt. h. bei 50000 M. Anz. Off. ermit. Selbst. u. R. 13079 an Haasen-stein & Vogler, Leipzig.

Herrschaftl. Gut,

oberh. Pirna, mit 113 Ader gut. Bod., höchem Abz., verkaufe ich für 150000 Mark. Et. Selbst. Näh. auf Off. u. D. K. 9613 b. Rudolf Mosse, Dresden.

Fleischerei-Grundstück,

gutverzinlich, ist fruchtbar, halber lof. mit kühl. lebenden u. toten Inventar zu verkaufen. Näheres durch Joseph Lub, Meissen, Rühlstr. Agenten erbeten.

Landgut

v. 70-80 Ad., auf. Boden, gute Erb., mit 50000 M. Anz. sofort zu kaufen gel. Off. u. K. O. 389 an Invalidenten Dresden.

Selt. Gelegenheit.

Kolonial- und Schnitwaren-Geschäft, ohne Konkurrenz, weg. Ueberlastung u. Vergrößerung lof. fort zu verkaufen. Erforderlich ca. 8000 M. Gesl. Off. erb. unt. E. O. 719 Exp. d. Bl.

Selten günstiges Angebot!

Altrenommierte

Wurst-Fabrik

m. elektr. Betriebe, eig. Rühlhalle, alle mod. Einrichtung, Läden erst vor kurzem neu einger., flottes Detailgeschäft m. feiner Lieferungs-fähigkeit, beste Geschäftslage in Berlin i. Schl., ist an tüchtig. Fachmann unter günst. Beding. frankfeib. lof. zu verkauf. Off. u. R. G. 1220 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Reklame-

Marken

In diesem Blatt erscheint in den kommenden Wochen die ganze Folge der Erdal-ABC Serie.

Jeder Einzelner von 12 verschiedenen Anzeigen erhält den ganzen Wert von 25 farbigen Schildern aus gefärbten Erdal.

ABC Marken ausgehandelt von der Erdal-Fabrik in Mainz

Erdal

Schuh-Creme

Blasewitz.

Villa, nahe Schifferplatz, gr. Garten, billig i. 47000 M. zu verk. Off. u. K. E. 380 an Invalidenten Dresden.

Die Wirtschaft

in Borsdorferstr. b. Pirna Nr. 9 mit 11 1/2 Scheffel Feld ist mit lebendem u. totem Inventar und voller Ernte sofort zu verkaufen. Richard Hampel.

Stadt-Rittergut,

80 Ader Weizenbod., gute Geb. u. Anz., bei 30-40000 M. Anz. zu verk. Off. u. K. J. 384 an Invalidenten Dresden.

Ein Gut, 110 Schffl.,

Nähe Pilsnisch i. Sa., altererb. zu verk. Off. u. P. W. 27 Exp. des Pilsnicher Wochenblattes.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Tüchtiger Kaufmann mit 15- bis 20000 M. verfügbarem Kapital (später noch 10000 M.) sucht möglichst bald ein nachweisbar gutes, eingeführtes

Fabrik-, Grosso-

Detail-Geschäft

zu kaufen.

Geschäftsinhaber, welche ihr Geschäft in gute Hände geben wollen, belieben ausführliche Off. unter F. B. 730 an die Expedition d. Bl. zu richten. Strengste Diskretion.

Bäckerei-Filliale

v. taunionsf., i. tücht. Frau gel. Off. u. R. 15538 Exp. d. Bl.

Selt. Gelegenheit.

Kolonial- und Schnitwaren-Geschäft, ohne Konkurrenz, weg. Ueberlastung u. Vergrößerung lof. fort zu verkaufen. Erforderlich ca. 8000 M. Gesl. Off. erb. unt. E. O. 719 Exp. d. Bl.

Selten günstiges Angebot!

Altrenommierte

Wurst-Fabrik

m. elektr. Betriebe, eig. Rühlhalle, alle mod. Einrichtung, Läden erst vor kurzem neu einger., flottes Detailgeschäft m. feiner Lieferungs-fähigkeit, beste Geschäftslage in Berlin i. Schl., ist an tüchtig. Fachmann unter günst. Beding. frankfeib. lof. zu verkauf. Off. u. R. G. 1220 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Reklame-

Marken

In diesem Blatt erscheint in den kommenden Wochen die ganze Folge der Erdal-ABC Serie.

Jeder Einzelner von 12 verschiedenen Anzeigen erhält den ganzen Wert von 25 farbigen Schildern aus gefärbten Erdal.

ABC Marken ausgehandelt von der Erdal-Fabrik in Mainz

Erdal

Schuh-Creme

Die Verschrotung unseres

Bock-Bieres

beginnt Donnerstag den 2. Oktober 1913.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Fuhr- und Möbeltransport-Geschäft,

Dorot Dresden, seit 1863 bestehend, 8 Pferde, alles in tadellosem Zustand, sofort zu verkaufen. Offerten unter **N. 685** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Günstige Gelegenheit für strebsamen Kaufmann.

In großem Grenzindustriestandort, d. h. sächs. Oberlaus., ist ein altes, rentabl. Kolonialw., Wein- u. Zigarren-Geschäft m. Nebenbranchen, Detail- u. Großbetrieb, wegen Einzelberatung in anderem Unternehmen (andere Branche) unter selten günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gutes modernes Inventar, der Neuzeit entspr., Kaffee-Rösterei, schöner, heller Laden mit Kontor- und Badentube, in bester Lage des Ortes. Großes, helles Gewölbe, schöne, gut temperierte Keller, großes, trodenes Niederlagegebäude, Stallung mit Remisen. Bornehme, große Wohnung in erster Etage, elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, event. Gartenbenutzung. Sehr günstige Mietverhältnisse. Das Geschäft besteht fast 100 Jahre, ist sehr erweiterungsfähig, da große Umgebung. Gest. Offerten unter **H. 723** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ziehung **6.**, 7. Oktober 1913

Geld-Lotterie

zur Errichtung eines **Kolonial-Krieger-Denkmal**s in Dresden. **7481** Geldgewinne ohne Abzug mit Mark **13 500.**

Los 1 Mk. Liste **30** A. Nachnahmegebühren extra.

Invalidentank Dresden, Seestraße 5. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Albert Walther
Fabrik für
Stempel, Gravuren
Fabrik: Amalienstr. 21 (Rogur. 38)
nahe Pflaucher Platz.
1000 gr. Brüdergasse 39
Eilige Stempel in wenig Stunden.



Parkett-Bohner
Bohnerwachs
Friestächer
Stahlgläne
Gebr. Göhler
Granaer Straße 16.

Haar-Netze

konkurrenzlos billig
Haarmanufaktur
Schlossstr. 19. 1.



Mech. Ruhestühle
für Gesunde und Kranke.
Verstellb. Rohstoffe, Bett- und Leistenstühle, Klopstühle etc. direkt in der Fabrik
Tharandter Straße 29.

Turngerät u. Laube
für Schrebergärten u. a. m. Räumung des Gartens sofort billig zu verkaufen. Näheres Markschneerstraße Nr. 30, 2. rechts.

Kenner

werden stets die leichtlaufenden, stabilen, eleganten, zuverlässigen und die überall sehr beliebten

Germania-Fahrräder

wählen. Bequemste Teilzahlung gestattet. — Best-eingerichtete Reparaturwerkstätten.

Seidel & Naumann
Struvestrasse 9
König Johann Str. 19



Wasserdicke Wagenplanen, Pferddecken usw.
fertigen als Spezialität
P. & J. Neumann,
Kleine Blauenische Str. 37.
Telephon 1861.

Warzen,

Seberflecke und harte Hautwucherungen beseitigt man schnell und sicher mit „Trichlorin“. Preis 60 A. Bei genauer Anweisung ebt in der
Löwen-Apotheke, Altmärk

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen d. Haares mit **Zuckers** kombiniert. **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 A) u. **Zuckers** Spez.-**Kräuter-Haarnähr-** fett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. Ebt in **Dresden-A.:** in der **Löwen-Apotheke, Altmärk** (Altes Rathaus), **Möhren-Apotheke, Johannesstraße 23,** bei **Herrn. Koch, Altmärk 5,** **Coffee & Bohnen, Waisenhausstr. 23, E. O. Kleverlein, Frauenstr. 9, Alfred Blumberg, Altmärk 8, Strahe 36, Rud. Deutshold, Amalienstr. 4, Paul Finster, Christianstr. 26, C. Baumann, König-Johann-Str. 9, Paul Schwarze, Schloßstraße 13, C. Wanjol, Ferdinandplatz, **Lufas-Drogerie, Schnorrstr. 26** u. **Ränderger Str. 20, Berg-feller-Drogerie, Reichstr. 6, Löwendrogerie, Münchenerpl. 2, Frz. Teichmann, Striepenstr. 93, Guido Müller, Schellstr. 18** und **Drogerie am Pfaffenplatz, W. R. Gartin, Rosenstr. 24 u. 47, in Dresden-Neustadt:** bei **Schmidt & Groh, Obergr. 1.****

Beleuchtungs-Körper

für Gas u. Elektrisch zu **Engros-Verleis.**
Aufsicht v. alt. Lampen.
Emil Fuchs,
Walterstr. 9. Fernspr. 8230.
Eigene Werkstatt. n

F. Bernh. Lange



Nickel-Emaille-Aluminium-Kochgeschirre
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.

Badewannen,
voll. bequem u. prakt.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15,
Centr.-Post-Postage

Reitpferd,

4 1/2 Jahre alte Rappstute, 168 Bndm., langschw., völlig fehlerfrei, für mittl. u. leichtes Gewicht passend, überaus flott und von seltener Ausdauer, ist zu verkauf.

Sittlergut Sottschapplitz
bei **Demit.**
Fernspr. Seiten 11.
Schide auf Wunsch Geshirz nach Station **Demit.**

Reitpferd,

5 1/2jähr. Hannover. Dunkelchimmelstute m. roten Schein, 165 hoch, gut geritt. u. gef. veräußl. Das Pferd hat fehlerfreie Weine, ist sehr jäh und sofort zu jedem Dienst zu geb. Preis 1700 A. Antragen erbeten unt. **A. 7003** a. d. Exp. d. Bl.

7jähriges Pferd

aufs Land zu verkaufen. Off. an **Pionkowski, Veterstr. 18.**

Trakehner,

sehr gut geritten, sicher ein- und zweispännig im Geschirr, autotromm, ohne jede Untugend, verkauft nur weg. mangelnder Verb.

Freigut Gannig b. **Dösch.**

Braune Stute,

mitteljährl., für 320 Mark an **Fandwirt** veräußlich. Off. unt. **F. 8439** Exp. d. Bl.

Irischer Cob,

Fuchs-Wallach, 6 Jahre, 153 hoch, tadellose Gänge, ist weg. Sation-beendigung zu verkaufen.

M. Richter,
Baugeschäft, **Reichenau,**
Voll-Bahn Frauenstein.

Speise-Schleien

mit Nr. 115. — p. 50 kg in Räufero Fässern ab Stat. **Ritten** abzug. v. **Jena'sche Teichwirtschaft, Zahmen-Ritten.**

Gebrauchtes, sehr gut erhaltenes starkes

Automobil

mit offener und bequemer geschlossener Karosserie, mit Motorbestandteilen, sofort fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Offert. erb. u. **A. 7133** an die Exped. d. Bl.

ECHTE ORIENT. Teppiche,

darunter aparte Exemplare, preiswert einzeln abzugeben. Verkauf von 9-1 und 3-6. **Händler verboten.**

D. Schwartz, Turk. Nohtabakl.,
Kl. Packhofstr. 3. II. Telephon 2145

Pianino herrl. Tonfülle, eleg. Ausstattung, bill. zu vert.
H. Ulrich, Birnbaumstr. 1, I.

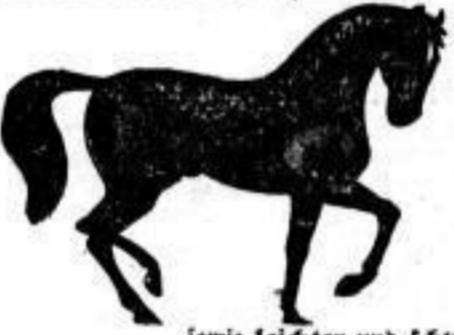


Pferde-Verkauf.

Zeige ergebenst an, daß heute wieder ein frischer Transport **erstklassiger, schneller, russischer Wagenpferde,**

aus den besten Gestüthen direkt importiert, eingetroffen ist und stelle eine große Auswahl zur gest. Musterung. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben und stehen unter weitgehendster Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Dresden-N., **Kaiserstr. 1 Z. Bialaschewsky.**
Tel. 14282.



Dänischer u. Schwedischer Arbeitspferde

eingetroffen bin, und stehen in großer Auswahl von ca. 100 Stück unter Garantie zu möglichst billigem Preise bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., **Hechtstraße 30.** Telephon 2197.

Franz Augustin.

Altmärter Milchvieh!

Freitag den 3. Oktober stelle ich wieder einen großen Transport **junger, schwerer Kühe und Kalben,** hochtragend u. fruchtmelend, sowie eine Auswahl **prima Zuchtbullen**

verschiedenen Alters preiswert bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., **Großenhainer Str. 13.**
Fernsprecher 14472. **Eduard Seifert.**

Altmärker Milchvieh.

Freitag den 3. Oktober stelle ich wieder einen großen Transport **beste hochtragende u. fruchtmelende Kühe und Kalben,** sowie **prima Zuchtbullen** in **Riesa, Hotel Kaiserhof,** zum Verkauf.

Hermann Kramer, Riesa, Goethestr. 90.

vorzügliche Milchkuhe

Von Freitag den 3. Oktober ab stelle ich wieder eine große Auswahl

prima Qualität, hochtragend und fruchtmelend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Gainsberg. Emil Kästner.

nicht in Unordnung gerät, schreibt er. Er ist nämlich kurzbar genau in allem. Ein Stäubchen kann ihn schon zur Verzweiflung bringen!"
 Humpel hatte die breit und behaglich am Herdend lehrende Hausbesorgerin verblüfft an.
 „Er hat geschrieben? Er kommt wirklich wieder?“ fragte er endlich ungläubig.
 (Fortsetzung folgt.)

Die Küche im Oktober.

Von H. Burg.

Der Oktober ist der letzte Erntemonat, das letzte Sommerobst und die wichtigsten Kartoffeln werden geerntet. Auch von den letzten Äpfeln wird gewünscht, daß sie bis zum 16., dem St. Gallustag, unter Dach und Fach sind, dem alten Bauernspruch getreu:

Am St. Gallustag

„Muss jeder Apfel in seinen Fach.“

Wie man schon hier und dort hört, ist der Ertrag der Äpfelernte in diesem Jahre hinter dem des vergangenen zurückgeblieben. Bäume, die 1912 reich mit Früchten beladen waren, haben nur sehr mäßig oder fast gar nicht getragen. Daran ist natürlich das ungünstige Wetter zur Blütezeit schuld gewesen. Wie schon zu Ende des vorigen Winters bemerkbar war, wird dem Apfel in der uralten Form des Bratapfels wieder ein Platz auf dem Nachtschiff eingeräumt. So wird der unmoderne Bratapfel wieder modern, wenn er auch nicht mehr in die Ofenröhre gelegt wird, sondern in eine feuerfeste, schwach mit guter Butter ausgestrichene Form oder Schüssel, oder auf das mit weissem Schreibpapier belegte Blech. Die Äpfel müssen in gelinder Hitze ganz langsam, sozusagen von innen heraus, braten, so daß sie ordentlich aufgehen und zuletzt sich die Schale goldbraun färbt. Plagen soll sie möglichst nicht. Deshalb wäscht man Äpfel mit weissem, aromatischem Fleisch und feiner Schale, zum Beispiel die Stern-Reinetten. Aber auch Gold-Reinetten, Parmänen und Borsdorfer eignen sich dazu. Amerikanische Baldwin und graue Reinetten kommen weniger in Frage, weil sie wohl saftig, aber nicht so aromatisch sind. Manchmal besprengt man die Äpfel, ehe sie in den Ofen gestellt werden, mit etwas feinem Rum und bestreut sie mit Zucker.

Ueberhaupt werden sowohl warme als auch kalte Apfelspeisen in diesem Winter sehr üblich sein, nicht zum wenigsten ist ja der einfache Bratapfel aus dem Grunde wieder in Erscheinung getreten, weil nicht noch andere Ingredienzen, namentlich nicht die kostspieligen Eier dazu notwendig sind.

Recht unbekannt sind noch gebadene Apfelfrollen, die für den bürgerlichen Familienkreis ein gutes, zweites Gericht nach einer dicken, sättigenden Gemüße-, Kartoffel- oder Kürbissenfrucht-Suppe bilden. Dazu brät man 12 bis 14

Äpfel im Ofen, zieht vorsichtig die Haut ab, streicht die gebratene Masse durch ein Sieb und gibt Zucker, gekochenen Himt, geriebene Zitronenschale, ein Ei und soviel feingeriebene Semmel oder feingestohlenen, gesiebten, gerösteten Zwieback dazu, daß ein haltbarer Teig entsteht. Aus diesem formt man kleine Würstchen, wendet sie in geriebener Semmel und bakt sie in siedendem Schmalz schäumend zu schöner Farbe, um sie auf erwärmter Schüssel, mit Zucker und Himt bestreut, aufzutragen.

Auch die nordische Apfelsalade sei, namentlich für Kinderfestlichkeiten, empfohlen. Sie wird wie andere Fruchtgerichte bereitet, nur daß, sobald man die weichgelochten Äpfel durchrührt, es nicht Saft, sondern Brei gibt. Dieser Brei wird, nach Bedarf verdünnt und gesiebt, wieder auf Feuer gestellt. Wenn die Masse kocht, rührt man mit Wasser klargewaschenes Kartoffelmehl ein. Man kann auch Oriz oder Sago oder Reisweizen nehmen. Wenn man die Speise nicht naturfarben liebt, so kann man sie mit etwas Alkermesstift oder ein paar Tropfen Cochenillefärbung rot färben. Die Menge des Mehls usw. muß man ausprobieren, je nachdem man die Speise fetter oder weniger fett liebt. Im allgemeinen rechnet man auf 1 Liter Flüssigkeit resp. Apfelbrei 55 bis 65 Gramm Kartoffelmehl.

Eine warme, in der Form im Ofen oder in der Kasserolle oder Pfanne auf offenem Feuer gebadene Speise von geriebenem, mit Zucker, Himt und gebaden Mandeln gemischtem Schwabrot und eingeweichtem oder in etwas Wasser mit Zucker und Zitronensaft vorher leicht übergedünsteten Apfelscheiben ist ebenfalls eine wohlfeile Nachtschiffspeise, an der man Eier spart. Bädt man diese Speise, die übrigens Apfel-Beitelmann heißt, in der Form, so wird letztere gut mit Butter ausgestrichen und Brot und Apfelscheiben werden schichtweise hineingelegt.

Die Weintrauben, die ebenfalls echte Oktober-Gaben sind, werden meist roh verspeist und kommen für die Küche nur als Aufguss auf Würstchenboden in Betracht. Die Verwendung von Verjus, einer aus halbreifen Weinbeeren hergestellten Essenz, die man zum Pikantmachen mancher Gerichte verwendet, kennt die deutsche Küche nicht. In Frankreich wird es viel gebraucht. (Schluß folgt.)

Melitta Brantows Brautzeit.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(4. Fortsetzung.)

„Herrgott, das ist aber doch Ihre verdammt Pflicht und Schuldigkeit! Es sind doch noch Frau Rabls Sachen darin, und zwei Schloffer sind bald erbrochen. Wenn nun Diebe die Gelegenheit benützt hätten...“

„Wie sollten Diebe ins Haus kommen? Nein, nein — es war gewiß ein Geistes. Diebe hätten ja auch keinen solchen Karm gemacht.“

„Sie sind eine Narrin! Geistes! Welch ein Unsinn! Und jetzt werden Sie augenblicklich mit mir hinaufkommen, verstanden? Ich will mich in Ihrer Gegenwart überzeugen, daß alles in Ordnung ist an den Schloffern. Hier ist mein Erlaubnischein zum Betreten der Wohnung.“

Humpels Befürchtungen waren nur zu gerechtfertigt. Schon von weitem sah er, daß die Tür der Rablschen Wohnung nur angelehnt stand.

Er war außer sich vor Ärger.

„Da haben Sie Ihre Geistes! Eingebrochen ist worden! Hätten Sie doch wenigstens gleich Karm geschlagen und den Wahnsinn von der Straße wegsuchen! Der hätte in Ihrem „Geistes“ sicher einen Fang gemacht!“

Frau Moser war tief bestürzt.

„Diebe! Wenn ich bloß begreifen könnte, wo sie hereingekommen sind,“ sagte sie. „Ich versperrte doch Haus und Gartentor schon immer um sieben Uhr jetzt und habe absolut nichts Verdächtiges bemerkt. Im Hause kann sich niemand verhehlt gehalten haben — da sah ich alles genau nach. Und vorgehern, als Sie mit den Polizeibeamten das letzte Mal hier waren, war ja noch alles in bester Ordnung!“

„Wo sie eingedrungen sind, werden wir schon feststellen. Machen Sie nur, daß Sie jetzt hinunterkommen, Frau Moser, sonst vertreten Sie mir hier etwaige Spuren.“

„Ja, ja, ich gehe schon! Ich gratule mich ohnedies genug hier oben...“ Sie schlüpfte davon.

„Halt!“ rief ihr Humpel plötzlich nach. „Bitte Sie doch Herrn Doktor Richter einen Augenblick heranzuholen. Ich möchte ihn sprechen. Wenn die Kerle so rumortieren hier, muß er doch schließlich auch etwas davon gehört haben.“

„Der Herr Doktor ist ja aber gar nicht mehr hier! Sonst hätte ich ihn doch natürlich gewinkt, als ich vorgehern nachts zum ersten Male glaubte, Rutter Rabls Geistes ging hier um! Schon vorgehern mittags reiste er ab!“

„Silas Humpel ging heftig bis an den Rand der Treppe zurück. Die Radricht traf ihn ganz unermwartet.“

„Wie — Doktor Richter ist ausgezogen? Davon sagten Sie mir doch vorgehern noch kein Wort!“

„Konnte ich auch nicht! Sie waren am Vormittag hier, und erst eine Viertelstunde später bekam er das Telegramm. Seine Mutter liegt im Sterben — da mußte er gleich abreisen.“

„Haben Sie das Telegramm gesehen?“

„Natürlich, sogar gelesen! Es war aus Wien von einer Tante, bei der seine Mutter lebt. „Komme sofort, Mama schwer erkrankt, wahrscheinlich hoffnungslos.“ Tante Erna, stand darin. Der arme Herr war ganz verzweifelt, Uebriens ist er ja nicht ausgezogen, nur verreist.“

„Er hat die Wohnung nicht gekündigt?“

„Nein. Sowie seine Mutter besser ist oder — alles vorüber, kommt er wieder. Er hat auch all seine Sachen hier gelassen. Woch eine Handtasche mit Wäsche nahm er mit!“

Der Detektiv atmete unwillkürlich auf. Diese plötzliche Abreise hatte ihn einen Augenblick lang mit unbestimmtem Verdacht erfüllt.

Jur Vorstich fragte er noch: „Lieb er Ihnen eine Adresse zurück?“

Nervosität und Schlaflosigkeit

Sind die häufigsten Folgeerscheinungen des modernen Lebens und jagens, der übermäßigen Inanspruchnahme der Nerven im beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Die hierdurch bedingte Anspannung der Nerven zieht aber häufig auch andere Organe des Körpers in Mitleidenschaft und so entstehen zahlreiche Krankheiten und Beschwerden, die von der medizinischen Wissenschaft als Neurosen bezeichnet werden, das sind Krankheiten, deren Ursache in einer Erschlaffung der Nerven, die das betreffende Organ verletzten, zu suchen ist.

Die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nervensystems und damit die Anpassung seiner Kräfte an die Ansprüche unserer Zeit bilden daher eines der wichtigsten Probleme wissenschaftlicher Forschung. Aber nur Schritt um Schritt konnte der Natur esfi in den letzten Jahren die Kenntnis von den wirklichen Vorgängen, die sich bei der Arbeit des Nervensystems abspielen, abgerungen werden. Erst damit aber konnten wir einigermaßen die Ursache der Entstehung nervöser Erscheinungen kennen und konnten nun allmählich auch zu einem wirksamen Mittel ihrer Bekämpfung gelangen.

Nach diesen neueren Forschungen ist es in den Nerven eine ganz eigenartige Substanz, „Lecithin“, populär auch oft direkt „Nervensubstanz“ genannt, durch die die Lebensfähigkeit der Nerven bedingt und unterhalten wird. Diese Nervensubstanz wird auch durch die Nervenarbeit ständig verbraucht, aber normaler-

weise immer wieder aus unserer Nahrung, welche stets einen kleinen Gehalt an Lecithin aufweist, ergänzt. Bei dauernder Ueberanstrengung der Nerven wird aber oft mehr Lecithin verbraucht, als aus der Nahrung ausgenommen werden kann. Dies muß naturgemäß, weil eine gesunde Tätigkeit der Nerven nur bei einem normalen Lecithingehalt möglich ist, zu einer fortschreitenden Entkräftigung des Nervensystems führen. Um dieser und ihren Folgen zu entgehen, ist es daher ein Gebot der Selbsterhaltung, schon beim ersten Auftreten nervöser Symptome in vernunftgemäßer Weise dadurch einzugreifen, daß man den Nerven den im Uebermaß verbrauchten Lebensstoff, das Lecithin, wieder zuführt.

Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Ausbeutung in der Praxis blieb zunächst leider auf enorme Hindernisse. Denn das Lecithin ist ein überaus diffusler Stoff, dessen Reindarstellung mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist. Physiologisch reines Lecithin war daher (wie übrigens auch heute noch) nur selten zu haben. Es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Nervensubstanz von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Herrn Hofrat Professor Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen, und nach seinem patentierten Verfahren gelangt seit einigen Jahren unter dem Namen Biocitin ein Lecithinpräparat in den Handel, das sich wegen seiner reinen Beschaffenheit, seiner prompten, stets gleichmäßigen Wirkung, seines angenehmen Geschmacks und nicht zuletzt wegen seines verhältnismäßig billigen Preises die Gunst der Ärzte und des

Publikums im Fluge erobert hat. Niemand, der an irgendeiner nervösen Erkrankung leidet, sollte daher einen Versuch mit Biocitin verabsäumen.

Über nicht etwa bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräftigt und aufgefrischt. Denn neben seinem hohen Gehalt an Lecithin enthält das Biocitin auch noch andere wertvolle Nährstoffe. Als solche sind das Nucleovitelin, die Kernsubstanz aus dem Eiweiße, und das Caseinogen, der natürliche unveränderte Eiweißbildner der Milch, zu nennen. Zweifellos würden diese beiden Stoffe für sich allein schon ein den üblichen gekünstelten Mitteln weit vorzuziehendes Nährpräparat bilden. Im Verein mit dem Lecithin bewirken dieselben eine schnelle Ausbesserung des Ernährungs- und Kräftezustandes bei schwächlichen Personen jeden Alters, Refraktilen, nach schwerer Krankheit, bei geistigen und körperlichen Ermüdungszuständen, gleichviel durch welche Umstände sie hervorgerufen sein mögen.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10% physiologisch reines Lecithin nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsgesetz.

Ein Gesetzmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61/108.

Zum Wohnungswechsel

bestellt die vorsichtige Hausfrau rechtzeitig an die neue Adresse:

Die gute Milch

der **Dresdner Milchversorgungs-Anstalt**
 Würzburger Strasse 9.

Prager Str. 12
 Fernruf 10378.

Blüthner-Flügel u. Pianinos

Prager Str. 12
 Fernruf 10378.

Kauf — Reparaturen — Miete — Stimmungen.

Briefmarken
 Kaufzahl gut
 A. Franke
 1913

Crème à la duchesse (Das Schönheitsmittel)
 Allein. Fabr. u. Versand: Chem. Lab. G. A. Pielack, Dresden-A. 19.
 Preis 1.20, zu haben in fast all. Apoth., Drogerien u. einschl. Oesch.

Keine Räude, keine Flöhe
 aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Defteres Waschen mit „Junka“-Toilette-Selbe für Hunde genügt, um das Tier rein zu halten. Der Stück 50 Pf. in d. Salomonis-Apothete, Neumarkt 8, C. G. Klepperbein, Weigel & Joch, Herrn. Hoch.

Brillanten
 Perlen, Gold
 Platin, Silber kauft u. verkauft
 Goldschmied-Verkauf
 Schmid, Annaberg, Ultra-Allee 2.

Natürlich! Ich soll ihm ja seine Briefe und Zeitungen nachschicken. Dem-
mark Nr. 3 wohnt seine Tante.
Dempel notierte sich die Adresse. Dann wandte er sich zurück zu der er-
brochenen Wohnungstür. Die Nachmittagssonne warf schräge Strahlen durch
das Gangfenster auf den Stiegenflur, dessen Zementfläche dadurch hell beleuchtet
war. Aber wie vorsichtig der Detektiv auch jeden Fußtritt Boden untersuchte,
er konnte nicht die leiseste Spur eines Fußabdrucks darauf finden.
Das gewöhnliche Türschloß war mit einem Sperrhaken geöffnet worden,
das zweite, nach amerikanischem System konstruierte, einfach ausgelegt.
Kein Wunder, daß Frau Moser glaubte, ein Gespenst rumore da oben
herum. Es mußte einen netten Lärm in dem totentstlichen Hause verursacht haben!
Die Kerle haben offenbar Doktor Richters Abreise beobachtet, dachte
Dempel, und gewußt, daß sie es eventuell nur mit einem alten Weibe aufzu-
nehmen haben würden. Und heute gab es genug zu holen. Mutter Rahl hatte
ja eine ganz nette Sammlung von teilweise sehr wertvollen Schmuckstücken
hinterlassen.
Vorsichtig, um ja keine etwaigen Fußspuren zu zerstören, betrat er das
düstere Vorzimmer.
Hier war alles noch so, wie man es bei Entdeckung der Leiche gefunden.
Zwei alte Strohstühle, ein halbblinder Spiegel und ein Schirmständer bildeten
die ganze Einrichtung.
Geradeaus ging es in die Küche. Dempel überzeigte sich, daß auch hier
alles war, wie sie es vorsehern verlassen hatten.
Er hatte es übrigens nicht anders erwartet. Was sollten Diebe, die es
sicher nur auf Wertgegenstände abgesehen hatten, hier zwischen den paar arm-
seligen Holzmöbeln und dem bishigen Geschirr suchen?
Ihr Ziel konnte nur das zweifelhafte Gemach sein, das als Magazin für
Kleider, Wäsche, alte Bücher und Möbel benutzt worden war, und wo sich in einem
uralten Tabernakelschrank die vielen Schmuckstücke befanden.
Er schien richtig kalkuliert zu haben.
Schon der erste Blick beim Eintritt zeigte, daß hier fremde Hände gehaust
hatten. Und wahrhaft dandallisch gehaust!
Dante schon der Mörder alles in heilloser Unordnung gebracht, so machte es
leht geradezu den Eindruck, als habe ein Wahnsinniger hier sein Spiel getrieben.
Bilder und Spiegel waren auseinandergerissen und lagen als Trümmer-
haufen in einer Ecke. Die Tapeten hingen in Fetzen von der Wand. Der Häßliche,
für einen Liebhaber sehr wertvolle Tabernakelschrank war einfach in kleine Stücke
geschlagen.
Ein Blick durch die offene Tür zeigte, daß in dem anstößenden
Kabinett, das Mutter Rahl's Bohn- und Schlafraum gewesen, dieselbe Ver-
wüstung herrschte. Kein Bild war mehr ganz, sogar der alte Diwan und die
Bettmattlage waren der Länge nach aufgeschlitten.
Dempel starrte schweigend um sich.
Warum hatten sie das getan? War ihnen der Schmuck zu wenig? Suchten
sie nach Bargeld?
Aber die Zeitungen, die ja mit wahrer Pier alle Einzelheiten der Mordtat
gebracht hatten, berichteten doch auch, daß schon der Mörder vergeblich nach Bar-
geld hier suchte, da dieses sich im Laden wohlverwahrt befand.
Die Diebe hatten also wissen müssen —
Wahrscheinlich suchte Silas Hempel zusammen und starrte fassungslos auf ein
glitzerndes Erbschmuckstück, das wenige Schritte von ihm entfernt am Boden lag.
Es war ein offenes Schmuckkästchen, in dem sich eine mit Brillanten besetzte
Türkisenbrille befand. Zugleich sah er noch andere Schmuckgegenstände teils in
ihren Erbschmuck, teils ohne diese am Boden liegen.
Sie hatten den Schmuck also gar nicht geraubt? Vielleicht nicht einmal
gesucht?
In stieberter Hast kniete er nieder und raffte die verstreuten Erbsch-
muckstücke bei sich. Nun verglich er Stück um Stück damit. Es fehlte kein einziges.
In tiefes Sinnen verloren, starrte er zu Boden.
Es war also, wie er gleich anfangs instinktiv geahnt: man hatte Mutter
Rahl nicht ihres Geldes wegen ermordet, sondern aus einem anderen Grunde.
Jemand war in ihrem Besitz gewesen, das der Mörder sich aneignen
wollte. Und was er in der Mordnacht nicht gefunden hatte, das war er nun noch
einmal zu suchen gekommen.
Dante er es gefunden? Was konnte es sein? Und wer war der Mörder?
Eisler sah ja hinter Schloß und Riegel!

Vielleicht ein Komplize?
Dempel wies den Gedanken kopfschüttelnd von sich. Das einzige Motiv,
das Eisler etwa gehabt haben konnte, wurde hinlänglich angehtis dieser nachträg-
lichen Bewährung.
Vielleicht ein Sammler? Solche Dinge waren schon vorgekommen. Es
gab Liebhaber, die toll auf irgendwelchen besonderen Schmuck waren und nicht die Mittel
hatten, es zu erwerben.
In Paris war erst kürzlich ein Nord aus diesem Grunde um einer Eisen-
beimminatur willen verurteilt worden.
Mutter Rahl besaß nur wenige Antiquitäten, und diese waren von ihr selbst
mit großer Genauigkeit in das Verzeichnis eingetragen worden.
Und es war ja alles vorhanden!
6. Kapitel.
Während Silas Hempel sich vergeblich den Kopf darüber zerbrach, was für
ein Geheimnis diesen Tatsachen zugrunde liegen könnte, fiel sein Blick zufällig
auf den linken Gegenstand, den er vom Boden aufgehoben und gedankenlos in
der Hand gehalten hatte.
Es war eine kleine, mit verblühtem Atlas überzogene Schachtel aus der
Empirezeit, deren Deckel eine von Blumengewinden umkränzte griechische Lampe,
in Wasserfarben auf den Atlas gemalt, zierlich,
Jungen lagten zwei Brillantohrgehänge, deren seltsame Form ihm, wie er
sich erinnerte, schon bei der ersten Inventaraufnahme aufgefallen war.
Die Steine waren in Form eines Pentagramms gefast und den Mittel-
punkt bildete je eine schwarze, offenbar sehr wertvolle Perle.
Ein Stückchen Watte bildete die Unterlage. Dieses hatte sich wahrscheinlich
irrtolge des achtlosen Dinwerfens der Schachtel verschoben und Dempel bemerkte
nun, daß sich unterhalb ein Zettel befand.
Er nahm ihn heraus und las überrascht: „Eigentum Betty Eisler“.
Es waren dieselben unbeholfenen Schriftzüge Mutter Rahl's, wie in den
von ihr angelegten Inventarverzeichnissen.
„Sonderbar“, dachte der Detektiv kopfschüttelnd, „wie kommt der arme Junge,
dessen Mutter für Geld Arbeiterhemden nähte und der sich mühsam durch Stunden-
geben fortbrachte, zu den kostbaren Dingen da?
Denn kostbar sind sel Sehen aus wie alle Familienerbschätze!“
Er schob das Schächtelchen in die Tasche und machte sich daran, noch einmal
nach Spuren des Diebes im Zimmer zu suchen.
Aber er konnte nichts entdecken. Schon wollte er die Sache ärgerlich auf-
geben, als er plötzlich an einem Glasplitter etwas entdeckte, das seine Aufmerk-
samkeit erregte.
Es war ein Häßlich brauner Wollknoten, eigentlich ein ganzes Stückchen
Kamelhaarstilk, das offenbar beim Gehen durch die scharfe Glasplatte aus einem
Hilfschuh herausgerissen worden war.
Es konnte nur von dem nächtlichen Eindringling herrühren, denn er hatte
Bilder und Spiegel erst zerbrochen.
Nun war der Mangel an Fußspuren freilich erklärt. Der Mensch hatte
Hilfschuhe übergezogen!
Aber wie zum Zufall war er nur ins Haus gedrungen? Hempel's Ge-
danken flogen wieder zu Dr. Richter, dessen Abreise ihm plötzlich in merkwürdigem
Lichte erschien.
Richter besaß ja als Mieter einen eigenen Torfschlüssel. Wenn seine Abreise
nur fingiert gewesen wäre? Wie leicht konnte er nachts in das Haus zurück-
gekehrt sein!
Je länger Hempel nachdachte, desto mehr wunderte er sich, daß man bisher
Dr. Richter so wenig beachtet hatte. Er machte einen harmlosen guten Eindruck —
jawohl...
Aber er war erst vier Wochen vor dem Mord ins Haus gezogen und nun
wenige Tage danach verschwunden. Auch in der Mordnacht hatte man niemand
kommen oder gehen sehen. Auch damals fehlten Fußspuren.
Der weiß, ob Dr. Richter's Anwesenheit im Hause nicht nur den Zweck
gehabt hatte, Mutter Rahl mit List oder Gewalt einen bestimmten Gegenstand zu
entwenden.
In großer Aufregung kürzte der Detektiv zu Frau Moser hinab.
Er fand sie in ihrer Küche, lächelnd einen Brief lesend. Als sie Hempel
erblickte, sagte sie: „Danken Sie — soeben brachte der Postbote mir einen Brief
von Dr. Richter aus Wien. Gottlob, seiner Mutter geht es besser! In acht
Tagen kommt er wieder. Und ich soll nur gut schauen auf seine Zimmer, daß

*Kalten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja
doch immer das Beste!*

**Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS**
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibig-
keit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

*Ein Meisterwerk der
Natur - angenehm und
mild abführend für
jedes Alter.*

**Altbuchhorster Mark-
sprudel Starkquelle** (Zob-
Eisen - Mangan - Kochsalzquelle)
hat mir bei einem alten
Frauenleiden

u. chronischem Blasenkatarrh sehr
wertvolle Dienste geleistet, die
Schmerzen und Schärren völlig
genommen und eine wunderbare
Kräftigung der leidenden Teile
bewirkt. Ich hätte einen solchen
Erfolg nie für möglich gehalten,
habe mich nie so wohl und gesund
gefühlt, wie jetzt nach der Kur
mit Ihrer Wunderquelle. Die-
selbe wirkt vor allem glänzend
auf die Tätigkeit der Nieren,
reinigt das Blut und die Galle.
Seit ich Ihren Marksprudel trinke,
bin ich auch völlig von meinen
Menstruationsbeschwerden, die
mich jahrelang in schrecklicher
Weise quälten, befreit. Frau H. L.
Verjil. warm empf. H. 65 Pf.
in **Dresden - A.:** Löwen-
Apoth., Alt. (alt. Rath.), Apo-
thetes, Storch, Mathildenstr. 43,
Salomonisapothek, Neum. 8,
Reichsapothek, Bismarckpl. 10,
Derm. Hoch, Alt. 5, Goffe
& Böhmer, Waisenhausstr. 23,
C. G. Kleverbein, Frauen-
str. 9, Alfred Oelmeil, Adl.,
Wilsdruffer Str. 36, Victoria-
Drogerie, Amalienstr. 4, P.
Fischer, Christianstr. 26, C. Bau-
mann, König-Johann-Str. 9,
Markhall-Drogerie, Mar-
schallstraße 11, Verakeller-
Drogerie, Reichstr. 6, Guido
Müller, Scheffelstr. 18 u. Dro-
gerie a. Fürstenplatz, Fr. Teich-
mann, Striepenstr. 24, C. F.
Franke, Adl., Ammonstr. 42,
Kauf-Drogerie, Schnorrstr. 26
und Nürnbergstr. 20; in
Dresd. Neustadt: Schmidt
& Groß, Obergarten 1, Ernst
Drehler, Lehniger Str. 107.
— **Engros in Dresden-A.:**
Möhren-Apothek, in Dres-
den-Neust.: Kronen-Apo-
thek C. Stephan.

Ganz bei. gänzl. Geselech-
Sachsen. erkl. Ruhl-
Pianino,
dracht, Ton, u. Gar. fest. bill.
3. v. Wagner, Grunaer Str. 101.

Der frische Tee

Ich empfehle besonders:

Haushalt-Tee, sehr	2,40	3,00	4,00	5,00	6,00
Gesellschafts-Tee, sehr	3,20	4,20	5,20	6,20	
Englischer Tee, sehr	2,40	3,00	4,00	5,00	6,00
Grus - Tee, eigene Siebung,		2,00			2,80
Fürsten - Tee, Lieferung seit Jahren an viele Fürstenthöfe,					6,40

Hof- liefert. **H. E. Philipp,** An der Kreuzkirche 2.

Liebliche der Damenwelt
sind die weltberühmten
**Pfaff- und Phönix-
Nähmaschinen.**

Es fertigen auf diesen Maschinen Damen schon in vier
Stunden die herrlichsten durchbrochenen Stickereien, Mono-
gramme, Stopp- und Näharbeiten an Tischzeug, Wäsche,
Strümpfen usw. sauber auszuführen.

Unterricht gratis. — Leichte Zahlungen.
Alleinvertreter:
Schmelzer,
Siegelstraße 16-19, Partierre und 1. Etage.
An der Frauenkirche 20.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Heizung D. R. P.
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
Dresden-A. 4.

Linoleum.

Einige Tausend Meter zurückgesetzte Muster
Druck- und Inlaid-Linoleum, fehlerfrei, Partlett-
und Architekton-Designs, zu bedeutend ermäßigten
Ausnahme-Preisen!

Linoleum glattbraun □ Meter 1,80, 2,50,
2,75, 3,30, 3,80—4,30 A,
rot, grün, grau, blau, schwarz, weiß,
in versch. Stärken.

Linoleum Granit □ Meter 3,30—4,10 A

Linoleum Inlaid (durchgemütert)
□ Meter 3,75, 4,50—6,00 A

Korklinoleum, 4—7 mm stark,
□ Meter 4,00, 4,75—5,50 A

Druck-Linoleum □ Meter 1,80 A,
zurückgesetzte Muster □ Meter 1,35 A

Linoleum-Läufer in 5 Breiten.
Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

4% Kasse-Sconto, bei ganzen Rollen
Vorzugsrabatt.

**Zurückgesetzte Linoleum-
Läufer und -Teppiche**
ca. 25% unter Preis.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

**Besonders billig
heute und folgende Tage**

**Straussfedern,
Phantasiefedern,
Ent-, Wall- u. Dekorations-
Blumen — nur Neubeiten.**
Besichtig, ohne Kaufzwang. Jede
Lieferung eine Weiterempfehlung.

Karl Seyfert,
Dresden-N., größtes Spezialhaus,
53 Bautzner Str. 53.
Galtstr. W.-Luther-Str. 2, 9, 11, 16.
Tel. 7332. — Reparaturen billig!

Paul Hauber Tel. 18118
„ 889
Grossbaumschulen
Dresden-Tolkewitz
empfeht
Obstbäume
Formobst
Gehölze
Alleebäume
Blütenstandon
Blumenzwiebel

Ueber 100 ha in Kultur.
Kataloge gratis und franko.

Damenhüte
Neueste Formen.
Elegante Garnierung.
Billigste Preise.
Umarbeitung alter Hüte
nach neuesten Modellen.
Maria Fränzel,
Christianstraße 11,
Ecke Wapurgisstraße.